

*Florence-Aline Buttkereit
Horst-Alfred Heinrich
Lorenz Reithmayr
Alice Watmann
Verena Weyland*

**Prozeßbegleitendes lautes Denken im Museum:
Methodenbericht und Ergebnisdokumentation**

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---|---|-----|
| 1 | Einleitung | 5 |
| 2 | Besucherverhalten im Museum | 6 |
| 3 | Methode des lauten Denkens | 7 |
| 4 | Methodenanwendung im Oberhaus Museum Passau | 8 |
| 5 | Interviewtranskripte..... | 9 |
| 6 | Fragebögen zu Vor- und Nachbefragung..... | 60 |
| 7 | Wahrzunehmende Objekte im Oberhaus Museum | 62 |
| 8 | Literaturverzeichnis..... | 159 |

veröffentlicht unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bvb:739-opus-27467>

Kontaktadresse:

Lehrprofessur für Methoden der empirischen Sozialforschung

Universität Passau

Email: Horst-Alfred.Heinrich@uni-passau.de

Vorwort

Die Erhebung der hier präsentierten Daten war nur mit der großzügigen Unterstützung durch das Oberhausmuseum Passau möglich. Wir danken dem Kulturreferenten der Stadt Passau, Herrn Dr. Max Brunner, der sich sofort für unser Forschungsprojekt offen zeigte und die Datenerhebung im Museum möglich machte. Sehr zu schätzen wissen wir auch die Kooperation mit der Museumsleiterin, Frau Petra Gruber M.A, von der wir eine Reihe von Anregungen aus der Museumspraxis erhielten. Herrn Tobias Schäfer möchten wir hier ebenfalls erwähnen. Mit der Transkription der Verbalprotokolle leistete er uns einen wertvollen Dienst. Ihm wie den Studierenden sind wir zu Dank verpflichtet, die im Sommersemester 2011 an der Wissenschaftlichen Übung *Qualitative Methodenlehre* an der Philosophischen Fakultät der Universität Passau teilnahmen und sich mit großem Engagement in dieses Forschungsprojekt einbrachten. Wir hoffen sehr, daß sie über diese Veranstaltung einen Eindruck davon vermittelt bekamen, welchen Stellenwert empirische Sozialforschung hat und zu welchen Ergebnissen sie führen kann. Nicht zuletzt möchten wir Frau Justine Stang erwähnen, die uns mit ihrer sozialpsychologischen Expertise hilfreiche Hinweise geben konnte.

1 Einleitung

Wer das Feuilleton der nationalen Qualitätszeitungen zum Maßstab nimmt, wird bereits ohne systematische Inhaltsanalyse zu der Erkenntnis gelangen, daß unsere Gesellschaft Museen einen großen kulturellen Stellenwert zumißt. Regelmäßig wird über sehenswerte Ausstellungen berichtet, wird den Lesenden der Eindruck vermittelt, sie müßten eine bestimmte Schau unbedingt gesehen haben. Solche Rezensionen knüpfen an eine mittlerweile alte bildungsbürgerliche Vorstellung an: der „Museumsbesuch ist notwendig für Schule und Leben.“ (Hofmann 1912, zit. n. Vieregg 2007: 200) Wer etwas auf sich hält, sollte also ins Museum gehen.

Zweifellos haben Museen einen vielfältigen Aufgabenbereich (ICOM-Deutschland 2003: 18), der sich zentral auf die Sicherung des kulturellen Erbes einer Gesellschaft bezieht. Gleichzeitig haben sie das Wissen um dieses Erbe zu vermitteln. Mit ihren Ausstellungen sind sie Orte der Kommunikation, des Lernens und der kollektiven Sozialisation mit dem Ziel, lokale, regionale oder auch nationale Identität zu vermitteln (Dyroff 2008: 16f.). So plausibel uns diese Zielsetzungen erscheinen, handelt es sich bei ihnen um normative Anforderungen. Aus erinnerungspolitischer Perspektive sind sie sicherlich notwendig und wünschenswert (Heinrich 2009). Doch wenn angenommen wird, das Museum habe zu einer kritischen Auseinandersetzung anzuregen, um auf diese Weise ein demokratisches Bewußtsein zu fördern beziehungsweise zu stützen (Arpin 1999: 70f.), stellt sich die Frage, ob und inwieweit Museen diese Funktion tatsächlich erfüllen. Sie zu beantworten, ist zweifellos eine Herausforderung. So hat sich die Besucherforschung lange Zeit darauf beschränkt, die Kundschaft der Museen deskriptiv entsprechend ihren demographischen Merkmalen zu erfassen (vgl. Hooper-Greenhill 2006). Von diesen Charakteristika wurde dann mittels Brückenannahmen auf Motivationen, Einstellungen etc. geschlossen. Die konkrete Erfahrung im Museum verbleibt auf diese Weise aber immer noch in einer *Black Box*. Zu konstatieren, die Wahrnehmung während des Besuchs einer Ausstellung sei derart subjektiv und komplex, daß sie sich einer auf kognitiven Methoden basierenden Untersuchung entziehe (Flügel 2005: 128f.), ist auf Dauer unbefriedigend. Statt dessen wecken solche Äußerungen Neugier und Ehrgeiz, das Rezeptionsverhalten zu studieren. Von daher zielt die hier dokumentierte Untersuchung auf die Beantwortung der Frage, ob die im Museum ausgestellten Objekte es zusammen mit textueller und auditiver Information vermögen, Bildung zu vermitteln, Lernen anzuregen.

Um diesen Rahmen näher auszuleuchten, reicht es nicht, mittels Fragebogen Wissen respektive Wissenszuwachs erfassen zu wollen. Statt dessen wurde hier mit der Methode des lauten Denkens (Someren/Barnard/Sandberg 1994) versucht, den Erfahrungsprozeß während des Museumsbesuches zu analysieren und darüber zu Erkenntnissen hinsichtlich Interesse, Wahrnehmung und Informationsverarbeitung zu kommen.

Da diese Publikation der Datendokumentation dient, werden keine Ergebnisse etwa einer Inhaltsanalyse der Transkripte präsentiert. Statt dessen geht es darum, das erfaßte Untersuchungsmaterial, die Verbalprotokolle, der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und auf diese Weise Intersubjektivität zu ermöglichen. Im folgenden finden sich dementsprechend zunächst ein paar Bemerkungen zum Verhalten von Besucherinnen und Besuchern von Museen. Daraus leitet sich dann die Begründung für die Wahl der Methode des lauten Denkens ab. Sie wiederum wird anschließend ausführlich vorgestellt und mit ihren Vorzügen und Nachteilen diskutiert. Im vierten Kapitel, dem konkreten Methodenteil, legen wir dann die Bedingungen dar, unter denen die Untersuchung im Oberhaus Museum Passau durchge-

führt wurde. Zentraler Teil dieser Publikation sind dann die Dokumentation der Interviewtranskripte sowie der Museumsobjekte, die die Probanden während ihres Museumsbesuches sehen konnten.

Selbstverständlich steht es den Leserinnen und Lesern frei, das Datenmaterial zu nutzen, um eigenen Fragestellungen nachzugehen. Wir bitten lediglich um Information, möglichst mit bibliographischen Angaben, wenn daraus weitere Publikationen entstehen.

2 *Besucherverhalten im Museum*

Was tun wir eigentlich im Museum? Was passiert während eines Museumbesuches? Wie Eilean Hooper-Greenhill (2006) in ihrem breiten Literaturüberblick zeigt, existiert eine systematische Besuchsforschung seit ungefähr vier Jahrzehnten. So ließ sich über Besuchsbefragungen erschließen, daß jene, die das Museum aufsuchen, keineswegs einem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung entsprechen. So wichtig diese Erkenntnis ist, wissen wir dadurch nichts über die Motive der Nicht-Besucher. Zudem wandte sich die Forschung keineswegs zielgerichtet den Menschen zu, die diese Institution aufsuchen. Der Blick der Museen richtete sich verständlicherweise auf die Evaluation der von ihnen angebotenen Inhalte. Indikatoren für das Interesse der Zuschauerinnen und Zuschauer waren etwa die zeitliche Dauer, die auf ein einzelnes Objekt verwendet wurde und die entsprechend für dessen Attraktivität stand. Insgesamt vermitteln uns die derzeit vorliegenden Studien, so fruchtbar sie auch sind, keine Erkenntnis darüber, wie die Einzelnen mit dem aufgenommenen Wissen umgehen, was sie von dem Museumsbesuch mitnehmen (Miles/Tout 1994: 103). Um diesen Aspekt klären zu können, bedürfte er Vor- und Nachbefragungen. Allerdings sind auch sie mit der Schwierigkeit konfrontiert, Wissen oder Erfahrung zu erfassen. Dieser Punkt ist heikel, weil die Befragten möglicherweise den Eindruck erhalten, bestimmte Lernerwartungen nicht erfüllt zu haben, sie dadurch beschämt werden, was dann wiederum Rückwirkungen auf die Antwortqualität hat (vgl. Puca 2013).

Neuere Studien erweiterten den Rahmen von Verhaltensbeobachtung und Wegaufzeichnung durch anschließende Leitfadeninterviews (Macdonald 2002). Aber auch bei solchem Forschungsdesign sind wir mit Einschränkungen in der Erkenntnis konfrontiert. Das anschließende Interview kann nur retrospektive Berichte liefern, die auf den Erinnerungen der Probanden beruhen. Von einer ganzen Reihe psychologischer Studien wissen wir jedoch, wie begrenzt unser Erinnerungsvermögen ist, wie verzerrt unsere Erinnerungen sind, weil wir fehlende oder unklare Sachverhalte durch uns konsistent erscheinende Erläuterungen ergänzen, verbessern, wir also das Erinnererte rekonstruieren (vgl. Schwarz/Sudman 1994).

In der Konsequenz resultiert daraus, daß wir zur Beantwortung der Frage, wie die Besucherinnen und Besucher auf eine Ausstellung, auf Museumsobjekte reagieren, den Prozeß erfassen müssen, in dem ein Objekt wahrgenommen und diese Information dann gedanklich verarbeitet wird. Gleichzeitig wäre zu schauen, ob wir Anhaltspunkte dafür gewinnen, warum bestimmte Objekte Interesse wecken, während andere erst gar nicht in den Fokus der Wahrnehmung gelangen.

3 Methode des lauten Denkens

Vernachlässigt man die verschiedenen normativen Erwartungen an die Funktion von Museen, ist es möglich, eine Basisannahme zu formulieren, die der Museumsbesuch erfüllen sollte. Unter dieser Perspektive ist es unrealistisch zu glauben, Individuen würden während eines ein- oder mehrstündigen Aufenthaltes in dieser Institution die meisten gezeigten Gegenstände gedanklich aufnehmen und etwas davon behalten. Im Gegenteil dürften wir unserer eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten wegen zu einem späteren Zeitpunkt lediglich dazu in der Lage sein, einen Bruchteil des Gesehenen zu erinnern. Von einer gedanklichen Auseinandersetzung, einem kritischen Durcharbeiten sprechen wir hier erst gar nicht. Dementsprechend schließen wir uns der Überlegung von Gottfried Korff (1988: 19) an, dem es reicht, die Besucherinnen und Besucher über Staunen zum Fragen und Nachdenken zu bringen. „Vielleicht bietet gerade die ästhetische Präsentationsform (Inszenierung, Montage, Collage) jene Ambivalenz, die stutzig macht, zu Rückfragen auffordert und zur Kommunikation anregt.“ (ebd.)

Werden die verschiedenen Erkenntnismethoden zur Erfassung kognitiver Vorgänge während des Handelns einander gegenübergestellt (Huber/Mandl 1982: 23), wird deutlich, daß sich der hier zu untersuchende Prozeß am ehesten mit der Methode des lauten Denkens (Schneider-Düker/Schneider 1977; Someren/Barnard/Sandberg 1994) sichtbar machen läßt. In ihrer Anwendung geht es darum, Probanden während der Bewältigung einer Aufgabe dazu zu veranlassen, alles zu verbalisieren, was ihnen dabei durch den Kopf geht. Von vornherein muß herausgestellt werden, daß auf diese Weise nicht Denken erfaßt wird! Wir erheben ausschließlich verbale oder paraverbale Reaktionen. Sie liefern einen „Ausschnitt intermediärer, bewußtseinsfähiger Produkte der Denkens“ (Wallach/Wolf 2008: 14) und können dann als Indikatoren für Interesse, Neugier, Überraschung, Überlegen etc. genutzt werden.

Bei der Bestimmung der inhaltsanalytischen Kategorien und damit der Indikatoren sind die unterschiedlichen Verarbeitungsprozesse im Gehirn zu beachten, die das Ergebnis der Methodenanwendung beeinflussen. Anders Ericsson und Herbert Simon (1984) unterscheiden daher drei Typen der Verbalisierung, die jeweils zunehmende Gedächtnisaktivität erfordern:

- 1) Level I: Äußerung von Gedächtnisinhalten, die bereits sprachnah enkodiert sind
(die Texttafeln im Museum liefern uns sprachnahe Information; sie sind sprachnah, weil wir die zu erkennenden Symbole lesen und dann in das jeweilige Sprachkonzept übersetzen müssen);
- 2) Level II: Äußerung von Gedächtnisinhalten, die erst in einen sprachnahen Kode umgewandelt werden müssen
(die im Museum ausgestellten Objekte nehmen wir zunächst visuell wahr; diese Information wandeln wir dann in sprachliche Konzepte um; unser Gedächtnis unternimmt es also, die auf die Objekte passende sprachliche Information zu rekodieren);
- 3) Level III: Äußerung von Gedächtnisinhalten, die für Argumentationen benötigt werden
(solche Prozesse laufen im Museum ab, wenn wir versuchen, uns den Sinn zu erschließen, der mit der Präsentation der Objekte verknüpft ist).

Inwieweit die theoretischen Annahmen von Ericsson und Simon in Bezug auf die Arbeitsweise des Gedächtnisses konsistent sind, wird hier nicht weiter erörtert. Genauso wenig wird darauf eingegangen, ob es beim Level I zweckmäßig ist, den Terminus *Methode des Lauten*

Sprechens zu verwenden.¹ Ungeachtet dessen ist es im vorliegenden Rahmen hinreichend, von diesen drei Aktivitätsebenen des Gedächtnisses auszugehen, weil es explorativ allein darum geht zu prüfen, ob diese Methode zur Erfassung von Lernprozessen im Museum angemessen ist oder nicht.

4 Methodenanwendung im Oberhausmuseum Passau

Für die hier durchgeführte Studie bot sich der Erreichbarkeit und der Kooperationsbereitschaft wegen das Oberhausmuseum in Passau an. Die durchschnittliche Zahl der Besucherinnen und Besucher liegt bei mindestens 30.000 pro Jahr.² Bei dem Haus, das in der alten Veste Oberhaus untergebracht ist, handelt es sich um ein Regionalmuseum für den Raum von Bayerischem und Böhmer Wald.

Die Datenerhebung wurde im Sommersemester 2011 im Rahmen einer Übung für Bachelor-Studierende der Sozialwissenschaften an der Universität Passau durchgeführt. Das Forschungsdesign sah bei Betreten des Museums zunächst das Ausfüllen eines Fragebogens vor. Erhoben wurden zentrale demographische Merkmale sowie grundlegende Einstellungen zum Museum. Auch wenn eine Beeinflussung des anschließend aufgezeichneten lauten Denkens nicht auszuschließen war, wurden die Probanden dennoch gebeten, sich vorab zur Methode zu äußern, über die sie im Rahmen der universitären Veranstaltung vorab informiert worden waren. Hierbei zeigten sie sich eher skeptisch (arithm. Mittel von 3,7 auf einer Skala von *nicht skeptisch* = 1 bis *sehr skeptisch* = 7). Als Begründungen wurde auf die Beeinflussung der Wahrnehmung durch das gleichzeitige Verbalisieren hingewiesen. Einigen der Probanden war auch nicht klar, welche Schlußfolgerungen aus dem Datenmaterial gezogen, welche Fragestellungen mit der Methode beantwortet werden könnten.

Zum Training für die Aufgabe des lauten Denkens wurden die Probanden zunächst darum gebeten, zwei zweistellige Zahlen im Kopf miteinander zu multiplizieren und diesen Vorgang gleich zu verbalisieren. Dann sollten sie sich ins Gedächtnis rufen, wie sie von der Stadt zum Oberhaus gekommen waren. Auch bei dieser Aufgabe ging es darum, die gedanklichen Vorstellungen im Prozeß des Denkens zu versprachlichen. Derart vorbereitet betraten die Studierenden dann mit dem Forschungsleiter die Ausstellungsräume. Vom Foyer ausgehend wurden die ersten sieben Räume durchschritten, die die Stadtgeschichte von der Frühzeit mit steinzeitlichen Funden über Römer und Mittelalter bis hin zur Geschichte der Juden behandeln. Vorgabe an die Probanden war, alles auszusprechen, was ihnen durch den Kopf gehen würde. Die einzige Ausnahme betraf das Lesen von Texttafeln. Ein Pretest hatte erwiesen, daß sich die Probanden mit beiden Aufgaben – Lesen wie Verbalisieren – überfordert fühlten, sie durch die Konzentration auf das laute Lesen inhaltlich nicht mehr wußten, was sie eigentlich gelesen hatten. Deshalb sollten sie bei der Tonaufnahme mitteilen, wenn sie begannen Texte zu lesen und erst danach wieder mit dem lauten Denken beginnen.

Zum Abschluß füllten die Probanden einen weiteren Fragebogen aus, der sich auf die Bewertung des durchschrittenen Teils der Ausstellung sowie die Erfahrung mit dem Lauten Denken bezog.

¹ Zur Kritik an der Methode des Lauten Denkens wie auch an einzelnen Annahmen siehe die ausführlichen Erörterungen bei Wallach/Wolf (2008: 16–19).

² Auskunft seitens des Museums.

Insgesamt nahmen sieben Personen an der Untersuchung teil, von denen zwei bereits vorher schon mal im Oberhausmuseum gewesen waren. Die Besichtigung dauerte im Schnitt 21 Minuten. Drei Personen weilten ungefähr 15 Minuten in den Räumen. Bei einer wurde das Interview erst nach 30 Minuten beendet. Das Geschlechterverhältnis ist mit vier Frauen und drei Männern ausgeglichen. Sie waren zwischen 22 und 26 Jahre alt. Mit einer Ausnahme gaben alle an, ein stärkeres Interesse an Museumsbesuchen zu haben (arithm. Mittel von 4,9 auf einer Skala von *nicht interessiert* = 1 bis *sehr interessiert* = 7). Alle bewerteten die Institution des Museums grundsätzlich eher positiv (arithm. Mittel von +2,0 auf einer Skala von *sehr schlecht* = -3 bis *sehr gut* = +3). Im Schnitt waren alle knapp dreimal in den vergangenen zwölf Monaten in einem Museum gewesen (arithm. Mittel: 2,7).

Bei der Nachbefragung zeigten sich die Probanden tendenziell zufrieden mit der Ausstellung. Im Mittel fanden sie sie eher interessant (arithm. Mittel von 4,4 auf einer Skala von *nicht interessant* = 1 bis *sehr interessant* = 7) und bewerteten sie positiv (arithm. Mittel von +1,4 auf einer Skala von *sehr schlecht* = -3 bis *sehr gut* = +3). Die Methode bewerteten sie in ihrer Wirkung in der Tendenz neutral (arithm. Mittel von +0,6 auf einer Skala von *sehr unangenehm* = -3 bis *sehr angenehm* = +3) und fanden es für sich auch nicht störend, sich in dieser Form zu äußern (arithm. Mittel von 2,9 auf einer Skala von *nicht störend* = 1 bis *sehr störend* = 7). Auch in bezug auf ihren Museumsbesuch fühlten sie sich durch den Versuch eher nicht gestört (arithm. Mittel von 3,3 auf einer Skala von *nicht gestört* = 1 bis *sehr gestört* = 7). Im Gegensatz zu ihrer ursprünglichen Skepsis gaben sie an, ihnen sei das laute Denken eher leicht gefallen (arithm. Mittel von 5,1 auf einer Skala von *sehr schwer* = 1 bis *sehr leicht* = 7). Entsprechend bewerteten sie die Methode nach der Anwendung leicht positiv (arithm. Mittel von +0,7 auf einer Skala von *sehr schlecht* = -3 bis *sehr gut* = +3). Als Grund für eine zurückhaltende Bewertung steht bei einigen die fehlende Vorstellung darüber im Vordergrund, zu welcher Erkenntnis die Daten führen können. Sie führt zu Unsicherheit. Andere wiederum zeigen sich eher überrascht, daß die Methode tatsächlich angewendet werden kann. Der Methode werden in fast allen Fällen Auswirkungen auf das Besuchsverhalten zugesprochen. Veränderungen wurden in bezug auf die Verweildauer, die Konzentrationsfähigkeit oder auch die Reflexion wahrgenommen.

5 Interviewtranskripte

In den folgenden Unterkapiteln werden für jede der teilnehmenden Personen die Interviewtranskripte dokumentiert. Vorab sind jeweils die Antworten auf die beiden standardisierten Fragebögen zur Vor- und Nachbefragung wiedergegeben, um die jeweilige Person einschätzen zu können. Außerdem ist das abschließende Zusatzprotokoll wiedergegeben, das der Forschungsleiter nach jedem Durchgang anfertigte. Es enthält Hinweise auf Reaktionen der einzelnen Person und – davon abgeleitet – vorläufige Rückschlüsse auf die Anwendung der Methode.

5.1 Interview von ID 550017

Vorbefragung:

Demographie: Mann, 22 Jahre

Interesse am Museum: etwas (3 auf Skala von *überhaupt nicht* = 1 bis 7 = *sehr*)

Bewertung der Institution: neutral (0 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Häufigkeit von Museumsbesuchen: nicht häufig (-1 auf Skala von *sehr selten* = -3 bis +3 = *sehr häufig*)
dreimal in letzten zwölf Monaten

war noch nie im Oberhausmuseum

hatte schon negative Erfahrung im Museum

(Museumsumfrage [Crossmedia-Kurs] im Römermuseum; gab aber kaum Besucher, was schade war; offensichtlich ist es unattraktiv)

Methodenskepsis: leicht skeptisch (3 auf Skala von *überhaupt nicht skeptisch* = 1 bis 7 = *sehr skeptisch*)

Grund für Skepsis: problematisch, da es schwer ist, Gedankenketzen zu verbalisieren und einiges auch nicht ausgesprochen wird

Nachbefragung:

Ausstellung weckt Interesse: ist interessant (5 auf Skala von *überhaupt nicht interessant* = 1 bis 7 = *sehr interessant*)

Bewertung der Ausstellung: eher positiv (+1 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Empfindung zur Methode: neutral (0 auf Skala von *sehr unangenehm* = -3 bis +3 = *sehr angenehm*)

gestört durch Methode: eher gestört (5 auf Skala von *überhaupt nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr gestört*)

laut zu denken war... weder/noch schwer oder leicht (4 auf Skala von *sehr schwer gefallen* = 1 bis 7 = *sehr leicht gefallen*)

störend (5 auf Skala von *gar nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr störend*)

Bewertung der Methode: neutral (0 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Grund für Bewertung: nicht unangenehm; habe mir aber viel mehr Gedanken gemacht als ausgesprochen, aber keine Gedanken in ganzen Sätzen; gefühlt: 70% in ganzen Sätzen gesprochen zu haben; bei Nachdenken dürften es aber wahrscheinlich nur 30% sein

Differenz zu realem Museumsbesuch:

Differenz, weil ich glaubte, ich müsse schauen sollen und wollte so viel wie möglich sehen; daher bin ich schneller gelaufen, als ich es sonst tun würde

Protokollnotiz im anschließend verfaßten Feldbericht:

Person hat sich etwas anderes unter der Methodenanwendung vorgestellt, kann es aber nicht verbalisieren;
Frage stellt sich auch, ob es möglich ist, den Interviewer zu ignorieren und ob es ohne ihn besser möglich ist, zu denken; Alternative: einmal mit Interviewer, einmal ohne ihn durchzugehen
weitere Idee: paarweise durchlaufen lassen

Dauer des Interviews: 27:26 Min.

#00:02:52-9#

gut - ja viel moderner! als ich gedacht hätte= hier vorgesch- ///(*nuschelt*) ähm - ja - ich weiß jetzt nicht ah: hier ok hier ist die Ortsspitze also hier ist Passau hm - ok verschiedene //(?: Steine) hier auch das Römermuseum seh ich grad, oder ist es das? - ne doch nicht, na ja ich schau mal weiter - ok ne: interessiert mich jetzt nicht so: ah 'Vorgeschichte und Römerzeit' ja das erinnert mich an das Römermuseum ich lese jetzt mal den Text hier

#00:03:33-5#

- - - - ok der Text ist mir zu lang ich lauf mal weiter mit ein bisschen was anderes jetzt vorgestellt zu dem Text ok - weiß gar nicht was das sein soll: Nadel - ist das Museum chronologisch aufgebaut nach der Zeit? oder nach Themen geordnet; hier sehe ich jetzt erst mal verschiedene Gesteine: - hier ist noch was zum Römermuseum -

#00:04:21-3#

ich hätte jetzt jetzt- ok zum Römermuseum ist jetzt kein! Hinweis: ah doch hier, ok. - ja das find ich gut das da auch auf das andere Museum auch hingewiesen wird - hm - - ok ne Flasche - - - was das sein soll versteh ich nicht, Fingerring gehme gämmme? noch nie gesehen und kenn das Wort nicht - auch am Römerplatz entdeckt ok - ups - ich schau mal weiter - - so wohl allgemein zum Römermuseum ok das erinnert mich an das Römermuseum: das habe ich ist wahrscheinlich auch: ein Modell= ja wie im Römermuseum, es stehen auch sehr viele Modelle: es erinnert mich jetzt daran ähm ja muss ich an den Audiobeitrag von Crossmedia denken weil ich ja auch vor Ort und ähm war etwas enttäuscht das auch Ausstellung- dass: nicht alles Originale sind sondern auch auch Ausstellungsstücke aber ist ja an sich eigentlich nicht schlimm. es steht wahrscheinlich hier auch dabei das es ein Modell ist= - ähm ja genau hier steht 'Original Diözese Passau' / wie im Römermuseum der Hinweis eben wo das Original steht.

#00:05:45-4#

was steht hier noch? auch noch Vorgeschichte und Römerzeit wie im Raum davor ok also es ist wohl das erste Themengebiet eben die Römerzeit: - ok - fällt auf das alles viel moderner: ist als im Römermuseum? - auch mit den Glaskästen gefällt mir eigentlich relativ gut: - - ja das Bild hab ich auch schon im Römermuseum gesehen das steht da auch - nur etwas kleiner glaub ich, was haben wir hier noch? mit einer Schüssel ok ah! das sind wahrscheinlich das soll wahrscheinlich sollen Reste der Kastellmauer sein oder vielleicht auch'n Modell davon weiß ich jetzt nicht - hm oder vielleicht -en Hinweisschild oder ja ein Schild eben was um es zu beschreiben ganz interessant gewesen das ist ein bisschen schade: - - ob man hier hoch darf, wahrscheinlich schon - Fragment // (nuschelt) ja viele Schüsseln, interessiert mich jetzt (lachend gesprochen) nicht so, was haben wir hier Fragment einer Glasflasche - da frag! ich mich jetzt woher wissen das die das diese Scherben jetzt aus dem Jahrhundert unbedingt stammen.

#00:06:59-3#

vielleicht steht da was dazu: die - ok ne, da wird mich jetzt vielleicht interessieren wie man das jetzt - zu der Zeit zuordnen kann. und was ist das noch? - eine Fibel - ok - ja gut. das reicht mir erstmal, ich hoff mal das jetzt vielleicht was aus ner anderen! Zeit kommt weil: aus der Römerzeit weiß ich ja schon einiges jetzt aus dem Römermuseum, 'Erhebung zum Bischofssitz. ok das ist jetzt ne ganz andere Zeit im Jahr 789 sind wir jetzt - bürgerliche Unruhen: und hier ist ein Zeitsprung hier sind wir schon bei 1367. das finde ich jetzt ein bisschen komisch, was ist das? Klimaanlage /

#00:07:55-2#

- ähm ok= der Text ist mir jetzt zu lang den lese ich mir jetzt nicht durch, hier haben wir - was ist das eigentlich= - das ist einfach nur ein Gemälde ah hier steht-s "Zeichnung" - / ok: vom Oberhausmuseum? ne, ach hier steht es, hm was soll das= 'Sankt Paul' ach so! ja klar Paulusbogen die Kirche jetzt kenn ich's auch. gut hab ich jetzt nicht erkannt weil's schwarz-weiß war, wenn es jetzt farbig gewesen wäre hätte ich's vielleicht eher erkannt,- und: drunter ist der // (? : Schlussstein) Gottes: ja kennt man ja aus der Kirche - ok interessant. - ja hier steht "der Schlussstein wurde in's Oberhausmuseum gerettet" - gerettet ok, ach wegen dem Hotelneubau ah ja ok.

#00:08:48-8#

- und hier: eine Urkunde! - ja ist eigentlich auch ganz interessant mal zu sehen wie groß es auch damals war - die / (? : Siegelmappe) oder was ist das da unten? - ah ja mit zwei Reitersiegeln an Seidenschnur., ok ja sehr gut erhalten, doch schön mal zu sehen. - hier noch-mal eins 'der Bernhardinische Stadtbrief' ok der Bischof Bernhard sagt mir jetzt nichts, - - ok war wahrscheinlich auch damals eben,

vielleicht hat der ja seinen Sitz in Passau: - vielleicht steht hier noch was dazu= ich les jetzt mal den Text der bei der Urkunde steht - - ah ja, - ok das wusste ich jetzt nicht das der - den Bürgern von Passau das Stadtrecht ähm erteilt hat.

#00:09:53-9#

so und hier in der Mitte // noch irgendwas? ja genau, ein Bischofsstab: hm - ja sehr groß - schön das alles Originale sind nicht Modelle: sieht zumindest so aus und steht auch nicht jetzt dabei: also es muss sich wohl um's Original handeln in dem Fall? ok= - - das ist -ne Zeittafel: die schau ich mir jetzt nicht an= hier noch-mal -ne Urkunde: verschiedene Siegel: - ja - - - ja jetzt fällt mir grad auf das ich die Truhe! betrachte und natürlich was denke aber irgendwie auch nicht denke sondern das nur auf mich wirken lasse deswegen nicht weiß was ich sagen soll: aber - ist ja auch nicht schlimm. - - ich denke im Moment mit Sicherheit! was aber irgendwie kann ich's grad nicht verbalisieren. - - ja ich seh verschiedene Säcke: ja kann die Truhe grad irgendwie nicht zuord- ah! hier steht's ach ne Stadtkar- die Stadtkasse ist das,

#00:11:17-6#

- ok ja gehen wir mal weiter, Siegelpresse: - stell ich mir (lacht) ist irgendwie grad wie lange ich von der Zeit schon rum hab! sozusagen also nicht das es mich stören würde aber irgendwie: muss ich an die Zeit denken ob jetzt 5 Minuten vorbei sind 15 Minuten irgendwie hat man kein Zeitgefühl mehr wenn man die ganze Zeit dieses Ganze verbalisiert,

#00:11:46-7#

- - ok - ah hier sind noch verschiedene Münzen: - Pfennig / (? : Halbatzen) ja hat man alles schon mal gehört auch Dukat: - Siegelplatten? - das Münzen mit denen gezahlt: worden war das n- // ? hm war das jetzt die Währung damals? oder, hier steht irgendwas von Siegelplatte ne: das muss was anderes sein, - vielleicht steht in dem Text was dazu - - ah ja da steht's, ich lese mal den Text hier - - -

#00:12:45-2#

ok das war wirklich- /(? :fähd) das waren wirklich alte das sind wirklich alte Währungen,- "Hochstift und Donaubistum:" - na - sch- Sprache ist das= ich hatte nie Latein: //um Latein // - - ok ich suche grad Passau: ich find Passau nicht, ja hier? ne, hier? ich find die drei Flüsse: ich / hier Vilshofen? - oder ist Passau gar nicht drauf, doch hier ist Linz: - das müsste hier irgendwo sein, - Vilshofen ne hä? irgendwie find ich das jetzt grad nicht, - - na ja dann gehen wir mal weiter,

#00:13:46-3#

- - so: 14. und 15 Jahrhundert. ok= ah Waffen! auch interessant= hinten ist ein Spiegel oder, oder sind das- ne ne das sind Spiegel. - ok hier steht auch was dazu? / (? : Radschloss-karabiner) - - erinnert mich irgendwie an die Kindheit wenn mich mein Vater dazu gezwungen hat w- Ausflüge gemacht haben in irgendwelche Museen, ich weiß nicht warum: aber irgendwie ist wohl s- so das Waffen: einfach Jungs interessieren und jetzt bin ich hier hier auch als erstes schon wie bei den Waffen hängen geblieben, - das ist irgendwie ganz interessant das mal zu sehen auch wie riesig die alten Gewehre und so weiter sind.

#00:14:46-0#

- ah und hier noch Trommeln: Marschtrommeln: ah ja mit dem Passauer Wolf= ja der Passauer Wolf ich musste zu erst irgendwie an das Hotel! denken aber ja klar der Passauer Wolf ist ja -sch in dem Stadtwappen drin oder steht für Passau. ok: das Kettenhemd= mich würde mal interessieren wie schwer so ein Kettenhemd ist, ich hatte noch- ich würde gern noch mal eins tragen: ich hatte noch nie ein Kettenhemd an, es heißt immer die wären so schwer: und alles und die ganze Rüstung ich würde ganz gern mal so ne Ritterrüstung einfach mal anziehen= - na ja kann man hier aber wahrscheinlich nicht

#00:15:28-2#

- was steht hier: das sind auch Schwerter ok hier: ' / (? :Bürgertor) in Passau', - was ist das jetzt? - gut das ist das Bürgertor in Passau - hm das hab ich schon mal irgendwo gesehen das Bild, ich komm

grad irgendwie nicht drauf woher ich das kenn, - irgendwie kommt es mir sehr bekannt vor. "Portrait des Stadtrichters Urban /" also muss ich das ja wohl irgendwo in Passau: gesehen haben aber ich komm jetzt grad nicht drauf: wo, hab ich das vielleicht im Internet! gesehen als ich mich für den Crossmedia-Kurs: über die Sehenswürdigkeiten informiert hab? ich war ja im Römermuseum aber wir hatten uns auch überlegt hierher zu gehen, vielleicht vielleicht ist das auf der Internetseite vom Oberhausmuseum, das könnte sein, - hier wieder verschiedene Siegel ja sehen so ähnlich aus wie vorhin bei der Urkunde: - / ja viele alte Bilder: sind hier, ah die Stadtbefestigung von Passau, da ist hier mittlerweile bisschen was / (? : drüber) was ist das hier? das versteh ich jetzt irgendwie nicht, das passt irgendwie gar nicht zum Rest:, hier steht was kann man aber irgendwie schlecht lesen durch die Scheibe "Leibfesseln mit Handschellen" ja, ja gut so was kennt man ja aber warum ist das jetzt - was is-n was was is-n das Holz: oder Pappe?

#00:17:05-5#

hm hm komisch das das jetzt irgendwie so comic-haft dargestellt ist ich find das passt irgendwie nicht zum Rest, also dieses hier da vorne die Stadtmauer: und so weiter und Waffen: schon! weil das erinnert mich auch f- f- an sr- an s- die Abbildung vom Römermuseum aber dieses hier irgendwie f- passt das irgendwie nicht zum Rest find ich ach-so: deswegen weil da unten dieses Ding ist - deswegen hat man das versucht so dreidimensional zu machen ok:, ja gut ich hätte das jetzt glaub bisschen anders gestaltet ,vielleicht so das es realer aussieht nicht so mit - mit comic-haften Figuren.

#00:17:43-6#

ah ja, ja hier noch mal, ja so: gefällt es mir schon besser irgendwie wenn es so wirklich / (? : dreiregelmäßig) ist; zu einem Modell, 'Figurine mit Schandgeige' ok steht da auch warum dieses wann die das anziehen mussten? 'Pranger' ja, ja Pranger kann ich jetzt nur sag- ne einer irgendwie auch den Kopf durchstecken muss aber so-was haben wir hier glaub ich gar nicht, was ist das? das ist auch für die Hände wahrscheinlich 'Doppelschand-Galgen' für ach für zwei Frauen - ok steht jetzt auch nicht warum! oder mich würde jetzt interessieren ähm für was me- oder also was man machen musste um mit solchen Prangern bestraft zu werden=

#00:18:33-0#

- ok schade vielleicht, steht das auf der Rückseite oder hier? 'Stadtherrschaft des Bischofs' ich lese mal den Text - Stadtverteidigung? Ne das passt gar nicht, ne brauch ich mir nicht durchlesen, hier war ich schon mit dem Kanonenbruchstück ne ok ne das- glaub das war es soweit in dem Raum, ich geh mal weiter - 1478= ok was ist das? wah! das kann man bestimmt bedienen hier irgendwie, das ist nur zu Information oder kann man da was machen= - - (Audiostimme: Jugend in der Neuzeit...) hm 'Film beenden' das dauert mir jetzt zu lang, wobei! vielleicht gibt es da ja auch noch was anderes ausser dem Film. Ich geh mal zur Übersicht= Ach so ne nur 'Film starten' was ist hier noch? / wahrscheinlich nur Information. ok -

#00:19:31-9#

hä aber warum steht da jetzt was zu: 'Schoa und Staatsgründung 1933 bis 1948'? sind doch vierzehnhundertacht- ach so hier 'Judentum in der Antike' aber da kann ich nicht weiter hoch, ich würde gern zu 'Judentum in der Antike', ah doch jetzt 'Juden im mittelalterlichen Europa'? - ok - aber wieso sind wir jetzt plötzlich beim Juden? steht hier irgend-was zu Jugendverfolgung in Passau vielleicht? ich lese jetzt mal den Text 'Verfolgung und Vertreibung der jüdischen Minderheiten im 15. Jahrhundert'=

#00:20:08-7# - - - - -

#00:20:34-0#

hm - ja ich überflieg den jetzt grad mehr weil //// (? : weil so der Rest) geht jetzt doch in eine andere Richtung als ich dachte= mich würde mal interessieren ob vielleicht hier noch mal bei dem Computer ob hier auch auf Nationalsozialismus! eingegangen wird weil ich assoziiere Juden also ich muss bei Juden und vor allem Judenverfolgung immer an die NS-Zeit denken, hier haben wir auch 1933 bis 48 vielleicht steht das 'Entstehung erster KZ's in Deutschland' ja= ja gut Reichspogromnacht

und so-was das weiß man ja alles, aber ich würde mich jetzt- mich würde jetzt interessieren wie das jetzt hier in Passau war! während der NS-Zeit. -

#00:21:15-5#

wenn es wirklich so chronologisch aufgebaut ist kommt ja vielleicht später noch da was dazu, das wäre ganz interessant: - hm aber vielleicht wäre dann auch ein Verweis gewesen das- na ja egal vielleicht - gut interessiert mich jetzt nicht so: - - -

#00:21:37-8#

mir fällt gerade auf das ich versuch den Herr Heinrich bisschen zu ignorieren dann fällt es mir leichter (**lachend gesprochen**) meine Gedanken zu verbalisieren. - stell mir grad vor wie das wäre wenn noch andere Personen hier in dem Museum wären ob ich dann- ob's mir dann schwerer fallen würde ich denk wahrscheinlich nicht wahrscheinlich würde ich dann - die Blicke! auf mich ziehen aber ich das würde mich nicht stören. -

#00:22:04-1#

'Opferplatte Juden/' (nuschelt), wie so muss man hier so komisch durchschauen? warum ist es denn hier - - hat das irgend einen Sinn! warum es da so milchig: ist an paar Stellen, ne. ist das ein besonderes Zeichen? das hab ich doch hier auch schon mal gesehen oder nicht? ne hm - vielleicht bin ich zu ungebildet dafür (**fängt an zu lachen**) aber das Zeichen sagt mir irgendwie nichts, vielleicht ist es auch einfach nur so ein Muster= - '/-Monstranz mit Dornen:' mit Messer= ok, ja ich hoff mal der bringt jetzt was, vielleicht kommt ja wirklich noch was zu NS-Zeit: -

#00:22:47-3#

was ist das 'Brunnenfigur //' das ist wirklich von einem Brunnen: hier aus Passau? - ah ja am damaligen: Marktplatz aber was ist der damalige Marktplatz= ist das der Domplatz! wo jetzt auch immer Markt ist? oder - steht hier nicht, ja wäre vielleicht interessant für Touristen die sich jetzt vielleicht auch nicht so in Passau auskennen w- wo denn der damalige Marktplatz ist beziehungsweise was das heute! ist - das ist eine altertümliche Waage: - ob man das anfassen darf? hm hier ist auch kein Schild mit dem Hinweis 'Bitte nicht berühren' ich mach das jetzt einfach mal, ha geht nicht. - -

#00:23:33-8#

wie schwer ist denn so was - (**Geräusch der Anstrengung**) ok - - - // ah ja das hat- klar! Passau im Herzen Europas war ja Handelsstadt, hm hmhm - - ja - - -ok ich les jetzt mal den Text

#00:23:59-0# - - - - -

#00:24:12-0#

ich überflieg es wieder nur: den dritten Absatz ganz ausgelassen: hm - - ah ja ok - ja das mit dem Salzgewerbe, und hier ich muss noch mal den Text lesen haben die hier wirklich Salz! ist hier auch abgebaut? oder wie war das= - 'Wein nach Bayern Salz nach Böhmen geliefert' dann ja werden sie ja haben die es hier abgebaut dann? - steht hier irgendwie nicht und ich find es nicht -

#00:24:51-4#

hm- noch mal so einen Computer! wieder ein Film, ich will jetzt eigentlich keinen Film anschauen= ich finde das immer ein bisschen blöd wenn man im Museum ist und dann irgendwie Filme anschauen soll vor allem das ist wahrscheinlich dann mit Ton und stört doch die anderen Besucher, na ja ich breche das jetzt wieder ab (**im Hintergrund Audiostimme**) kann man das abbrechen= ah! kann man nicht abbrechen - ja dann schau ich es mir an (**Audiostimme: Passau liegt eingezwängt zwischen mächtigen Nachbarn**) ok (**Audiostimme: im Westen und Süden das Herzogtum Bayern im Osten das Herzogtum Österreich**) das ist wahrscheinlich Absicht das man das nicht abstellen kann dann muss man es anschauen= -

#00:25:34-2#

so da ist grad eine andere Person vorbeigekommen= aber ja stört mich jetzt nicht, das hab ich eben! schon gesagt irgendwie: stört! mich das jetzt wenn der Film läuft dann kann ich mich auf nichts ande-

res konzentrieren jetzt muss ich mir das wirklich anschauen, (Audiostimme: ..diese Zentrale Lage an den Verkehrsschlagadern Donau und Inn und dem Straßensystem nach) das muss man doch irgendwo abbrechen können - ne (...) na ja egal, (hustet leicht) - -

#00:26:15-4#

hmhm Gemälde Herzog Ernst von Bayern ja - sollte man mal gehört haben? kommt mir auch bekannt vor? - der erinnert mich irgendwie an das Bild von vorher von dem- war das noch mal: Stadt-archivar= na ja ist irgendwie vom Stil ähnlich aber ich hab jetzt auch wieder vergessen von wem das andere Bild war von 'Bert Bartel Behamuk' -

#00:26:45-4#

was ist das hier? sieht irgendwie nach einem Stammbaum aus. - 'Kupferstich' ja, ah! 'Wittelsbacher Stammbaum' // auch welcher Sprache ist das? - na ja ist auf deutsch! - ok - boh - hm - die den ja Stammbaumpflege! ist ja bekannt das die das betreiben, - - ok - - na gut ganz interessant aus was der Löw- was der Löwe mit dem Schwert? - - das steht für Bayer: aber mit dem Schwert? hm versteh ich jetzt nicht

#00:27:38-6#

'Brautkrone' das sieht Br- die / (? : Bahl) hatten auch Kronen oder was steht hier? - - - hmhm - ' Herzog Ernst sein drittgeborener Sohn wurde in die Residenzstadt Passau abgeschoben:' wiese abgeschoben:, schade das das nicht dabei steht, - ok=

#00:28:09-5#

- Pass-av - hieß das früher so? - ich weiß das früher Passau anders hieß durch das Römermuseum aber wieso wieso steht hier , 'Passaven wehe?' hä? - ah hier sieht man jetzt endlich mal Passau schön - hm - - ok hier die Ortsspitze: Unterhaus Oberhaus - - soll das der Dom sein? wahrscheinlich schon= ok - - - hm ist das der Fünferlstege:? - das ist die Mariahilf-Brücke -

#00:29:04-1#

das ist alles in Hand gezeichnet? ja, steht wahrscheinlich auch ah! das sind die Salzhandelsstraßen - ok - - 'und im Norden: unten unten der goldene Steg - wo denn= - - das ist auch auf deutsch: aber ich kann das irgendwie so schlecht lesen, - so Unterhaus und Oberhaus kann man lesen aber wahrscheinlich auch nur weil- - Passau in am! Ort soll das heißen der // ok ach Schärding! da oben, Österreich dann schon, ach hier sind auch die österreichischen Wappen, ne doch? - und da ist das Passauer Stadtwappen, - ok - na gut was tickt hier so komisch:

#00:30:16-0#

5.2 Interview von ID 550018

Vorbefragung:

Demographie: Mann, 24 Jahre

Interesse am Museum: Eher überhaupt nicht (2 auf Skala von *überhaupt nicht* = 1 bis 7 = *sehr*)

Bewertung der Institution: Sehr gut (+3 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Häufigkeit von Museumsbesuchen: Eher selten (-2 auf Skala von *sehr selten* = -3 bis +3 = *sehr häufig*)
in letzten zwölf Monaten

war noch nie im Oberhausmuseum

hatte schon negative Erfahrung im Museum

(Dali in Berlin; enttäuschend, da hoher Eintritt und karges Ambiente)

Methodenskepsis: Eher skeptisch (5 auf Skala von *überhaupt nicht skeptisch* = 1 bis 7 = *sehr skeptisch*)

Grund für Skepsis: Kann mir nicht vorstellen, daß ehrlich gedacht wird

Nachbefragung:

Ausstellung weckt Interesse: Weniger interessant (3 auf Skala von *überhaupt nicht interessant* = 1 bis 7 = *sehr interessant*)

Bewertung der Ausstellung: Keine Angabe (*missing value* (9) auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Empfindung zur Methode: Eher neutral (-1 auf Skala von *sehr unangenehm* = -3 bis +3 = *sehr angenehm*)

gestört durch Methode: Überhaupt nicht (1 auf Skala von *überhaupt nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr gestört*)

laut zu denken war... Leicht gefallen (6 auf Skala von *sehr schwer gefallen* = 1 bis 7 = *sehr leicht gefallen*)

Gar nicht störend (1 auf Skala von *gar nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr störend*)

Bewertung der Methode: Gut (2 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Grund für Bewertung: kann ich erst wirklich bewerten, wenn Transkripte vorliegen; Skepsis ist gemindert; festgestellt, daß man plappert, was einem durch den Kopf geht; macht Spaß; habe aber auch auf Interviewer reagiert, der mir Gefühl nahm, mich blöd zu fühlen; dadurch war es in Ordnung

Differenz zu realem Museumsbesuch: gleicht nicht ganz; wäre schneller bei Dingen, die mich nicht interessieren; wäre länger bei Schriftstücken stehengeblieben, um zu versuchen, diese zu entziffern

Protokollnotiz im anschließend verfaßten Feldbericht:

habe den Eindruck, daß Person mir erzählt, was sie tut => ist das Denken? Person berichtet anschließend von Gegenübertragung: sie habe Reaktionen des Interviewers (Atmung) als Zustimmung gedeutet und sich dadurch entspannter und wohler gefühlt

Dauer des Interviews: : Min. 21:44

#00:00:00-0#

(Aufgrund der Nebengeräusche unverständlich)

#00:00:30-8#

I: wo wohnen sie derzeit?

FZ: derzeit in Passau.

I: ja wo: in + /

FZ: ach so im Unteren Sand 7 in der Altstadt+

I: aha ähm: ist das ein Studentenwohnheim oder?

FZ: ne das s- sind Wohnungen aber nur Studenten drin.

I: hm wenn sie jetzt sich vorstellen, das wenn noch mal äh vor der Haustür sie stehen vor der Haustür.

FZ: ja=

I: also beschreiben sie mir kurz / jetzt wie kommen sie äh- sie stehen unten vor dem Haus +, sie müssen jetzt zur Toilette hin. +

FZ: ja+ ok+

I: beschreiben sie mir jetzt einfach den Weg was sie jetzt tun.

FZ: in die Wohnung:

I: ja=

FZ: ok äh +

I: in das WC nicht nur in die Wohnung+

FZ: ok also äh ich greife in meine Hosentaschen zieh den Schlüssel raus: anschließend schließ ich die Tür auf: gehe die kurze Treppe nach oben: ich glaub zwölf Stufen, dann steh ich links äh linke Hand ist auch schon die Eingangstür= dann brauch ich ungefähr eine Minute bis der Schlüssel in dem verklemmten Schloss ist? ich mach die Tür auf geh durch die Tür rein: mach die zweite Tür auf, mach beide Türen hinter mir zu= äh ziehe die Schuhe aus, ähm und dann gehe ich weiter gerade aus ähm und linke Hand ist dann der Eingang zum Bad: ich gehe ins Bad schließe das Bad ab und jetzt bin ich auf der Toilette (**lachend gesprochen**).

I: ok gut gut gut -

#00:01:51-7#

I: so dann fangen ///// (starke Hintergrundgeräusche) da sehen sie dann /// so sie können sich jetzt hier // wenn sie noch Wünsche haben, nach dem wir darüber gesprochen haben ob ihnen irgendwie eine- wie stehen, weil die Frau B. gemeint hat 'bloß nicht hinter mir stehen' + irgendwie ne

FZ: ja+

müssen sie irgendwie sagen wenn ne! + es geht nur darum das da eine klare Vereinbarung ist, + auch das sie es mitnehmen für ihr eigenes Interview

FZ: / (? : yes)+ gut+

ja? + also das weil ich werd jetzt mich ansonsten zurückhalten und nur das sie so-was sagen + nicht weil da- das diese Störung sollte schon-

FZ: ja+ ok+ dann fang ich einfach + ok

I: ja sie sind völlig frei hier zu tun was sie wollen.+

FZ: und ich rede + einfach dazu

I: und möglichst: genau! einfach das was ihnen jetzt wie vorhin auch bei ihrem Gang durch ihre eigene w- w- durch ihr eigenes Haus war=+

FZ: ok

I: die Wohnung: denken sie mal los:

#00:02:46-8#

ok es ist schon mal erstmal für die Erwartungen genau das was ich gedacht hatte, das sagt mich hier gar nichts und ich versteh auch gerade nicht ganz warum ich mir Steine: angucke= - aus / (? :weifen)

I: ach so! äh das sollte ich auch noch sagen äh das äh stimmt hätte ich jetzt beinahe vergessen + und die Vereinbarung das habe ich auch schon mit Herrn F.

FZ: ja+

ne! nicht tatsächlich aus dem Seminar jetzt // also Tafeln: wenn sie die lesen wollen? + sagen sie 'die lese ich jetzt' aber leise lesen aber leise lesen. + das

I: ja.+ ok wusste ich nicht+

hab ich tatsächlich genau mitgenommen weil offensichtlich das ist für mich nachvollziehbar mit dem Lautlesen konzentriere ich mich auf Verständlichkeit für andere / + und äh in sofern das ist mir sofort plausibel gewesen, darum ich denke mir das sollten wir vereinbaren, sagen sie 'ich lese das jetzt', + ne

FZ: ja ja ja+ wie jetzt auch so was zum Beispiel.+

I: genau! deswegen viel es mir gerade auf, ne das auch noch -ne zusätzliche Vereinbarung.

#00:03:38-1#

FZ: gut alles klar, dann lese ich jetzt den kleinen Aufdruck von dem komischen Stein; - - - da steht Abfall: mit drin, so würde ich das auch bezeichnen (**lachend gesprochen**) - der Stein ist auf jeden Fall schon mal deutlich interessanter, - - das ist für mein geschichtliches Interesse schon mal -ne ganz Interessant das anhand des Steines: gesagt wird das es sich dabei um Handelsschiffahrt handeln,

- jetzt lese ich - - - -

mit ist immer noch heiß; - - es ist schade das man in Museen nicht rauchen kann.

#00:04:52-2#

- ok die Steine nehme schon mal an Form: oder nehmen eine interessantere Form an langsam, - - -

I: sagen sie einfach wenn sie lesen ne //

FZ: äh äh jetzt lese ich gerade? ich habe jetzt bereits auch schon kurz gelesen: - ich hab festgestellt das der Stein vor mir scheinbar irgendwie der Kopf einer Axt sein sollte, jetzt frag ich mich ob der gewaschen worden ist oder ob der - tatsächlich im Einsatz war=

#00:05:29-4#

- - jetzt sehe ich weiter eine Nadel= - - (**hustet leicht**) jetzt lese ich - - ich würde sagen es ist eine sehr unhandliche Nadel, viel werden sie damit nicht erreicht haben= - - was man wenn ich die alten Klamotten gerade bedenke auch nachvollziehen kann das sie noch keine gescheiterten Nadeln hatten,

- Keramikfragmente interessieren mich mal gar nicht=

- und jetzt lese ich, - habe festgestellt das es sich um zwei Perlen handelt und da ich mich für Schmuck überhaupt nicht begeistern kann kann ich gleich weiter gehen=

- und jetzt lese ich, - -

#00:06:28-8#

und da handelt es sich wieder um ein Schmuckstück was aber schon bisschen extravaganter aussieht, das sieht aus wie so -ne kleine Heftklammer! womit man Dokumente zusammen äh spiralen kann (**lachend gesprochen**),

so: - was haben wir da für Bilder: es ist schon mal interessanter aufgemacht als die Steine, - aber viel sagen tun die mir auch nicht,

- Münzen Geld wunderbar, dann bin ich wenigstens jetzt im wirtschaftlichen Bereich angelangt (**lachend gesprochen**) - so was wäre cool wenn wir so was noch als Währung: hätten, -

#00:07:12-6#

so: dann geh ich mal in den nächsten Raum; ein Soldat vielleicht kommen wir weiter in kriegerische Gefilden (**lachend gesprochen**),

- ähm ja auf den ersten lauter Tonstücke, kann ich gar nichts mit anfangen (**lacht kurz**)

wobei was sehr interessant ist ist der Boden: jetzt frag ich mich geraden ob das etwas bestimmtes darstellen soll? oder ob das einfach nur so ver- zur Verzierung da ist (**lacht kurz**) auf jeden Fall bis jetzt das Interessanteste was ich hier gesehen hab (**lachend gesprochen**), - da aber leider auch nichts beschriftet ist oder sonst was werden das wahrscheinlich einfach durch's durch dieses Plexiglas geschützt: - antike Mauerstücke sein oder so, beziehungsweise vielleicht wurde das / (? : Frischbeet) früher für irgendwas besonderes benutzt das die so in nem Sixpackchen aufgestellt sind, wahrscheinlich.

aber Glasscherben und Tonscherben, hm das ist auf jeden Fall nicht mein Interessensgebiet

ah! das ist aber schon interessanter!, wenn ich noch ein bisschen Latein von früher könnte (**lachend gesprochen**) dann würde ich jetzt wahrscheinlich versuchen das zu entziffern wenn es sich um Latein hier handelt=

#00:08:21-7#

- - da fragt man sich wer davor stand und äh: das reingemeißelt hat, das wäre interessant,

- gut jetzt haben wir hier so -nen; das ist vielleicht für Kinder so ein bisschen gemacht, so das Bild: mit so -nem kleinen Soldaten! den hätte sie zumindest in Lebensgröße machen können, das wäre glaub ich imposanter gewesen. - (**hustet kurz**)

'Kettenfragment' das joa puh, ein paar Ringe zusammengestaucht, hätte man auch ein richtiges Kettenhemd finden können, ist schlechte archäologische Arbeit, -

#00:09:11-0#

uh! da sind schon interessantere Sachen, eine Truhe: mit einer Karte: - ich werd jetzt mal kurz einen Blick auf die Karte wagen, ich kann aber: weiß Gott nichts erkennen was das für eine Sprache ist (**lachend gesprochen**), doch es sieht nach deutsch aus, aber das ist mir jetzt deutlich zu anstrengend das zu lesen aber :wir haben ein kleines Infoschildchen was ich jetzt lesen: werde. - - - - -

#00:09:55-5#

ah! das sind äh das sind wahrscheinlich so Ablassbriefe oder so wurden dort gesammelt= könnte ich mir vorstellen also hier steht auf jeden Fall nur das es eine äh Urkunde für Ungeld: eine Steuer! ist, könnte mir gut vorstellen das das Ablass ist, einer der Fakten warum die katholische Kirche so in Veruruf geraten ist (**lachend gesprochen**),

und daneben was habe ich hier? - zu dem Gefäß daneben ah: jetzt habe ich's entdeckt, ich lese kurz= - - gut, es steht nichts großes außer das es sich dabei um eine Kanne: handelt=

#00:10:37-1#

ich stell mir gerade vor wie schön das wäre wenn das jetzt mit kühlem Bier! gefüllt wäre, das könnte ich jetzt vertragen= - mh: das wäre gut,

daneben eine noch größere Truhe (**lachend gesprochen**) das ist wahrscheinlich für die Profi-Ablass-Eintreiber (**lachend**), mit einem gigantischen Schlüssel den ich sehr sehr cool finde, hat irgendwie style:, den könnte man auch einen Rapper um den Hals als Kette hängen, ähm: ok die Truhe hat einen scheinbar sehr entweder sind das Verzierungen: oder ist das ein wirklich für damalige Zeit ausgeklügeltes Sicherheitssystem= das: wäre in der Tat das ist glaublich sogar ein Sicherheitssystem,

wahrscheinlich die Riegel schließen sich von allen Seiten das ist auf jeden Fall ne coole Sache, schön wäre's wenn dort auch noch die Steuern: drin liegen würden. dann würden wir den Versuch jetzt hier abrechnen und ich würde mich schnell aus dem Staub machen mit dem Inhalt! (lachend) - und das ist die: Stadtkasse!, ok=

#00:11:52-8#

dann eine Siegelpresse! das stark äh ich hab mal so nen Automaten gesehen irgendwo als ich auf Reisen war wo man diese Münzen reinwirft: und dann kann man die: mit so nem Hebel: sich zu so ner Emblem oder Sondermünze stanzen, ist auf jeden Fall cool.

- ok= Münzwesen! ah stark, sieht auf jeden Fall alles viel viel interessanter aus als unsere damaligen Münzen oder unsere heutigen Münzen / .

#00:12:25-3#

- ich betrachte jetzt die Münzen und versuch Besonderheiten die erwähnenswert sind rauszufinden, hm - Pfennig: Halbbatzen= ok die Namen haben wir schon positiv geändert das ist glaub ich ganz gut gewesen, - ich hasse diese komischen äh Namen wo man nichts weiß, oder nichts draus versteht also ein Batzen! bin ich froh das das nicht mehr so heißt. Dukat! andererseits hat so ein bisschen Stil, aber der ist auch Gold: (lacht kurz) -

#00:13:10-9#

ok= dann: ja, Landkarten ist schon mal abschreckend für mich, ich hab Erdkunde abgewählt: // konnte - was nicht an Desinteresse an anderen Ländern ist (gram. falsch: liegt) sonder nur intere- kein Interesse an reiner Erdkunde langweilig, ok= -

#00:13:33-1#

was haben wir denn hier, ein Bischofsstab. der ist natürlich mächtig, - - ich lese: - - ja so nen Apparat hätte ich auch gern, ich glaub der ist respekteinflößend, damit in die Uni gehen? das wäre schon ne feine Sache, - da kann man sogar drei Reihen vor einem im Vorlesungssaal einem auf den Kopf hauen,

- ah: eine Liste von Bischöfen: ja puh die sind mir egal=

bernhardinischer Stadtbrief das sieht einfach mal stark: aus, künstlerisch: sehr sehr kann sehr viel: wäre schön: wenn man das noch immer noch so: schreiben würde= - - andererseits ja gut es kommt wahrscheinlich durch die Zeit: das die Sigel: da an den zwei Binden: zum be- festmachen des Briefes so vergilbt: sind? aber gut.

#00:14:43-8#

- ja! dann gehen wir mal in den nächsten Raum. - - - wow ah: das sieht schon interessanter aus, frage ich mich warum man das so schlecht aufgebaut hat, man kann überhaupt nichts richtig erkennen, außer: ne ich glaub nicht das man da von hinten rein kann, ne ja, das ist einfach nur schlecht gemacht, das sind endlich mal interessante Stücke: wo man gute Geschichte dazu erzählen könnte und die sind einfach nur dort irgendwie aufgereiht, ja puh - da haben sie in der großen / (? : Faktoren) was hier nen Interesse auslösen könnte völlig verbaut. glaub ich zumindest außer ich werde noch eines Besseren belehrt wenn ich hier weiter rumlaufe aber es sieht glaub ich nur nach Glas und Spiegel aus= na ja,

#00:15:38-2#

da ist ein Kettenhemd!, genau da muss man vorher eigentlich nicht dieses kleine Stück! dort ausstellen: =

die Helme waren stark aber unpraktisch, wenn mir jemand den Kopf abgehauen hat mir der Helm auch nichts geholfen, na ja, -

jetzt les ich ein bisschen die Bildüberschriften: - ah so ne Sachen kenn ich auch noch aus meinen Playmobil-Spielzeiten, - - hm - die Hellebarde sieht stark aus aber weiß ich auch nicht ob die so witzig war= ah obwohl die vierkantige Stoßspitze ist besser ist schlechter als die Hellbarde im Stil der Zeit um 1520, ist glaub ich wesentlich effektiver: -

#00:16:37-1#

- hm was der Heinrich wohl gerade denkt? (lacht) -

ein Kanonenbruchstück: ok gut ich hab auch schon ganze Kanonen gesehen, dann muss ich mir kein Bruchstück angucken. - - -

hm - Gerichtsbarkeit war das Schwert: is; ist da ein Lederetui: drauf oder ist das tatsächlich das Schwert? ist da aus Holz:? oder warum sieht das so komisch aus= ich lese: das Schild zum Schwert: - - - hm (lacht kurz) das ist wieder typisch für Christen zur damaligen Zeit das sie ihre Schwerter auch noch beglaubigen lassen, das sie die richtigen umbringen=

#00:17:32-6#

- (hustet leicht) - wobei der christliche Glaube an sich eigentlich ne ganz: edle! Sache ist, das sind ja gute Richtlinien=

das erinnert mich an Samuraischwerter! die auch viel viel effektiver und besser gebaut sind, aber das ist ja auch ne andere Zeit obwohl könnte schon sein das Samurai- Japan war da ja glaub ich noch nicht erkundet,

#00:17:55-0#

- - ne, ein Bild! wen haben wir denn da= 'Urban Gundacker', - ach so ich lese: das kleine Schild: -

und da ich mich mit dem Lesen ein bisschen beeile damit das ganze: in der Auswertung nicht zu langweilig ist

geh weiter weil es scheint mal uninteressant. - (hustet leicht)

Stadtrichtersiegel! gut. -

Stadtbesetzung! ah: ok ah ja sporadisch gezeichnet das Bild das erinnert meine Kinderbücher von Rittern damals:, da hab ich auch so ne Bilder darin gehabt, also im ähnlichen Zeichnungsstil, vielleicht haben die sich ja inspirieren lassen von dem Museum=

#00:18:48-1#

- was haben wir denn da: äh Folter-Sachen: mit Sicherheit mit Sicherheit, gut da können wir direkt weitergehen, find ich menschlich verwerflich, - da fällt mir ein Drakon! das war so ein widerlicher Schurke! der hat die Leute nämlich auf so ne Art Dach! mit Pferden gesteckt und die dann da rumgaloppieren lassen, komischer Kauz=

#00:19:13-5#

- äh uf ich lese= - - Wahnseekonferenz, nächste Wochen bin ich wieder in Berlin: da freu ich mich drauf. - -

na ja gut, lesen habe ich jetzt gerade kein Interesse dran, - - ok,

ah! das ist mit Sicherheit eine Waage: Handel! das ist natürlich stark, -

und da ist endlich ne lebensechte Statue:, das hätten sie vorher auch schon mit dem Ritterbild machen- und das ist viel imposanter, ich frag mich bloß ob in seinem Schritt: irgendwas fehlt: - also hm na ja= ich versteh auch nicht warum der rote Drache also der das Schild: rotgemalt ist und der Rest gar keine Farbe hat, ob das irgendein Wappen! hervorheben sollte, ob das später gemacht worden ist= kann ich mir irgendwie nicht vorstellen das die da nur diesen Drachen wenn man außer er ist besonders wichtig=

#00:20:26-5#

- hm jetzt lese ich ein Schild: - - - -

boa was tickt! hier so nervig: - - das könnte man auch ausstellen, völlig störend: - so wichtig kann das nicht sein, - -

ja die Passauer mitm Handel: das haben sie schon immer ein bisschen Ahnung gehabt=

#00:21:07-1#

- und da haben wir schon wieder so ne Kinderkarte: -(lacht) sieht stark aus: so sporadisch gemalt, wahrscheinlich ist da end viel Mühe: und Zeit: draufgegangen um das überhaupt so diese Grundsteine: festzulegen, heutzutage damals gab es ja mit Sicherheit keine Autos (lacht) -

was haben wir da: ein Buch? ich versuch zu recherchieren was dieses Buch darstellt das ist wahrscheinlich Buchhaltung= - 'Aufgabenliste' ne 'Münzwaage' (nuschelt) - ok: doch zwei Handelsbücher, - 'Einnahmen Ausgaben' sehr schön, das Grundprinzip der Wirtschaft was heute schon einige nicht mehr verstehen: =

#00:22:04-8#

- - ja kleine Töpfchen, ich stell mir schon wieder vor da wär Bier: drin, (lacht leise) -

dann schauen wir mal dort? da haben wir wieder: ein Rechnungsbuch? stark=

und ein großes Buch ich kann mir kaum vorstellen das ein gedrucktes Buch äh nen zum Handel: also so ne Ausgaben-Einnahmen-Rechnung war: ah ne la- la-

ein Gesetzesbuch ei jei jei! Gesetze in Deutschland! jetzt hab ich so Fettflecken draufgemacht, das kann ich nicht leiden= - - na - Gesetze sind nervig

ah geil! ein Stammbaum: so was hätte gern selbst:=-

#00:22:55-6#

- - ich hab nämlich mit Sicherheit ostpreußische: und italienische Vorfahren, das würde mich interessieren wie das alles Verstrickt ist, -

und schon wieder so ein Ölgemälde von irgend einem Wichtig-Tuer= - das sieht witzig! aus wenn es bisschen stärker farblich wär könnte man das als starke Dekoration im Wohnzimmer haben, - aber da ich auch nicht verstehe was dort steht: ist das jetzt in dem Fall weiter uninteressant, aber es sind wahrscheinlich viele Wappen: von verschiedene;

ah! erst mal Schild hier lesen=

#00:23:36-1#

ich lese: - - - ja das waren Abzeichen von Oberschichtlern, das war irgendwie absehbar

und da haben wir wieder so ein starkes! Buch:, da würde ich gerne meine Weisheiten die ich in meinem Leben: gesammelt hab festhalten, - -

ah ich lese= - aber ich bin auch schon wieder fertig=

gut: eine drei-D an- Animation: (**lachend**) von Passau: der frühen: Jahre? kann ich mir nicht vorstellen das schon so dicht besiedelt; obwohl das ist ja auch nur die Altstadt und dahinter ist gar nichts, na das wird schon wahrscheinlich von früher sein, ich bin froh das ich nicht in der Zeit gelebt hab das war so unhygienisch:

I: ok wunderbar dann machen wir mal stop (Ende der Aufnahme)

#00:24:32-7#

5.3 Interview von ID 550019

Vorbefragung:

Demographie: Mann, 24 Jahre

Interesse am Museum: eher sehr interessiert (6 auf Skala von *überhaupt nicht* = 1 bis 7 = *sehr*)

Bewertung der Institution: gut (+2 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Häufigkeit von Museumsbesuchen: häufig (+1 auf Skala von *sehr selten* = -3 bis +3 = *sehr häufig*)
zweimal in letzten zwölf Monaten

war schon einmal im Oberhausmuseum; vor zwei Jahren

hatte noch keine negative Erfahrung im Museum

Methodenskepsis: leicht skeptisch (3 auf Skala von *überhaupt nicht skeptisch* = 1 bis 7 = *sehr skeptisch*)

Grund für Skepsis: 70 % der Menschen sind nicht in der Lage zu sagen, was sie denken; Introvertierte scheuen sich zum Beispiel, etwas zu sagen.

Nachbefragung:

Ausstellung weckt Interesse: eher sehr interessant (6 auf Skala von *überhaupt nicht interessant* = 1 bis 7 = *sehr interessant*)

Bewertung der Ausstellung: gut (+2 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Empfindung zur Methode: angenehm (+1 auf Skala von *sehr unangenehm* = -3 bis +3 = *sehr angenehm*)

gestört durch Methode: eher überhaupt nicht gestört (2 auf Skala von *überhaupt nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr gestört*)

laut zu denken war... weder/noch schwer oder leicht (4 auf Skala von *sehr schwer gefallen* = 1 bis 7 = *sehr leicht gefallen*)

weder/noch störend oder nicht störend (4 auf Skala von *gar nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr störend*)

Bewertung der Methode: gut (+2 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Grund für Bewertung: Fragebögen liefern keine Informationen

Differenz zu realem Museumsbesuch:

ich hätte mir mehr Zeit gelassen; bei Betrachtung mache ich mir weniger Gedanken, aber: bei optischer Aufnahme folgen die Gedanken sehr schnell und sind nicht verbalisierbar; eher findet keine Reflexion statt; hatte das Gefühl, daß ich mehr Zeit zum Anlaufen benötigte.

Protokollnotiz im anschließend verfassten Feldbericht:

Person sucht im ersten Raum Blickkontakt; gibt an, sie hätte mehr Aufwärmzeit gebrauchen können; Idee: Methode kann nicht Anspruch erheben, alles Denken erfassen zu wollen, statt dessen geht es darum, bestimmte Eindrücke und Assoziationen festzuhalten.

Dauer des Interviews: : 14:45 Min.

#00:00:00-0#

I: jetzt mal los, äh gehen wir mal rein: also was mir jetzt im: äh noch zur Instruktion aufgefallen ist ähm äh was wichtig ach ne, äh: andere Reihenfolge denken sie einfach ganz kurz für sich ähm die an das Haus! in dem sie hier in Passau wohnen.

FZ: hm=

I: und äh erläutern mir sie kurz sie woll- gehen jetzt in das Haus rein? wie auch immer Wohnung wo sie auch immer sind, sie wollen das Bad aufsuchen.

FZ: vom Hauseingang? oder + vom äh-

I: ja: vom Hauseingang. sie stehen: jetzt vor dem Hauseingang.

#00:00:37-5#

FZ: ok also ich komme über die große Innstadtbrücke! geh links in das erste Haus rein, dann kommt eine erst mal ne große: eisenschlagende antike Tür= dann kommt eine weitere Tür: ähm die mit // die sperr ich beide auf: dann geh ich eine Treppe die links am ende des Gange kommt hoch, die erste Tür links meine Wohnungstür die schließ ich auf: und dann rechts den Gang hinunter: zu der Klotür + bin ich da.

I: hm+

ok ok, und die einzige Veränderung äh das würde ich jetzt wo weit abändern wollen, wenn sie was lesen: sagen sie einfach 'das lese ich jetzt mal'

FZ: hm

I: ne so das das klar: ist= weil das nehme ich mit das das lesen wahrscheinlich sinnvoller ist äh nicht! zu sprechen weil sie sonst weil sie dann das Gefühl haben sie verstehen gar nichts, + weil das auch im

FZ: hm+

Seminar: mit Frau B. ja etwa äh erörtert haben das ist wahrsch- vermutlich sinnvoll, ne dann sagen sie einfach 'ich les das jetzt mal:' und lesen es für sich! + weil sie sonst eher noch auf Aussprache und so weiter ja äh + // konzentriert sind= ne so ///

FZ: hm+ zu viel Wert legen+

#00:01:34-3#

ok dann was haben wir 'vorgeschichtliche Fundstellen in Passau!' vorgeschichtlich: / (? : was geht da?) - - // versuch nur gerade die Zeiten: irgendwie einzuordnen, weil ja: es fehlen quasi die: Jahrhundertangaben weil diese /// diese Zeitbe- begriffe geben mir eigentlich nicht so viel: Informationen, // dann 'Topographie und vorgeschichtliche Siedlungsentwicklungen' - hm: ja: ich les mich mal kurz ein ob mich das interessiert= - - ah hier ist jetzt auch Mittelsteinzeitalter 8500 - 700 vor Christus, - (nuschelt zuerst) - - - es gab erst Siedlungen auf dem Domberg wo die in Sicherheit von dem Hochwasser! waren, klingt äh sinnvoll, ist auch eine sehr schönes Modell: von so einer Siedlung, - mit einer Sedimentschichtung von den alten Mauerwerken!,

#00:02:51-6#

- gehen wir mal zu weiter zur Römerzeit! - - (nuschelt kurz) - - - Spätantike -

I: ja wenn sie nicht lesen dann sagen sie was.

FZ: ich sehe mir gerade die verschiedenen Zeiten! an durch die hier in Passau was entdeckt wurde= und würde eigentlich glaub ganz gerne weitergehen:

ähm direkt quasi zum Römerzeit! wobei ich wahrscheinlich auch weiser! ist das man se- das man sehr um äh: / (? : Kastellbiotore) direkt aufzusuchen, was im eigentlichen Römermuseum ist= sind paar Bilder von diversen Funden in Passau? 100 vor Christus wird auch römisch gewesen sein=

#00:03:46-2#

- / Burgbefestigung // nach was ich speziell suche ist ähm: die welcher Volkstamm hier ansässig war, ob das Germanen: waren= äh // oder welche: als hätte ich // - -

Maxintius! war das der Kaiser? oder war das der Verwalter von hier. wahrscheinlich der Kaiser wenn er so einen schönen Kranz tragen darf, und auf dem Thron sitzt. Mh? - Verwalter? - - -

#00:04:31-2#

ne kleine Fiedel: // - -

'schickt den Römer', Glasfragmente: - - drei // wirklich irre! wie kunstfertig und äh: und so /(? : zivilisator) die Römer damals waren. / (nuschelt)

ok das ist eine Kopie: schade! - das ist auch eine Kopie? oder ist das ein Original ne das ist ein Original, sehr kunstfertig mit ähm mit nem Haustier und zwei Damen darauf, wenn ich das richtig erkenne, - ah! hm äh: römisches Kettenhemd! wahrscheinlich=

#00:05:23-3#

ah das ist besonders interessant weil äh ich auch eine Zeit lang äh eine Ritterrüstung besaß: und diversen Teile gesammelt habe= und damit auf irgendwelchen Mittelaltermärkten hausieren zu gehen. - sieht aus wie eine Schutzbrief-Schatulle? - /// - -

das ist dieser große: das ist doch für Festlichkeiten ein Zinnkrug oder 'Ratsherrenglocke' und ne Schiefkanne: - - haben sich einfach wahrscheinlich die höheren Leute der Stadt mit betrunken=

#00:06:04-5#

'Verfassungsstrafrecht' ich lese das mal kurz= - - - ah doch da erinnere ich mich dran. das der Bischof von Passau des das größte Arschloch überhaupt war= Steuern verlangt hat (lachend gesprochen) und wenn die Leute sich beschwert haben einfach auf die Feste Oberhaus geflüchtet ist und seine eigenen Landsleute mit Kanonen beschossen hat (lachend) wenn die irgendwie aufgemuckt haben, -

das ist wirklich beeindruckend? das ist der Schlossmechanismus: der da ist das Schlossmechanismus? schon oder=

#00:06:38-4#

- 'wenn man eine Fassadentruhe' aufwendiger Schließmechanismus ja, zwölf /(? : Verriegelungen) sieht fast so aus wie in so nem Fantasy-Film! aus irgend nem - Science-Fiction-Roman fast, sehr beeindruckend= - - '

/(? : Fürstbischof) Siegelpresse' wahrscheinlich um es in so ein Holz! zu pressen weil ich glaub für Wachs braucht man so was nicht oder Stein oder irgendwelche anderen lehmartigen Sachen=

#00:07:12-0#

'Siegelwesen / (nuschelt) - - - ' ah: das sind die alten Siegelplatten: stark,

ah ne klar um die Münzen: zu pressen war diese Presse gut. so quasi in Gold / - - (nuschelt) -

die ganzen alten äh: verschiedenen Münzen, Dukaten= - ' /(? : Reichsgoldiener) Vierteltaler', welche ich glaub ich ganz interessant fände quasi denn Wert: von damals zu wissen im Vergleich zu vielleicht heutigen Währungen das man das sich das vorstellen konnte, die Dukate ist ist ja aus Gold: wie viel Euro das dann quasi gewesen wären, ob das ein 500 Euro Schein gewesen wäre (kurz lachend gesprochen) oder äh einfach nur ein Zehner,

#00:08:00-5#

ne alte Landkarte? - // ich lese kurz das hier über Hochstift und Donaubistum - Mainz Konstanz - - bis an die ungarische! Grenze sogar, - Wien! war im Bistum Passau: welche Zeit war das? weil Wien war doch auch Zentrum einer Hochkultur wann kann das gewesen sein Landkarte:= - jetzt muss ich irgendwie noch mal nachlesen= - - irre, das die kleine Stadt Passau! quasi ein äh - das Großreich Wien: oder ist das auf der Karte: nur; nein! das ist doch Wien war tatsächlich ähm Bistum Passau irre,

#00:08:59-0#

- noch mal auch eine alte Karte wobei ich die Legende nicht entschlüsseln kann weil das - auf altdeutsch oder in irgend ner unbekanntem Sprache ist - aber Wien: gehörte tatsächlich dazu irre. -

und was haben wir hier? der heilige Stephanus: ja nicht so interessant, - - ah: das ist höchst interessant wie der seine Bürger beherrscht hat= /// (nuschelt) -

#00:09:38-9#

hm da seh ich schon auch solche Waffen: und Schießprügel und Rüstungen das interessiert mich jetzt sehr:

verschiedene Bolzen von Armbrüsten und Harnische:, sehr schöne Originalstücke auch, das ist eigentlich das Faszinierendste: finde ich so mit der Mittelalter diese riesigen Festungsanlagen! die sie gebaut haben und auch in Flam- in Flammberg / und - interessiert mich eigentlich sehr: wenn man aus der Zeit geht,

wobei die ersten Schusswaffen die Romantik aus dem Mittelalter eigentlich entfernt haben weil es dann: ähnlich zugeht wie heute wahrscheinlich, (lacht kurz)

und dann erinnere ich mich auch noch kurz an die Schandgeige! das dann irgendeine Frau ihren Mann betrogen hatte oder irgendwas unanständiges getan hat musste man sich diesen öffentlichen Schmach! hingeben=

#00:10:24-6#

hier / / / / Moskito fast nachempfunden oder? ja ein Strafgericht für klatsch-süchtige: Frauen (lacht kurz), das bräuchten wir heute wieder, doch ne Schandgeige für zwei Frauen, interessant das das immer nur für Frauen ist,

was gibt's für Männer? die Männer musste: an den Pranger: wie es aussieht, an den Kitzel-Pranger: oder was hatte für eine Funktion das die Füße unten /(? : raussahen)=

#00:10:52-8#

kurz die Rückseite? 'Stadtbefestigung von Passau mit Burgtor' - das würde mich auch interessieren: weil davon leider nicht mehr so viel da: ist bis auf im Bluenotes (lokale Kneipe) zum Beispiel diese kleine Burgteil, das ich sehr schade find weil es anscheinend sogar zwei! Burgmauer gab. - stark - -

#00:11:16-1#

und ein Henkers-Schwert wahrscheinlich oder? ne ein Richtschwert? - - ja wahrscheinlich, wenn es keine Spitze hat=

ah noch mal weiter schauen, das ist schön aufgemacht mit den Bildern da vorne= gefällt mir gut, - (Mundgeräusche)

alles klar eine: übers Judentum! in Passau war das ja auch schon glaub ich um Vertreibungen oder: ähnliches gab= - würde mir noch mal gerne ganz nachlesen warum: das war: ob das Wucherzins war

oder was auch immer= - (nuschelt) - das Zins nehmen verboten war. na das ist ja gegen das Christentum eigentlich der der Begriff Zinseszins= äh während Juden Israel; - - (nuschelt) Hetzpredigen // - - Pogrom -

#00:12:16-1#

was ist ein Hostien-Frevel, was ist da / 'den Juden häufig gemachter Vorwurf' - was ist denn ein Hostien-Frevel, - ah steht leider nicht dabei: aber wird schon irgendwas schlimmes oder auch nicht schlimmes gewesen sein,

was sind das hier für Reliquien? - 'Monstranz Silber teilweise vergoldet' wau: - sind da Menschen hingepilgert und haben dafür quasi große Reisen: und Leid auf sich genommen, /?

#00:12:52-2#

'Passau Hostien-Frevel es soll es sich um jenen Stein gehandelt auf dem die Juden die angebliche Schändung: der geweihten Hostien ver;'

ah! sind Hostien Art Reliquien die die Juden geschändet: haben sollen.

das sich dafür jetzt ein Pogrom lohnt weiß ich jetzt nicht direkt, aber im Mittelalter war ja eine recht äh behinderte Zeit was das angeht=

#00:13:11-4#

'das Behältnis umschließt ein Messer mit dem die Hostie durchstochen wurde' - ok: - ne Hostie: was ist jetzt eine Hostie, das ist auch noch nicht direkt erklärt: - -

alte Gemälde: wahrscheinlich Replikas (Replikat?) wenn / / wenn man da Holzspalte dazwischen sieht= 'zwei Gemälde äh aus Hostien-Frevel / / / - '

ok: vielleicht sehen wir hier drauf was ein Hostien-Frevel direkt ist, da haben die Ofen: und die islamisch anmutenden: oder fremd zumindest anmutenden Juden: stehen davor und aus dem brennenden Ofen kommen Tauben. macht jetzt für uns nicht so viel Sinn?

#00:13:58-1#

- hier spielen die einen ah das waren anscheinend so ein Münzen! oder / die sie mit einem Messer! zerstoßen haben was da hinten auch ein Reliquien-Schrein ist. - diese frechen frechen Juden (ironisch). -

ähm: weiter geht's mit der Salzstraße ist auch sehr! interessant, muss ja auch kurz mich noch mal einlesen? - - - das ist natürlich sehr: interessant das das alles damals eigentlich einen ähnlichen Wert wie Gold hatte, weil es heute zu Spottpreisen! überall kaufen kann (Bezug auf Salz), / vorhin angeschaut so reich! machen konnte, und was für eine Art von Salz das war? aber ich glaube wenn ich mich recht erinnere das das Bergsalz! aus den Alpen waren, aus dem Salzburger Kammergut, aber ich weiß das auch nicht mehr: das muss ich noch mal das wird demnächst sicherlich kommen.

#00:14:56-3#

ein hochwendig hoch aufwendig dekoriertes Zechbuch:, was ist ein Zechbuch noch mal? - - wahrscheinlich um Schulden oder finanzielles zum abzuwickeln= - ne schöne Krone? - weil die irgendwie auch ein bisschen- ist das dann überhaupt eine Krone= ja, eine Brautkrone, na? schön schön, - 'Rechnungsbuch des Salzstadels' // (? : irgendwo gleich) - ' // Salzordnung'= und ein Stammbaum der

Adligen, ja das ist recht interessant, aber nichts was ich einer längeren Lesepause unterziehen würde=

#00:15:37-1#

- der 'Salzhandelsstraßen:' das ist auch sehr: interessant, Schema wo die ganzen Straßen gehen ich wohne in der Innstadt! da wo die Brücke früher drüber gegangen ist, das heißt meine Straße wäre Richtung - / 'von-Mehring-Straße': wahrscheinlich nach Salzburg nehme ich an -

#00:15:59-0# -

das ist auch interessant auch noch mal alte Festungen: und Burgtore eingezeichnet die auch auch mal ganz gerne noch mal anschauen würde= wobei die wahrscheinlich restlos geschliffen wurde in diversen Kriegen: im Mittelalter oder Spätmittelalter, da noch eine Statue? - 'Brunnenfigur' stand auf dem Marktplatz und symbolisiert die kommunale Markthoheit: alles klar.

I: ok dann hören wir hier mal auf.

#00:16:30-5#

5.4 Interview von ID 550020

Vorbefragung:

Demographie: Frau, 24 Jahre

Interesse am Museum: eher sehr (6 auf Skala von *überhaupt nicht* = 1 bis 7 = *sehr*)

Bewertung der Institution: sehr gut (+3 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Häufigkeit von Museumsbesuchen: häufig (+1 auf Skala von *sehr selten* = -3 bis +3 = *sehr häufig*)
fünfmal in letzten zwölf Monaten

war noch nie im Oberhausmuseum

hatte noch keine negative Erfahrung im Museum

Methodenskepsis: leicht skeptisch (3 auf Skala von *überhaupt nicht skeptisch* = 1 bis 7 = *sehr skeptisch*)

Grund für Skepsis: mir ist unklar, was Methoden messen soll und kann

Nachbefragung:

Ausstellung weckt Interesse: weder/noch interessant oder uninteressant (4 auf Skala von *überhaupt nicht interessant* = 1 bis 7 = *sehr interessant*)

Bewertung der Ausstellung: eher negativ (-1 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Empfindung zur Methode: eher unangenehm (-1 auf Skala von *sehr unangenehm* = -3 bis +3 = *sehr angenehm*)

gestört durch Methode: eher nicht gestört (3 auf Skala von *überhaupt nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr gestört*)

laut zu denken war... eher leicht (5 auf Skala von *sehr schwer gefallen* = 1 bis 7 = *sehr leicht gefallen*)

leicht gestört (3 auf Skala von *gar nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr störend*)

Bewertung der Methode: eher gut(+1 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Grund für Bewertung: man bekommt heraus, wie eine Ausstellung gefunden wird, was Leute denken, wie sie Informationen aufnehmen; hängt natürlich von einer Ausstellung ab.

Differenz zu realem Museumsbesuch:

sie ist nahe dran, auch im Denken; aber: ich hatte mehr Gedanken gehabt als ich verbalisiert habe

Protokollnotiz im anschließend verfaßten Feldbericht:

habe den Eindruck, daß Person jemandem etwas erklärt: "ich gehe dahin", "ich tue jenes"; Reflexion über vorhergehende Gedanken, die aber nicht verbalisiert wurden: zur Götterfigur: habe vorher schon gedacht..., da denke ich (jetzt), daß...

Dauer des Interviews: 30:03 Min.

#00:03:42-8#

FZ: also erster Eindruck ist erstmal das ich das Licht! hier sehr angenehm finde= äh jetzt geh ich hier mal rüber zu der vorgeschichtlichen Fundstelle in Passau! guck mir das mal so an: sehr viele Farben:, jetzt frage ich mich was diese Punkte da wohl bedeuten: jetzt s- seh ich eine Legende rechts unten im Bild, kann mir die anschauen: guck mir mal diese Vase! an, da ist jetzt ein schwarzer Punkt: 'Befunde der Latenezeit' ich weiß nicht was die Latenezeit ist, kann ich ja gleich vielleicht mal nachlesen:= dann schau ich mir da die Steinwand an: geht auch so nen Punkt weg, 'frühe Hügelgräber Bronzezeit' das heißt das sind jetzt einfach alles Fundstellen innerhalb von Passau: äh die Objekte sind wahrscheinlich jetzt hier auch teilweise ausgestellt könnte ich mir vorstellen= und die z- äh diese Karte zeigt mir jetzt wo die einzelnen ähm Sachen gefunden worden sind=

#00:04:32-4#

ähm links unten kann ich nicht so genau erkennen: was das ist, das sind; sieht so wie so Scherben aus:, sind auch wieder so Befunde der Latenezeit, joa sieht alles ganz interessant aus= jetzt möchte ich die Sachen eigentlich mal angucken und vor allem wissen was die Latenezeit ist (**lacht**), muss ich gleich mal schauen ob ich das irgendwo herausfinden kann:, das sind Feuersteine: hm jetzt les ich das mal kurz, - - aha das sind also - Sachen die bei: bei Jagdwaffen übrig geblieben sind, hm, ja gut hätte ich jetzt nicht als solche identifiziert ich finde es sieht eher aus wie einfach Steine, aber schön sieht's trotzdem aus: (**lacht**)

#00:05:16-7#

jetzt geh ich mal zum nächsten Teil über, jetzt les ich wieder? - - - was ich jetzt interessant finde, ist das man; das äh Menschen die Museen äh machen oder auch diese Ausstellung hier äh Anhand von so einer kleinen Scherbe dann irgendwie Rückschlüsse auf äh ganze Zusammenhänge irgendwie aus der frühgeschichtlichen Zeit dann machen, also zum Beispiel das dieses Fragment jetzt äh im Zusammenhang mit der Handelsschiffahrt irgendwie gebracht wird und das man deswegen vermutet das das hier früher viel an Donau und Inn gemacht wurde das finde jetzt doch schon interessant!

#00:06:01-5#

ähm ah! hier steht was zu der Latenezeit. jetzt les ich mir mal die Tafel hier durch:= 'Vorgeschichte und Römerzeit' - - - (**hustet kurz**) - - - - hm - - (**insgesamt 30 Sekunden**)

I: wenn sie zwischendrin was denken sagen sie es ruhig.

ja= - jetzt stört mich gerade das die Frau dort so laut redet, weil ich jetzt mich nicht darauf konzentrieren kann (**lachend gesprochen**), ah! jetzt habe ich die Latenezeit gefunden, das ist also die späte Eisenzeit!, und die ist noch mal in drei Stufen gegliedert? ok: hm. und ist vor allem vor der römischen Kaiserzeit und vor der Spätantike.

#00:07:08-2#

na gut, dann würde ich jetzt eigentlich noch mal gerne zu der Tafel gehen? weil ich noch mal möch-kurz gucken möchte was in dieser Latenezeit jetzt hier noch mal gefunden wurde? ach sind doch einige Sachen, - jetzt frag ich mich was dieses rote da ist? unter dem Bild mit dem Haus (**lacht kurz**) äh aber ja gut, da krieg ich hier jetzt natürlich keine Erklärungen. schauen wir mal weiter. - jetzt geh ich hier zu diesem Objekt mit dem mit dem Loch in dem Stein: weil mich das irgendwie interessiert? jetzt les ich kurz= - - - das soll also eine; wieso eine Axt! ich seh da keine Axt, hier steht 'ob es sich bei der Axt um ein tatsächlich benutztes Werkzeug oder ein Statussymbol handeln- handelt muss letztendlich offen bleiben.'

#00:08:01-4#

aha und das hier ist ein Hornblendstein, ich kann jetzt irgendwie nicht so verstehen was eine Axt mit diesen Stein zu tun hatte (**lachend gesprochen**)= aber äh ok. (**lacht**) das nehme ich jetzt einfach mal so hin: vielleicht ist Axt ein weiterer Begriff äh für solche Sachen irgendwie auch und ich weiß das bloß nicht= (**lacht kurz**) - jetzt les ich wieder: und bin beim nächsten Objekt der 'Nadel: '= - - - das finde ich jetzt interessant das das so ne Nadel ist womit früher genäht worden ist, finde ich sehr auffällig das die so dick! ist und äh: ja woraus; steht hier, die ist aus Bronze: ich find die sieht eigentlich sehr schön aus, ich könnt mit aber: ähm irgendwie schwer vorstellen das man damit gut nähen kann zumindest (**lachend gesprochen**) und da glaub ich eher grobe Stiche w- wirklich= ich hoffe für die Leute damals

das sie auch noch feinere Nadeln hatten, weil sonst äh könnte ich mir vorstellen das das sehr schwierig gewesen ist (**lachend gesprochen**) damit zu nähen?

#00:08:59-7#

- jetzt geh ich zu den zwei Keramik-Fragmenten: guck mir die noch an: - - - (**hustet leicht**) ah! das halt; jetzt habe ich was gelernt: Graphit mengte man nämlich bei damit Geschirr feuerfest und wärmeleitend äh gewesen ist, das wusste ich noch nicht? das finde ich jetzt eigentlich interessant muss ich sagen= frag mich gerade wieso das wärmeleitend! sein sollte: hm ja wahrscheinlich ist mit Geschirr jetzt eben auch Töpfe und so etwas gemeint da macht's natürlich Sinn: wenn man darin irgendwie was kocht oder ähnliches; - das links daneben sieht aus wie Ohringe aber sind bestimmt keine (**lachend gesprochen**) - ähm das lese ich mir auch jetzt kurz durch? - ach! es ist also aber doch Schmuck wie ich jetzt erfahre, das sind nämlich Glasperlen die zu ner Kette gehört haben wahrscheinlich - ja Wahnsinn das sie so was irgendwie damals auch schon machen konnten, zweites erstes Jahrhundert vor Christus= na ja aber warum eigentlich auch noch nicht= weil ich mein die Menschen waren ja nicht dümmer als wir heute, (**lacht kurz**)

#00:10:07-7#

- jetzt geh ich zum nächsten: Objekt der Fibel: - - ich weiß nicht was eine Fibel so genau ist aber hier steht das es etwas was um das Gewand zusammen zu halten= ich finde das sieht ein bisschen so aus wie so ne Feder! oder so was wie man; oder wie so Haarklammern! die irgendwie Frauen manchmal im Haar haben, die auch so ne Feder haben, ich würde das jetzt gerne mal am Gewand sehen wie man das da dann dran steckt und wie es dann da irgendwie festgehalten wird aber ja die Objekte fand ich jetzt schon mal sehr interessant!

#00:10:45-1#

- hm jetzt würde ich gern da zu dieser roten Tafel! rübergehen oder was es auch immer ist, - 'Fingerring-Gemme' aha - was ne Gemme ist weiß ich leider auch nicht? (**lacht kurz**) aber gut wird vielleicht einfach ein Ausdruck sein für das ähm; für diese: platte Form wahrscheinlich ist es einfach ein Ring der // (**Hintergrundgeräusche**) ja, - jetzt ist mir ein bisschen warm! und ich (**lacht**) geh darüber zu den zu der golden Goldmünze? weil ich die jetzt irgendwie bisschen ins Auge gesprungen: les das kurz, - die hätte ich jetzt gerne in echt gesehen, schade das man die hier nur auf dem Bild sieht, ach! da bewegt sich was, ja, es ist vielleicht so ein kleiner Film: möchte ich mir jetzt aber eigentlich nicht angucken und geh glaub ich mal ans andere; in den anderen Raum über,

#00:11:41-1#

- - hier finde ich das Licht! jetzt auch wieder sehr schön: und frag mich ob das hier vielleicht alte Fragmente irgendwie von ner Stadtmauer sind= oder ob das hier einfach nur so steht? mal gucken ob da irgendwo ein Schild ist, ne ist kein's, ja dann weiß ich auch nicht was das soll aber schön aussehen tut's trotzdem (**lachend gesprochen**), dann äh guck ich mir hier weiter die kleinen Objekte! an? ah da haben wie noch mal so eine Fibel! ich les das kurz - ah jetzt erzählen sie mir auch was das ist! das ist nämlich eine Sicherheitsnadel! ist also vergleichbar damit, gut sieht jetzt wesentlich größer aus als unsere Sicherheitsnadeln die wir heutzutage haben aber die Gewänder sind damals mit Sicherheit auch viel schwerer! gewesen, weil man da noch nicht so viele leichte Stoffe hatte wie heute, wobei Leinen jetzt auch eher leicht ist kommt drauf an, aber ja, hätte ich jetzt trotzdem irgendwie fehlt mir das mal so das man irgendwie; wäre schön wenn es irgendwie ne Zeichnung gebe wo man mal sehen würde wie wie das jetzt an der Kleidung wirklich dran gesteckt hat, das würde mich jetzt doch interessieren? finde ich schade das man das hier nicht sehen kann? vielleicht kommt das ja noch= -

#00:12:48-2#

Fragmente einer Glasflasche, - - - was ich mich jetzt dabei frage ist, wird; man erkennt da ein bisschen den Flaschenkopf? aber woher wissen die jetzt genau das das wirklich ne Glasflasche war: und na ja wobei dieser Krug da schon irgendwie drauf hinweist das es irgendwie was Flaschen-ähnliches gewesen ist, also dieser Kopf da mit dem mit dem / (?;Ding), - das lese ich mir jetzt auch wieder durch ' Fragment einer Reib-Schüssel' - ach in der Bräugasse! ist das wirklich gefunden worden, die kenn ich= (lacht kurz) - - hm, das ist also wie so ne Art Mörser ja? kann man sich vorstellen das da; das man damit was anfangen konnte, (lacht kurz)

#00:13:42-8#

jetzt geh ich hier da runter! schau mir mal diese großen zwei äh Steinblöcke! (lacht kurz) an, sind also Grabsteine, das les ich mir jetzt auch kurz durch? - (hustet) - - - - - (insgesamt 20 Sekunden) hm jetzt hab ich noch gelernt wofür der Inn: äh früher als Grenze diente: das fand ich jetzt sehr interessant, jetzt les ich noch das zweite mit dem Grabstein? - - - ich versuche gerade das lateinische mal alleine zu übersetzen weil ich Latein jahrelang in der Schule hatte, und mich sehr interessieren würde ob ich das noch auf die Reihe krieg (lachend gesprochen)?

#00:14:43-3#

- - - + - ach so ok also '////' das heißt irgendwie so wie ermahnen: oder so was= äh aber irgendwie die Götter ermahnen '/////' halten ne! ich krieg's

I: wenn sie es übersetzten sagen sie es.+

nicht hin, und das dauert mir jetzt auch zu lange, also les ich es mir lieber unten durch:= - ach so ne klar das waren natürlich die Namen der // er ist ja auch groß geschrieben= das habe ich jetzt nicht bedacht! - - - ich les übrigens grade einfach wieder, - - - -

#00:15:41-4#

hm hm also der Grabstein soll jetzt irgendwie; das sieht man wohl irgend- diesen Weinhändler: auch; ah ja auf der Seite seh ich so was wie ne Figur! jetzt guck ich mir noch die andere Seite an= - ja da sieht man auch das er irgendwas in der Hand trägt= ja finde ich schon eigentlich äh finde ich schon bemerkenswert das wir irgendwie so was aus so ner späten Zeit hier jetzt stehen haben können= und das man auch sogar noch die Innschrift! einigermaßen lesen kann= finde ich toll. jetzt schau ich mir hier diese Figur! an, - st- ja das dachte ich mir schon das das ne Götterfigur ist, habe ich gerade schon; jetzt habe ich die gesehen und dachte das ist bestimmt irgend nen nen Gott der da dargestellt werden soll, und das ist jetzt auch der Jupiter! ich les das kurz= - - - die finde ich jetzt wirklich sehr sehr schön muss ich sagen, also wenn man auch überlegt das die schon so alt! ist und äh; also die hätte ich auch gern zuhause stehen (lacht) vielleicht liegt's auch daran das meine Eltern Antiquitäten-laden hatten und wir auch sehr viel so; nein natürlich nicht so alte Sachen aber ähm auch Bronzestatuen und so weiter, viel immer in unserem Zuhause rumstehen hatten und das finde ich irgendwie schön.

#00:16:57-7#

ich jetzt geh ich mal zu dieser Tafel! da? Schreibgriffel: - les wieder, - - - hm find ich irgendwie lustig das die Leute damals auf Wachs! geschrieben haben, kann man sich ja heute irgendwie kaum vorstellen: und das sie das sogar so so ganz fein geschnitzt! haben echt sieht echt aus wie so ein kleines Notizbüchlein, vor allem eigentlich äh viel weniger verschwendend als wir heute mit unseren Blättern!= weil man ähm (lacht, im Hintergrund lautes Kindergeschrei) ich zieh mal eben das Mirko wieder ein Stück ran fällt mir gerade auf, ähm: weil man äh ja! das immer wieder benutzen kann: ist natürlich irgendwie blöd wenn man mehr ausschreiben will, weil dann ist halt schnell zu ende und dann muss man wieder was wegradieren um mehr Platz zu haben,

#00:17:47-6#

guck ich mir das Kettenhemd-Fragment an= - - - na ja das ist natürlich jetzt ein sehr kleines Fragment vom Kettenhemd, warum man sich überlegt das das natürlich die die römischen Soldaten oder wer auch immer komplett an ihrem Körper getragen haben= ist das jetzt eher eine maue Ausbeute aber ja, kenn ich auch schon so Kettenhemden, ist jetzt nicht so: interessant, hm: jetzt geh ich mal da rechts rüber? +

I: wenn sie der Auffassung; mit den mit den andere Besuchern durch den Kopf geht sagen sie was,ne=+

ja, ich finde das Kind ein bisschen störend weil es so laut ist aber Kinder gehen halt auch in's Museum, muss man eben; ist halt so (**lacht**) 'Fragment einer Schüssel': das lese ich mir jetzt mal eben durch= - - - da denke ich jetzt das ich gerne die gesamte Schüssel sehen würde, weil ich finde das dieses Fragment echt schön ist= und dieser Punkt da oben sieht aus wie eine kleine Uhr aber das ist mit Sicherheit keine (**lachend gesprochen**) das ist einfach nur ein kleines Stück von der Tonfärbung: abgegangen oder ich weiß nicht so genau, ähm aber ich finde das sehr schön wie man diese, diese Frauen! drauf sieht: und äh was da noch so rumfliegt kann ich jetzt irgendwie nicht so ganz erkennen was das sein soll? neben dem Kopf von der Dame aber es ist auch sehr schön und fein gearbeitet! und ja schade! das man von solchen alten Sachen eben meistens immer nur die Scherben hat (**lacht kurz**) und nicht die gesamten Gefäße=

#00:19:17-8#

jetzt bin ich gegen die Frau gelaufen ausversehen: öh, jetzt lauf ich wieder in den anderen Raum, - weiter, seh hier irgendwie so ne Figur noch stehen und irgendwie find ich das das Bild hier nicht so reinpasst= - das Kind ist laut: (**Geschrei im Hintergrund**) - 'Erhebung zum Bischofssitz' jetzt geh ich mal hier links rüber zu der Tafel mit äh irgendwas was da dran hängt:, jetzt frag ich mich ob das wohl aus Wachs! ist oder woraus das besteht ist bestimmt kein! Wachs! aber: ja mal gucken vielleicht liefert mir die Erklärung da irgendwas? - - - leider sagen die mir nicht aus zu- aus was für nen Material: das ist= dann werde ich jetzt im Dunkeln gelassen, was könnte das denn noch sein: ein Stein: weiß nicht, für Steine! kann man so fein nen Stein hauen: ich weiß es nicht also hätt mich jetzt nur interessiert aus was das irgendwie besteht: weil ich natürlich Urkunde interes- in- insgesamt auch interessant finde und irgendwie schön: toll das heute noch so was erhalten! ist, wüsste ich auch das man an Urkunden damals so riesige Sachen dran gehangen hat, (**lacht**) macht man ja heute nicht mehr= stell ich mir jetzt auch kompliziert vor wenn man das vorließt und äh die ganze Zeit halten! muss, dann ist das bestimmt relativ schwer: je nach dem ob's jetzt Stein ist oder nicht, woraus diese: äh komischen Kreise da gemacht sind, - die Siegel eher gesagt,

#00:20:49-9#

hier ist jetzt irgendwie so ne Zeichnung! ja weiß ich jetzt nicht was die hier soll: ich guck mir die mal kurz an= - - hm hm finde ich irgendwie passt hier thematisch überhaupt nicht rein das jetzt hier diese Zeichnung steht aus dem Jahr 1983, äh: ja, hätte man vielleicht am Ende noch irgendwie hinstellen können aber da das hier so einigermaßen zeitlich chronologisch aufgebaut ist finde ich hat das irgendwie hier nichts zu suchen, und dann zwischen diesen Steinen: na ja. ja also finde ich jetzt auch nicht äh besonders toll: irgendwie sieht die auch unfertig aus da rechts neben der Pauluskirche die es da glaub ich sein sollte sieht's irgendwie aus als hätte man da nicht weitergemalt! oder vielleicht ist das auch der dieser Protest! der hier irgendwie angesprochen wird:, ja sagt mir jetzt nicht so viel.

#00:21:43-5#

- 'bürgerliche Unruhen' ah damit hat das vielleicht was auf sich= nein hatte es nicht, ich seh nur 13. Jahrhundert; das ist ja viel zu früh! für 1983 (**lacht**), ähm ja, jetzt guck ich da: hin: ja das möchte ich mir eigentlich auch noch angucken= das scheint auch ne Urkunde zu sein, da sieht man noch zwei

weitere Siegel:, les ich mir jetzt mal eben durch was zu denen steht: 'Silber und Stahl' - - (hustet) stört mich das ich ein bisschen erkältet bin und immer husten muss? (lacht kurz) - jetzt muss ich das noch mal lesen weil ich jetzt irgendwie vergessen hab was ich gelesen hab. - - ah ha ich hör grad dahinten gibt es eine Siegel-Maschine! da möchte ich jetzt auch gleich mal hin, ob da wirklich eine ist oder nicht! das frage ich mich jetzt? ja die Siegel finde ich irgendwie schön! die erinnern mich ein bisschen an den Ring von meinem Ex-Freund, der hatte auch so einen mit einem Siegel drauf (lachend gesprochen),

#00:22:45-6#

jetzt les ich noch das was da drüber steht:= - - - ich werd jetzt irgendwie extrem abgelenkt von den ganzen Hintergrundgeräuschen, ich bin auch jemand der das immer so schlecht ausblenden kann? deswegen weiß ich jetzt nicht so genau was ich da eigentlich gerade gelesen hab, möcht's jetzt aber auch irgendwie nicht noch mal lesen: guck mir lieber dann die Urkunde noch ein bisschen an, finde das.; irgendwie finde ich diese: ähm wie heißen die Dinger= diese Teil die da unten dran hängen, ja diese Siegel! halt die da auch dran sind finde ich irgendwie schöner! als die anderen, jetzt frag ich mich ob diese bunten Bänder da wirklich auch schon so dran waren= und wenn ja: wie die das damals wohl hergestellt! haben und auch gefärbt haben, also aus welchem Jahrhundert ist das jetzt noch mal= zwölf neunundneunzig, na ja gut ja, da wird man wahrscheinlich schon mehr Verfahren gehabt haben also ich weiß das die in der Antike ja immer mit diesen Purpur! gefärbt haben von diesen Schnecken!, jo wäre interessant zu; also mich interessiert irgendwie diese Machart! wie wie wie wie Leute das damals wohl so hingekriegt haben, wäre schön wenn man da: irgendwie ab und zu auch noch was drüber lesen könnte, aber vielleicht bin ich da auch die einzige die öh das interessiert, ich weiß es nicht,

#00:24:03-6#

ah! dahinten das sieht auch wie so ne Siegel-Maschine! oder was auch immer; möchte ich mir jetzt mal angucken? 'eine Siegelpresse' ja, das lese ich mir kurz durch: - ja die sieht ja: sehr schön! aus, ich weiß zwar nicht so genau; wahrscheinlich war da unten dann irgendwie dieses Sigel dran und dann hat man's irgendwie runtergeschraubt und drauf gepresst, oder so? andererseits wofür hat man dann da so ein riesen! Gerät: oder hat man damit jetzt die Siegel hergestellt? 'Siegelpresse' // ja schade, steht auch keine Erklärung, mit Wappen! na ja ok, dann ne das Wappen ist ja da oben, ja frag mich jetzt trotzdem wie das wie das Teil wohl funktioniert hat, weil irgendwo um die Siegel irgendwo drauf-zu-pressen braucht man eigentlich nicht so ne Maschine! also, wenn ich mir überleg das mein Ex-Freund das an nem Ring hatte und das einfach immer in Wachs! gedrückt hat und das dann auch funktioniert hat= oder vielleicht wenn man auf irgendwelche größeren! Sachen Sachen drucken musste= wie zum Beispiel diese: äh Siegel die man da hinten an den Urkunden gesehen hat, ja dann macht's wieder Sinn, ja wäre jetzt auch eine Erklärung schuldig wie das funktioniert hat?

#00:25:16-1#

'Siegelwesen', ah! da steht noch ne Tafel: vielleicht krieg ich da irgendwelche äh Erkenntnisse? - - - - - (22 Sekunden) hm ne steht was jetzt äh funktioniert hat steht hier leider trotzdem! nicht, ja - jetzt seh ich hier noch so ne tolle Truhe:, die aus was für ein Material ist? guck ich jetzt mal 'Stadtkasse' aha! ich les das kurz, - - - also das finde ich jetzt irgendwie eine sehr! sehr schöne: und tolle Truhe, vor allem will ich nicht wissen wie lang! das gedauert hat äh diese: diese Eisen äh Verzierungen da an dem an dem Deckel irgendwie; Vorsicht! (lacht) an dem Deckel da ähm zu fabrizieren: sieht irgendwie echt toll! aus:,m wie so Blumen! wie so Blumen-Geranke! irgendwie erinnert mich das so ein bisschen dran, auch so ein bisschen na ja irgendwie kommt mir jetzt Bild aus Kroatien! in den in den Sinn (lachend gesprochen) von unserem äh Sommerhaus wo wir früher oft hingefahren sind, da war auch immer über der Garage; gab's irgendwie so nen riesiges Blumen-Geranke und das erinnert mich irgendwie ein bisschen daran das sah auch so aus so ! (?: wulst) in einander irgendwie griff: vor

allem finde ich das irgendwie schön diese diese Komposition aus den Blumen! die ja eher so was weiches! und leichtes! irgendwie an sich haben, und wenn's an Blätter! und so was denkt das ist ja nichts Schweres! aber die sind jetzt ja hier aus aus Eisen: und äh das macht irgendwie so nen so ne besondere Mischung aus, so diese Schwere: des Eisens und trotzdem irgendwie diese leichten Blumen! das finde ich toll, schade das wir so was heute nicht mehr herstellen aber ja ich will auch nicht wissen wie lang! das dauert so ne Truhe irgendwie herzustellen=

#00:27:20-1#

jetzt frag ich mich was dieser Griff! da drin soll= da ist ja noch einer, das hat vielleicht irgendwas mit dem Schloss! zu tun? wobei das Schloss; ne das kann ja nicht sein, das Schloss ist ja vorne: ja weiß ich nicht, macht Sinn nur ne Truhe im geöffneten Zustand (**lachend gesprochen**) irgendwo hinzutragen= eigentlich eher weniger, jetzt frag ich mich auch wie schwer! die so ist, das wäre auch eigentlich schön wenn die dann das irgendwie dazuschreiben würden, weil ich mir halt schon vorstellen könnte; da sind ja schließlich auch Griffe! auf beiden Seiten oder? ja sind auch Griffe, ob man die auch tragen musste und wenn die aus Eisen! ist, dann ist bestimmt nicht leicht: und wenn man dann noch Sachen da rein tut und die dann tragen muss, man man man, das muss ganz schön schwer gewesen sein.

#00:27:59-4#

jetzt seh ich noch das in! der Truhe noch so nen kleines; wie so'n kleiner Mini-Safe! (**lacht**) so ein zuzätzliches äh Fächlein ist was man auch verschließen kann, schön finde ich auch den Schlüssel! der sieht äh echt wahnsinnig! aus also es ist vor allem so riesig! groß und grob! und jetzt frage ich mich gerade ob man vielleicht damals Schlüssel auch gar nicht feiner her- äh also herstellen konnte weil man gar nicht die Maschinen! dazu hatte und das ist ja alles noch so von nem Schmied: irgendwie erhauen werden musste und so und äh ja wäre wahrscheinlich heute noch so Schlüssel hätten (**lacht**) wenn wir nicht andere Maschinen hätten die das eben besser hinkriegen. irgendwie hätte ich jetzt Lust die Truhe mal zuzuklappen und die Schlösser zuzumachen, aber das geht natürlich nicht (**lachend gesprochen**), ist ja auch klar weil das sonst äh jeder Besucher irgendwie machen würde. also die Truhe finde ich wirklich sehr schön. ich glaub die wird mir auch in Erinnerung bleiben und die hätte ich auch gern zu hause stehen (**lacht**),

#00:28:52-2#

jetzt geh ich zum nächsten! Objekt weiter= das ist eine Vitrine mit ganz vielen: Sachen, da seh ich so eine Klingel! die erinnert mich jetzt irgendwie an das Glöckchen was wir immer zuhause hatten wenn das Christkind! kam als Kind (**lacht kurz**), wobei die natürlich viel kleiner war aber die war irgendwie auch genau so aufgebaut, hatte auch so nen so nen so nen äh Kegel da oben und war auch nicht aus Gold: sondern auch aus so nem Silber-Zinn oder so was, aus was ist die jetzt= hier les ich mal eben, - - kann man irgendwie schlecht lesen weil das alles so reflektiert und nen bisschen im Schatten liegt dahinten? - na ja, ok= - 'Schleifkanne' - - - wo für diese Kanne ist verstehe ich jetzt irgendwie trotzdem nicht? - na ja da war wahrscheinlich dann einfach irgend nen Getränk drin oder so,

#00:29:49-5#

ja, sind ja auch ganz schön die kleine Truhe da ist auch irgendwie; finde ich auch toll wobei mich die hier links wesentlich mehr beeindruckt hab (**gram. falsch**), da sind wieder so so Siegel-Dinger die interessieren mich jetzt nicht so, die Tafel lesen hab ich jetzt auch keine Lust mehr, jetzt (**lacht kurz**) lauf ich hier weiter rum: ah! da ist noch so ne Statue! die möchte ich mir noch anschauen= jetzt ist natürlich hier auch wieder wahnsinnig viel Text aber hm, wäre vielleicht ganz interessant aber weis ich jetzt nicht ob ich jetzt Lust mir den auch noch durchzulesen. 'Heiliger Stephanus' - ach das ist nur ne Kopie:

- - - ja schade das das nur ne Kopie! ist aber gut, - hm fand ich jetzt; ja sieht ganz schön aus aber wäre natürlich toller wenn man das Original irgendwie sehen könnte, fragt man sich jetzt halt auch warum das hier nichts steht: ach so! Original an der Pfarrkirche /, ja gut. vielleicht hätt man's dann auch einfach weglassen können, (lacht)

#00:30:56-6#

jetzt geh ich doch mal hier zu der Tafel: und les mir das noch durch über Hochstift und Donaubistum, - - - wau! das finde ich jetzt doch schon Wahnsinn! das das äh Bistum Passau! bis an die ungarische Grenze reichte und sogar; also Mainz! Konstanz! und Salzburg! da noch drinne, also das muss man sich mal vorstellen, Konstanz das ist ja wirklich komplett auf der anderen! Seite von Bayern, Wahnsinn, - - - ich merk grad das ich ein bisschen Hunger! hab? (lacht kurz) - - -

I: lesen sie noch?

ja.

I: hm.

#00:31:49-9#

- so: jetzt guck ich mir mal die Karte an: - ähm frag mich gerade diese blauen; was oder ist das die Salzach, ok, und der Inn das sind die Flüsse! hm ja: ist halt wirklich nen großes Gebiet, aber das äh hab ich mir gerade schon gedacht als ich das gelesen habe? - ja gut, war jetzt ganz interessant das irgendwie zu wissen? ah! hier oh: das hätte ich ich ja fast übersehen! hier ein Bischofsstab der hier eigentlich sehr präsent mitten im Raum steht (lachend gesprochen) den man eigentlich nicht übersehen kann= äh das lese ich mir jetzt auch mal eben durch: - ich bin irgendwie ein bisschen müde! dabei hab ich eigentlich sehr lang geschlafen: (gähnt) ah und hoffe das ich jetzt nicht noch ne halbe Stunde hier rumstehen muss (lacht) - - - ah ha der Bergkristall ist also ein Sinnbild für die Reinheit und die Menschheit um Jesu-Christi. schön! sieht echt toll aus, war aber bestimmt auch schwer das das Teil; // (? : ich mein) damals hatte es natürlich auch nicht viele Möglichkeiten ha- äh: hatten natürlich damals auch nicht viele Möglichkeiten irgendwie so leichtere Sachen herzustellen wobei hätte man natürlich aus Holz machen können, dann wäre er leichter gewesen aber vielleicht äh war Holz auch so nen damals vielleicht nicht so ein Material was irgendwie Reichtum oder wenn man sagen Macht! ausgestrahlt hat, so ein Eisenstab das ist natürlich irgendwie machtvoller!, zum Holzstab sah das vielleicht auch eher aus als würd der grad auf ne Wandertour gehen oder ähnliches, - ja der gefällt mir sehr gut: diesen Bergkristall da oben finde ich irgendwie sehr schön= ich frag mich wie: wo sie denn wohl her haben oder wo: wo man so was findet! weil der auch so klar: is, jetzt geh ich noch in den nächsten Raum über:

I: so wir können jetzt Schluss machen,

ja ich wollt grad (Ende der Aufzeichnung)

#00:33:47-0#

5.5 Interview von ID 550021

Vorbefragung:

Demographie: Frau, 26 Jahre

Interesse am Museum: großes Interesse (6 auf Skala von *überhaupt nicht* = 1 bis 7 = *sehr*)

Bewertung der Institution: sehr gut (+3 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Häufigkeit von Museumsbesuchen: neutral (0 auf Skala von *sehr selten* = -3 bis +3 = *sehr häufig*)
dreimal in letzten zwölf Monaten

war noch nie im Oberhausmuseum

hatte noch keine negative Erfahrung im Museum

Methodenskepsis: skeptisch (3 auf Skala von *überhaupt nicht skeptisch* = 1 bis 7 = *sehr skeptisch*)

Grund für Skepsis: ich weiß nicht, was dabei herauskommt, was als Ergebnis verwendbar sein wird.

Nachbefragung:

Ausstellung weckt Interesse: weckt weder Interesse noch Desinteresse (4 auf Skala von *überhaupt nicht interessant* = 1 bis 7 = *sehr interessant*)

Bewertung der Ausstellung: eher positiv(+1 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Empfindung zur Methode: angenehm (+2 auf Skala von *sehr unangenehm* = -3 bis +3 = *sehr angenehm*)

gestört durch Methode: nicht sehr gestört (3 auf Skala von *überhaupt nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr gestört*)

laut zu denken war...
eher sehr leicht gefallen (6 auf Skala von *sehr schwer gefallen* = 1 bis 7 = *sehr leicht gefallen*)
gar nicht gestört (1 auf Skala von *gar nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr störend*)

Bewertung der Methode: neutral (0 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Grund für Bewertung: ich weiß noch nicht, ob das Protokoll von Interesse für das Ergebnis einer wissenschaftlichen Erhebung ist.

Differenz zu realem Museumsbesuch:

ich wäre ohne Interview an Objekten länger stehengeblieben; durch das laute Denken gab es eine Reflexion, die ich sonst nicht geleistet hätte; ich bliebe zwar länger stehen, ohne daß es mir aber etwas brächte.

Protokollnotiz im anschließend verfaßten Feldbericht:

Reaktion auf andere Besucherin: "ich will nicht stören"; es reizt sie, in die Animationsecke hineinzugehen (Transportschiff), geht aber nicht hinein; atmet am Schluß des Interviews deutlich auf; im Nachgespräch: beim Rücklaufen fielen mir Dinge auf, die hätte ich mir vorher schon gern angesehen, doch waren zuviele Leute anwesend; auf Nachfrage: wäre auch ohne lautes Denken nicht stehengeblieben, weil ich mich nicht ins Gewusel gestellt hätte; auch weitere Nachfrage: andere Erklärungsmöglichkeit: war so schnell (plus Information, daß die anderen viel langsamer waren), weil ich evtl. in Hektik hochgekommen bin, noch nicht in Ruhe war

Dauer des Interviews: 16:51 Min.

#00:02:03-9#

A/ alles klar ok=

gut ja.

A/ gut ja dann fange ich jetzt einfach an.

#00:02:07-9#

hm also erstaunlich erstmal schon ziemlich voll dieser Raum Wahnsinn ich hab ein bisschen Angst das ich über diese Stufe stolper aber dann geh ich erstmal nach links und schau mir dieses bunte Bild an,

#00:02:17-2#

die Farben gefallen mir „endgut“, das ist auch irgendwie nett aufbereitet, allerdings weiß ich noch nicht so richtig was ich davon jetzt halten soll, joa die Steinschichten sind jetzt nicht so: mein Ding,

#00:02:26-9#

aber hübsche bunte Punkte noch rechts unten an der Ecke - ja da würd ich direkt weiter gehen, das übersehe ich jetzt alles mal und würd direkt in den zweiten Raum, ich seh hier irgendwie schaut's nen bisschen aus wie im Labor=

#00:02:38-2#

mh weiter kann ich damit nicht so: viel anfangen, ehrlich gesagt hübsch aufbereitet da hinten mit den Bildern, ja gut, ich geh jetzt hier mal weiter=

#00:02:48-2#

oh! das gefällt mir, der starken Mann dahinten in der Rüstung, das sieht witzig aus auch hier so aufgemalt, hm aufgemalte Sachen find ich gut -

#00:02:57-4#

ah ja! also diese gelbe Platte finde ich ziemlich hässliches Ocker? abgesehen davon ist hier ein ganz hübscher Kerl= ob das hier jetzt nur Nachbildung ist?

#00:03:06-5#

weiß man's, ne? ganz lustig auch mit den Lampen das kann ich kann ich gut ab, ah ja! und hier gleich das Rotlicht noch mal eingebaut,

#00:03:16-4#

was das jetzt genau soll würde ich ja ganz gerne wissen, na vielleicht steig ich mal drauf und guck ob es mich hält, na steht aber nichts dazu na ja dann ist es irgendwie wieder egal=

#00:03:27-3#

vergess ich ziemlich schnell, na ja hübscher Kerl jetzt kommt wieder die Stufe bloß das ich nicht fall, - hm! na ja irgendwie sind die Räume hier alle komisch: aufgeteilt,

#00:03:38-3#

man merkt auch das das hier kein Neubau ist, ganz im Gegenteil, na ja 'Feuerwehrscheibe einschlagen', wer weiß ob's dazu kommt auf jeden Fall ist hier wenn die Hitze kommt dafür gesorgt, das die Temperatur stimmt schon mal angenehm weil mir doch ziemlich heiß ist=

#00:03:54-7#

aha wau! abgefahrene Schrift, mein Bruder kann ja auch Sütterlin schreiben, ich kann's noch nicht mal lesen= na ja is schön wie die Talente aufgeteilt sind.

#00:04:06-5#

eine Urkunde: = also heutzutage wenn man eine Urkunde kriegt dann wird die einfach ausgedruckt und da ist es noch ein bisschen mehr, 'Arbeit gibt Macht', gut heutzutage haben noch mehr Leute irgendwelche Berufe wo es ne Urkunde für gibt denk ich mal,

#00:04:19-2#

für jeden Mist gibt's ne Urkunde - na ja dem Ocker bleiben sie auf jeden Fall treu, (**starkes Husten im Hintergrund**) / / / / / (? : ui da ist nen Stein) hhm, also ich les das jetzt hier mal -

#00:04:34-5#

hmhm der heilige Stephanus hat da ja ganz hübsche Locken, na ein richtiger Kerl= uh und an sich gefallen mir die Karten auch aber da will jetzt grad nicht stören deswegen geh ich mal hier weiter und guck was es hier noch weiter gibt -

#00:04:49-0#

ich bin mir ziemlich sicher ich würde mich verlaufen - wenn es hier nicht so aufgebaut wäre wie's ist= ich frag mich wie die das früher gemacht haben als die hier tatsächlich gewohnt haben,

#00:05:01-9#

müssen sich ja ständig irgendwo verirrt haben schickes Kostüm! auch, witzig das man sich hier direkt im Spiegel sehen kann und direkt in das Kostüm rein-schlüpfen sozusagen -

#00:05:13-1#

„nice“ = - oh und hier gibt's die Waffen schaut ja "end-gefährlich": aus, wobei ich nicht weiß ob man heutzutage damit so viel anfangen könnte, ich find generell das die Waffen früher sehr viel schöner! aussahen,

#00:05:28-0#

das hatte irgendwie doch mehr Stil und etwas Königliches hm ja hübsch aber was die hier jetzt so verteidigt haben muss ich jetzt auch nicht unbedingt wissen,

#00:05:38-0#

also diese Bilder hier sind teilweise ein bisschen kitschig auch= oh! hier ist was wichtiges weil da darf man nicht ran, ah ja! da darf dann scheinbar auch nicht so viel Licht dran,

#00:05:48-8#

Mons- Monstranz, Monstranz: witzig, ich hab mal diesen blöden: Eingangstest vermasselt wegen der Monstranz, gut das man als Berliner nicht so richtig weiß was das ist ist wahrscheinlich nicht verwunderlich.

#00:06:03-0#

hmhm das ist hier süß gemacht 'Passau Mythos und Geschichte' alles klar= nett aufgearbeitet, ich frag mich ja immer noch was diese Druckgraphiken so für sich haben

#00:06:17-1#

- (im Hintergrund Audiostimme) oh hier erzählen sie jetzt schon was - ah toll gezeichnet (lacht kurz) jetzt weiß ich natürlich nich so genau wie gut man mich versteht= ich denke ich versuch's trotzdem mal und lass es drauf ankommen

#00:06:33-5#

oh! ja hier! 'Passau' das ist ja sau-interessant: da hat ja noch; - also hier haben wir die Donau denk ich mal den Inn ah ja und das ist hier jetzt nich mehr so ein wichtiger Fluss,

#00:06:49-5#

interessant das scheint mal anders gewesen zu sein, - ich find's ja fast schade das man heutzutage nich mehr so schön schreiben lernt, das hätte doch was, ah toll ach diese klassischen Stadtbilder finde ich richtig gut so-was in der Art würde ich mir auch kaufen

#00:07:12-1#

- ah ja uh! Stammbaum! der erinnert mich spontan an den Stammbaum meiner Familien nur das er nicht ansatzweise so schick ausschaut, aber er geht auch weit zurück neunhundert ah ja ok,

#00:07:26-0#

mein Stammbaum geht ja nicht ganz soweit zurück= wie die Krone (lachend gesprochen) sieht ja ganz schön abgefahren aus 'Brautkrone' also heutzutage haben die hübschere Teile, das sieht auch gar nicht so teuer aus vielleicht ist das so nachgebaut des les ich mir das jetzt kurz durch

#00:07:42-7#

- ah ,Landshuter Hochzeit' - 'Hedwig' na also das ist vielleicht nicht schlecht das sich die Namenstradition hier ein bisschen geändert hat

#00:07:55-6#

ojoj! das sieht aber edel! aus ein bisschen wie bei Herr_der_Ringe da hat man nämlich auch lauter solche Bücher 'Die Zauberer im Turm' hm? so Familien-Buttons machen sich die Leute heute ja gerne selbst

#00:08:07-6#

hm mit dem blöden Siegelring, na ja das wird mir hier ein bisschen zu voll da geh ich lieber in den nächsten Raum und guck mal weiter= oh noch ein steinerner Bann mit Dickbauch! - -

#00:08:21-5#

hm was haben wir denn da= also hier wird es ja fast moderner von der Aufmachung her, auf jeden Fall angenehm kühl also jetzt hängen hier auch nur ein paar Tücher rum also (stöhnt leise) Weihrauch hmhm und Zimt

#00:08:34-9#

jetzt geht's hier vielleicht um Handel? 'Korn und Salz'. aha Venedig gut, ja das sieht doch aus wie Handel, 'Handel mit Venedig' über die Alpen! wahrscheinlich? ich les das jetzt mal kurz - - -

#00:08:52-7#

aha (nuschelt) 'Korn und Salz' also das ist hier natürlich ein bisschen beknackt (leicht lachend gesprochen) mit dieser einen relativ unattraktiven Glaskaraffe in einem riesigen Plastikständer aber gut, das musste wohl grad so sein,

#00:09:05-8#

ich geh jetzt hier mal nach rechts weiter hier // (? : hab ich) schon mal mehrere Möglichkeiten= aber hier spricht mich eine Skulptur besonders: an= ah jetzt bleib ich hier eben mal stehen bei ein paar Fotos= irgendwie scheint mir das Gesicht sehr prägnant zu sein,

#00:09:19-8#

von wem das wohl is kann ich hier gerade nicht erkennen= 'Hans Wimmer' - alles klar, jetzt müsste der mir natürlich nur noch was sagen vielleicht ah das war schon mal nen Künstler der hier Skulpturen teilweise gemacht hat

'Bildhauer'

#00:09:38-1#

hm hm - das war ja ein schicker Kerl: - "doll" was über ihn geschrieben worden und ich nehme: mal stark: an oh jetzt komm ich in den ersten Raum der mir richtig gut gefällt: ,

#00:09:52-6#

so richtig schön weit: und dann mit den entsprechenden Gesichtsskulpturen hier ah mit Fleck inklusive na das kann man sich nicht immer aussuchen ne?

#00:10:04-3#

oh je ganz schöne Glubschaugen, steht da auch wer das sein soll? ah das ist dann also Richard Billinger (**lacht leicht**) an seiner Stelle hätte ich mich vielleicht nicht porträtieren lassen,

#00:10:15-2#

na ja „mei“ was will man machen - so was haben wir hier? einen Damenkörper wie schick= - aber ‚herabschreitend‘ alles klar,

#00:10:28-5#

ja das durfte natürlich nicht gezeigt werden wer das: ist, ach und hier noch ein paar Frauengesichter die hat hübsche Haare= „des taugt mir“ die schaut aber traurig aus=

#00:10:38-3#

Meine Frau‘ mh die war vielleicht nicht so zufrieden damit das sie da stundenlang stillhalten sollte (**lacht kurz**) kann ich mir denken und da hinten noch ein Stuhl damit man sich selber zur Skulptur machen kann,

#00:10:50-0#

das sieht auch toll aus= ‚große Sitzende‘ ja groß ist sie und ne hübsche Frisur hat sie auch - mh alles klar, also jetzt sehe ich abgesehen von dem hässlichen Alten da?

#00:11:05-6#

oh! toll! Pferde: - ja reiten kann ich nicht, aber die sehen doch echt! schick aus was richtig majestätisches ich hab wahnsinnig: gern ein Pferd in der Größe, das würde ich dann spazieren führen wie nen Dackel, das wär doch mal was Majestätischeres!

#00:11:25-1#

also in dem Raum könnte man bestimmt: auch richtig schön Parties feiern allerdings mit dem Hall wird es schwierig, na ja da kann man dann was organisieren.

#00:11:34-7#

und die schaut ja fast so aus als wär sie ethnisch irgendwie anders ansässig ‚la belle africaine‘ na siehst'e mal so schauen die dann aus, -

#00:11:47-9#

hmhm der schaut aus als wäre er ein bisschen jünger (**lacht kurz**) ‚Jüngling‘ also das ist hier alles recht selbsterklärend, nur das ich jetzt noch nicht so genau weiß was das alles miteinander zu tun: hat aber da renn ich vielleicht zu schnell durch,

#00:12:01-5#

interessant auch winzige! Skulpturen: , das man sich da die Mühe macht ah ja also ‚schachspielende Katzen‘ auf die Idee wäre ich vielleicht selber auch nicht gekommen als Künstler=

#00:12:13-5#

also das mit den Pferden! hat er toll raus gehabt - ah und hier ist jetzt auch noch ne Asiatin scheinbar ist er schon gut rumgekommen! der Typ - hmhm, ja '1945' interessant

#00:12:26-4#

- von wann ist denn jetzt die Japanerin: ‚sechsendsechzig‘, ja da kann man dann auch schon mal gut rumgekommen sein= stimmt, // (? : was für) ein Weltreisender: wohl. warum auch nicht vielleicht Passau ansässig: deswegen sind seine Künste hier zu sehen,

#00:12:44-3#

natürlich mit Videokamera? wichtig: könnte einer ja was mitnehmen=

#00:12:49-7#

oh das Pferd ist nicht gut drauf, angelegte winzige Ohren= da hat er sich wohl mal ein bisschen vermehrt, au Skizzen gefallen mir auch besonders gut,

#00:13:00-6#

das sieht ganz toll aus wie das Pferd sich bewegt: und springt, Springreiten ist ja auch total komische (Versprecher) Sport= das Pferd ja dazu zu bringen irgendwie Sachen zu machen,

#00:13:13-7#

ui ein halber Pferdekopf, das! ist jetzt eher so nen bisschen Damian Hurst: ne?

#00:13:19-9#

das ist ja absurd: wie ich da in London durchgelaufen bin, mitten durch den was war das High - es is schon abgefahren was er da meinte und es / (? : konserviert) sich ja jetzt doch nicht wie man dachte dann diese Kunstwerke die da für viel! Geld losgegangen sind=

#00:13:33-9#

und nen Kamel, oh hier und jetzt mal endlich ein ganz Großes, ja da möchte man sich raufsetzen, da sind dann auf einmal gar keine Ohren mehr da ist dann das Problem auf jeden Fall erledigt, theoretisch wohl auch den Hals! ab.

#00:13:50-1#

das ist noch nicht fertig: schade! sah bestimmt toll aus in fertig, na ja muss man es in echt nehmen -

#00:13:59-1#

joa jetzt gibt es hier nichts mehr zu sehen? da war ich auch schon= jetzt weiß ich nicht so richtig wo man weitergehen soll, wahrscheinlich die Treppe hoch?

#00:14:06-7#

ah ja geht's weiter mit Pferden jetzt fände ich ja an sich schon mal interessant herauszufinden warum es um es hier so viel um Pferde geht= und ob das jetzt eine Spezialität der Passauer Geschichte ist oder der Geschichte der Feste Oberhaus?

#00:14:19-9#

ach und ich wollte immer mal herausfinden wie jetzt genau eine Radierung entsteht, bis jetzt mir noch nicht gelungen mich da entsprechend zu informieren.

#00:14:29-3#

ok also diese komischen Segel: die sie jetzt hier angebracht haben? ah die sollen scheinbar nen Wald symbolisieren hmhm - joa also is ja nett das sie sich hier Gedanken machen= es ist nicht so ganz bei mir angekommen,

#00:14:43-2#

interessant das hölzerne Pferd hier auch noch zu sehen= irgendwie ein Gerippe mehr oder weniger jetzt bin ein bisschen ausser Atem vom Treppe hochlaufen,

#00:14:51-9#

gut hier ist wieder so nen etwas computerspielartig animiertes Gemälde: von einem Reiter mit Pferd und blonder Mähne na ja nu wem's gefällt?

#00:15:04-9#

aber die Stiefel: die waren schon ganz schick, kein Wunder das die noch mal in Mode gekommen sind ,

#00:15:10-4#

Schiff und Geschirr' also wenn sie uns hier sagen, was denn auf der / (? : engen) auf der Donau so los gewesen ist

#00:15:18-7#

Salztransport' ich les das jetzt mal - - hmhm - - aha - - na gut also haben die Pferde schon mal geholfen den Salz das Salz zu transportieren,

#00:15:37-5#

hier ist jetzt ne historische Zeichnung von Passau von der Innseite: aus also sieht so eigentlich in großen Teilen immer noch aus nur das da jetzt noch nen Spielplatz: vorneweg ist,

#00:15:50-4#

ah da hat sich ja gar nicht so viel verändert das ist ja schön: = merkt man ja auch wenn man in der Altstadt wohnt in diesen „ollen“ (alten) Wohnungen - ein kleines Baby mit der Mama= jo das ist hier ganz süß im Detail hier=

#00:16:04-9#

ah da schien der Inn noch ein bisschen tobender: oder tosender: gewesen zu sein oder zumindest so dargestellt:

#00:16:12-7#

das ist klar da hinten stehen Bierbänke die sind hier auch nicht dem Feiern abgeneigt hier im Museum,

#00:16:17-4#

ah und noch mal Passau und noch mal Passau und noch mal Passau? alles klar gut also des is'n Schiff na ja hm? wenn man da nicht reinklettern kann finde ich is es nicht so spannend,

#00:16:27-9#

'auf Gold kann man verzichten auf Salz nicht' ah ha? ja Salz is ja (kleiner Huster) enorm wichtiges Gut und teuer gewesen,

#00:16:38-5#

ach und jetzt komm ich hier in die Kinderspielecke= obwohl es mich ähm reizt werde ich da mal vorbeilaufen,

00:16:46-2#

ah und jetzt sind hier wieder die Fahnen! diesmal an der Decke was das jetzt genau dann soll, 'Protestantismus und Gegenreformation im Bistum Passau' na gut also ich als Protestant: finde das jetzt schon ganz interessant= natürlich richtig viel Text, irgendwie ist das mir jetzt grade vielleicht nicht so recht

#00:17:08-2#

- ah wau! altes Buch= alte Bücher sehen ja toll aus aber die zu lesen wäre natürlich ungefähr unmöglich, aber eine Lutherbibel! das ist ja natürlich nen ganz irres Teil -

#00:17:24-9#

auch so so total verschroben und alt= da würde es mich ja schon reizen mal reinzugucken und irgendwo kann man das auch, na ja und man kann ja sogar die Schrift lesen,

#00:17:35-8#

warum auch nicht na ob man jetzt die ganzen na wie viele Seiten würden das sein? vier hundert? ob man das jetzt so muss vielleicht nicht. 'Lutherbibel' und hier als Tor aufgemacht= das jetzt auch ganz niedlich,

#00:17:52-8#

so was finden wir jetzt hier im nächsten Raum? also leider sind wir jetzt hier zurück gekommen in die kleinen: Räume= so ein bisschen! überfrachtet also man weiß nicht so richtig wo man zuerst hingucken soll,

#00:18:04-7#

ah ja das ist ja ein ganz hübsches Bild was ich hier sehe= 'Triumph der Gegenreformation im Waldviertel', ja gut wie man sich so nen Bild denkt= na ja das ist jetzt hier nachgemalt, schöne Könige mit ihren Protz-Gewändern ähm warum nich ne?

#00:18:24-9#

'Religionskontrolle', also Religion! in Passau das hätte mich dann schonmal interessiert= ähm insbesondere als ich neulich die Führung bekommen hab durch den Klostergarten: hat mich das ja schon nen mal gereizt da nen bisschen reinzukommen=

#00:18:42-0#

aber da muss man glaub richtig viel Zeit / (? : opfern) und Entspannung mitbringen, - aha ah hier ist dann das evangelische Predigtbuch=

#00:18:52-1#

-

#00:18:56-5#

Ich bin ja auch in der evangelischen Kirche hier, das is auch (Ende der Aufnahme)

5.6 Interview von ID 550022

Vorbefragung:

Demographie: Frau, 22 Jahre

Interesse am Museum: weder Interesse noch Desinteresse (4 auf Skala von *überhaupt nicht* = 1 bis 7 = *sehr*)

Bewertung der Institution: eher positiv (+1 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Häufigkeit von Museumsbesuchen: selten (-2 auf Skala von *sehr selten* = -3 bis +3 = *sehr häufig*)
einmal in letzten zwölf Monaten

war noch nie im Oberhausmuseum

hatte noch keine negative Erfahrung im Museum

Methodenskepsis: weder/noch skeptisch oder nicht skeptisch (4 auf Skala von *überhaupt nicht skeptisch* = 1 bis 7 = *sehr skeptisch*)

Grund für Skepsis: ich weiß nicht, ob ich das Ergebnis umsetzen kann; es ist schwer einzuschätzen, ob eine Person alle Gedanken äußert und die interviewende Person das Gesagte richtig wahrnimmt und interpretiert.

Nachbefragung:

Ausstellung weckt Interesse: nicht interessant (3 auf Skala von *überhaupt nicht interessant* = 1 bis 7 = *sehr interessant*)

Bewertung der Ausstellung: neutral (0 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Empfindung zur Methode: leicht angenehm (+1 auf Skala von *sehr unangenehm* = -3 bis +3 = *sehr angenehm*)

gestört durch Methode: gestört (5 auf Skala von *überhaupt nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr gestört*)

laut zu denken war... leicht gefallen (5 auf Skala von *sehr schwer gefallen* = 1 bis 7 = *sehr leicht gefallen*)

weder/noch gestört oder nicht gestört (4 auf Skala von *gar nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr störend*)

Bewertung der Methode: neutral (0 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Grund für Bewertung: finde es interessant zu befragen, was man denkt; weiß aber immer noch nicht, was rauskommen wird, im Gegensatz zum standardisierten Interview.

Differenz zu realem Museumsbesuch:

nein; fühle mich gezwungen zu reden, zu denken; würde sonst viel mehr vergessen, würde anders wahrnehmen, die Dinge nicht so genau betrachten; habe das Gefühl, zu allem etwas sagen zu müssen.

Protokollnotiz im anschließend verfaßten Feldbericht:

im Beginn erklärt, was sie tut: zuerst dachte ich..., dann realisiere ich...; bei den Bildern im ersten Raum ändert sich aufgrund des Gesehenen der Weg; bestand zuerst die Absicht links von den zylindrischen Vitrinen zu laufen, wurde aufgrund des Bildes das von der Gemme angesteuert; sagt: ich würde mich länger aufhalten, wenn... ja, was? ist es die Methode?; bei Stadtkasse: ich hoffe, das ist das Richtige (sucht nach Beschilderung); bei der Darstellung des Prangers reagiert Vpn auf anderen Besucher, verbalisiert es auch; sagt im Nachgespräch, sie hätte sich ohne Methode mehr Zeit genommen.

Dauer des Interviews: 13:30 Min.

#00:03:27-8#

FZ: ok gut dann geh ich gleich hier zum Anfang? und: ähm: guck mir an was da liegt, sind Steine: und ich hab aber keine Ahnung woher die stammen oder was das bedeuten soll deshalb les ich mir erstmal durch was davor steht, - - - ja ok es soll sich anscheinend um Steine die irgendwann in Passau gefunden wurden und anscheinend mit Apfelstücke:= deswegen finde ich das nicht unbedingt interessant: und ähm geh weiter und guck mir ähm - und guck mir an was in den Vitrinen! drinne ist und ähm ich denke das; ich weiß nicht ob das vielleicht ähm; ach so das soll anscheinend nur ein; zuerst dachte ich vielleicht soll das äh Passau sein so wie es früher war bevor weiß ich nicht damals richtige geworden ist, aber hier steht das es nur ne nur ein irgendwie im Seminar-Garten äh so ein Ausschnitt sein soll und ja, auf dem Bild sieht man das halt irgendwie die ganzen ähm; ich weiß nicht ob es äh vielleicht auch die; da steht irgendwie die Mauern! Mauerschichten?

#00:04:45-1#

na: ich versteh nicht ganz was das sein soll aber, ja ich geh dann auch oh einfach mal weiter und guck mir die anderen Dinge an= das sieht schön! aus, die Bilder die sind; ja die sehen einfach interessant aus, da geh ich gerne hin guck mir sie an weil sie leuchten: weil sie sich; also zum Beispiel das hier vorne sich bewegt:= das ähm ist zumindest interessanter als die zum Beispiel in der Vitrine oder in den Gläsern, also diesen ja Gläsern und ahm vor allem das finde ich interessant, glaube weil es hat einfach so einen beweglicher: bewegliches Bild ist, und dann man ein Kreuz sieht: wo ich denke das soll Jesus darstellen, oder halt ja so eine Figur die halt ah im (am?) Kreuz dargestellt ist, und ja! das sind // (? :meist halt) Steine, und das ähm würde mich jetzt wenn ich jetzt hier durchgehen würde ich denke ähm schon ein bisschen länger aufhalten,

#00:05:37-9#

und ähm dann geh ich in den nächsten Raum weil die Steine oder die Sachen in der Vitrine mich jetzt nicht so: unbedingt dazu a- a- ja dazu führen stehen zu bleiben, und : ähm - hier stehen gleich diese großen; ja sind keine Statuen aber halt auch so große Steine mit ner Gravierung! und ähm ich kann nicht ganz sehen was das heißt und ich denke mal das ist Latein, ich hatte zwar Latein aber ich hab keine Ahnung mehr (lachend gesprochen) was ich geleistet sogar mein großes Latinum gemacht= aber das war dann doch in der Schulzeit und eher weil meine Eltern das wollten, von daher weiß ich nicht genau was darauf ähm stehen soll= ich kann vielleicht jetzt -l lesen aber bringt mir mir nicht wirklich viel? und: ähm ja soll halt ein Grabstein beides sollen Grabsteine sein, und ja kein Thema, was mich w- worüber ich jetzt (lachend gesprochen) noch weiter lesen möchte,

#00:06:37-7#

und ähm das! zum Beispiel diese äh diese Leinwand find ich schön gemacht: weil sie bisschen farbenfroh ist, und vielleicht auch wenn Kinder hier durch laufen es etwas interessanter macht, als nur das sieht alles so steril: aus so als ob man es nicht anfassen dürfte, und zwar sehr professionell: ähm auch das was da unten so leuchtet sieht schön aus, aber das ist ein bisschen ja irgendwie niedlicher gemacht, und ich glaube es hat jetzt keine große Bedeutung, ähm vielleicht haben halt hier die Ketten hier sind ja so Einzelteile ausgestellt oder= oder vielleicht haben die ja was da mit den Soldaten da zu tun, weil es sollen ja Kettenhemd-Fragment -te sein, also vielleicht haben was mit dem oder da ist ja Burg aufgemalt, vielleicht sollen das ähm einzelne teil- Bestandteile die die auf einer Burg gefunden wurden; so könnte ich es vielleicht in Assoziation bringen aber mehr weiß ich dazu auch nicht,

#00:07:29-0#

und hier komm ich rein und seh gleich diese große äh l- Leinwand! und ziemlich deutlich ist zu sehen Erhebung zum Bischofssitz, ich denke mal das wird dann hier; ich les- es mir mal kurz durch damit ich

weiß was mich erwartet= - - - ja es geht halt um den Bischof Passaus? so ich hab jetzt nur die ersten zwei drei ähm Sätze gelesen, und ähm halt mich auch nicht weiter hier auf:, geh halt hier weiter und sehe gleich hier so großer: ähm ja Box? oder: ich weiß nicht genau und hier steht mit Sicherheit auch was, die Stadt-Kasse! war das= ich hoffe das ist auch das Richtige, die Stadt-Kasse, ja da wurden vielleicht damals die Gelder gesammelt von den ähm; es sei denn das es so eine Eisentruhe sei, vielleicht wurde da- damals damals was irgendwie was von den Menschen dort damals gesammelt, - aber es ist auf jeden Fall schön die die ähm: die Eisentruhe ist schön verziert auch, der Deckel von innen sieht interessant aus, also ist aufwendig, ich glaube es war: vielleicht für die damalige Zeit was besonderes,

#00:08:42-4#

und das soll: (**lacht kurz**) wenn ich das jetzt nicht lesen würde was es ist würde ich nur beim allerersten! Blick denken es ist so ein bisschen so wie so wie so -ne Nähmaschine wegen dem Ding aber ganz ganz in grober Form und auch nicht wirklich= und das eher eine Segel- / (**lacht kurz**) also hat gar nichts damit zu tun was man auch spätestens sieht wenn man diesen ja dieses Ding da unten sieht was normalerweise bei -ner Nähmaschine halt der äh der Fa- Nadel oder Faden was das sein sollte ist halt viel zu dick aber ja! ähm das war halt natürlich Sigelpresse des äh Fürstenbischofs: sieht auf jeden Fall schön aus hier: ähm sind wenn ich mal die Sigelplatten die mit der Sigelpresse oder die Münzen! die damit hergestellt wurden, wenn man das mit unserem heutigen Geld vergleicht ganz anders aber: interessant es ist auch viel größer? und: ähm das ist vielleicht schön zu sehen wie es vielleicht damals ähm außer im Vergleich zu heute was damit kann ich ja ein bisschen mehr anfangen als zum Beispiel mit der Sigelpresse oder der Truhe.

#00:09:37-3#

ähm: und dann geh ich weiter und seh das! was ähm was soll das sei-? der Bisho- (**Versprecher**) Bischofsstab der sieht wunderschön aus, ziemlich groß allerdings? ich weiß nicht ob der Bischof auch so groß war das er so einen großen Stab brauchte= aber es sieht auf jeden Fall beeindruckend aus, auch vor allem oben die Verzierung gefällt mir mit dem Stein: ähm es ist sehr: ähm sehr schön gemacht und ja, ist auf jeden Fall was wo man sich auch mal länger angucken würde, -

#00:10:11-3#

ähm dann gehen wir in den nächsten Raum? und da m- seh ich auch gleich es geht um die Stadtherrschaft des Bischofs: ich denke; ja gut hier sind dann halt ähm ich denke so Kutten oder: die einen die sind die Gewänder der damaligen ja weiß ich nicht ob seiner Untertanen vielleicht oder der Soldaten:, und diese Gewehre und das ganze ähm womit sich die Leute verteidigt haben was unglaublich aussieht? ich glaube es war nämlich nur ein Gewehr was riesig ist was ich niemals heben könnte: und ähm das finde ich zum Beispiel ja doch! schon gut zu sehen, weil man das ja eigentlich nur aus dem Film kennt, und wenn man sich das mal so anschaut: sieht das interessant aus und ich weiß nicht genau was dieser G- Geschützkugeln steht hier, ja ich denke mal die haben sie damals geworfen wenn irgendwer zu Nahe kam, ihrer Festung,

#00:11:00-6#

was ich äh interessant finde sind diese Kutten! diese Kettenhemden: da ich mir vorstellen kann das die ziemlich schwer sind und es mich interessieren würde wie sie sich anfühlen aber: kann ich ja natürlich nicht aber das ist so: // ja kann ich mir vorstellen das das wenn man sich auch noch verteidigen muss und potenziell so ne Dinger werf- so ne ähm Geschützkugel werfen muss oder so ein Gewehr halten muss, das das ziemliche Kraftaufwendung ist und, da hab schon ziemlich Respekt vor den Menschen die es damals machen mussten? oder auch hier; find ich gut das das auch noch mal so dargestellt ist, weil das ist weil das ist nämlich so // bisschen schwer alles einzeln zusehen, und wenn

man das hier noch mal so vor sich hat, ist das so schön im Vergleich ja wo es natürlich viel beeindruckender ist, wenn man sich die so anschaut weil; ich glaub aber die! waren auch keine die man in der Hand gehalten sondern bestimmt die irgendwo abgelegt waren, und die man halt so bewegen konnte aber nicht wirklich in der Hand hatte, weil das glaub das kann keiner heben, da waren eher die da hinten dafür, ähm eher vorteilhafter, - und: was soll ja gut nen guten Kanonenbruchstück, ja.

#00:11:58-9#

- - irgendwie ist das schon irritierend überall ähm Leute um sich rumzuhaben + die dann wo man auch denkt + ja da kann man die

I: ja ja ja+ ja hm+

Leute auch stören wenn man die ganze Zeit redet! was vielleicht in nem Museum nicht gerade so + angebracht ist dann hat man auch

I: ja+

so was: so nen s- öh sie sehen ja das man ja sozusagen laut redet: und fragen sich sich bestimmt, + 'was macht dieses Mädchen da' +

I: ja ja+ ja+

mit demjenigen neben sich + auch noch mit einem Aufnahmegerät

I: ja+

das ist irritierend! aber ich muss sagen ich achte nicht darauf wie mich irgendwer anguckt weil es mich nur + aus dem Konzept

I: ja+

bringen würde.

#00:12:33-2#

aber doch hier ist es denk ich mal; ja soll halt darstellen wie die Menschen damals bestraft! wurden, hier mit den Händen und Füßen und ich kann mir vorstellen vielleicht sie irgendwie dann abgehackt, oder sie mussten da so gefangen sitzen und: sieht schon ziemlich; man merkt das es eine alte Zeit ist oder auch hier: das finde ich sogar noch beeindruckender weil die Person halt steht: und man richtig sieht was was halt für uns heute gar nicht mehr möglich ist, aber: ja, sieht auch die Gesichtsausdrücke sieht schon ja etwas beängstigend aus.

#00:13:02-8#

und ähm da gehen wir weiter, in den nächsten Raum= ganz anders als die anderen Bilder so dunkel ist: und hier ist denn: finde ich ein bisschen blöd gemacht weil man nicht richtig durchgucken kann, das hat mit Sicherheit irgendwie seine Gründe= ähm aber was soll das sein= sieht aus wie ein kleiner Spiegel! ///noch drinnen / - ja: un- ja, finde ich ein bisschen komisch weil ich nicht verstehe warum das so ähm leicht äh verdunkelt ist= das man nicht richtig ä- einfach durchgucken; weil ich mir vorstelle das auch viele Leute hier sind; ist auch ein bisschen anstrengend wenn sich alle davor versammeln nur zwei Blicklichter! haben? aber hat mit Sicherheit seine Gründe?

#00:13:45-3#

und hier! weiß ich nicht war vielleicht die Zeitung wann da? / / ja ich weiß nicht= sind halt so ein bisschen comicartig= nein da kann ich auch nichts lesen, ähm - ja - aber steh ja da eigentlich, - die Bilder find ich schön weil ich noch keine Bilder hier gesehen habe, und das bin ich eigentlich vom Museum

gewöhnt das man sich eher; darüber habe ich es in der Schule ganz oft gehabt, das ich ins Museum gegangen bin mir Bilder! angeguckt habe, was in dem hier ja nicht ist was einfach auch m- vielleicht was anderes ist? aber doch ahm ich mag's einfach in ein Museum zu gehen um mir einfach Bilder anzuschauen. und deshalb; auch wenn sie mir nicht unbedingt gefallen ähm ist es schön mal Gemälde so zu sehen,

#00:14:28-5#

und jetzt in dem nächstem Raum, hier ähm sehen wir äh - ja ein ziemlich (lacht) ich weiß nicht soll bestimmt irgend nen Krieger! von damals sein: und ich weiß auch nicht genau /// ja ok das war vielleicht so der Markt / wo sie hat ja genau / denk ich haben sie Gold gewogen? Was anderes gab's ja damals nicht= und man hört hier hier wird glaub ich erklärt was ähm damals passiert ist= und doch es ist äh ziemlich beeindruckend gemacht, und - ich -gut okay ja - ja aber auch nicht, ich weiß nicht, - da find ich das noch interessanter= ich glaube wenn man irgendwas nicht; da finde ich das noch interessanter= ich glaube wenn ich irgendwas sehe: was so bildlich dargestellt ist, genau so wie die Waffen! oder ähm oder wie die äh die eine Person: die da: ähm so gefangen!war, dann ist bildlich besser für mich / (? :nachzufolgen), als wenn da nur ein Buch liegt und da kurz was schreibe,

#00:15:24-8#

und jetzt sind wir die Treppen runtergegangen und laufen durch so nen Weg: es ist entspannt das hier nicht so viele Leute sind, da fühlt nämlich gleich ähm freier! irgendwie? ne Vitrine; ich hab keine Ahnung ähm 'Hans Wimmer' // (nuschelt) ja: okay:, Fotos aber, würde ich mir jetzt auch nicht anschauen= dann können wie in nen Raum rein? und der ziemlich hellhörig ist= und: also in jeder ja! Figuren und Statuen, nur Köpfe: nur Körper: und ich weiß noch nicht ganz was das sein soll? oder was es äh warum sie was es darstellen soll, weil ich jetzt auch nicht ganz den Zusammenhang sehe, aber vielleicht ähm waren die damals in der ähm! in der; ich weiß nicht vielleicht war es damals ja so das so was als irgend nen Symbol gegeben wurde, oder halt auch in der Burg! stand: oder ich weiß nicht, das! kann ich jetzt verstehen das ist eher so ne ähm halt ne; so was; ich glaube so ne Art ähm ne Kutsche würde ich eigentlich sagen, aber es sind ja keine; man sieht ja nicht wie die fertig war, es ist nicht; ich weiß es auch nicht was das soll:, ähm -

#00:16:30-5#

hier will ich denken das es ne ähm ne; was steht hier:= ähm ja oder hab ich mir auch gedacht das das eine afrikanische Frau sein muss, wegen den Lippen: und den also den Ha-; also wie diese der d-; ich weiß nicht wo ich vielleicht nicht die Haare aber vielleicht der Hut, äh / die Mütze die sie auf hat und auch die Nase: etwas breiter, hätte ich mir auch wenn ich es nicht hätte er gedacht das es eher afrikanisch ist. und ähm bei dem nächsten Raum:? hier sind +

I: wir hören hier jetzt auf=+

FZ: ach so,

#00:16:59-1#

5.7 Interview von ID 550023

Vorbefragung:

Demographie: Frau, 24 Jahre

Interesse am Museum: sehr (7 auf Skala von *überhaupt nicht* = 1 bis 7 = *sehr*)

Bewertung der Institution: gut (+2 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Häufigkeit von Museumsbesuchen: eher sehr häufig (+2 auf Skala von *sehr selten* = -3 bis +3 = *sehr häufig*)
fünfmal in letzten zwölf Monaten

War schon einmal im Oberhausmuseum, im Jahr 2010

hatte schon negative Erfahrung im Museum

(Glasmuseum; Exponate ohne Erklärung)

Methodenskepsis: eher skeptisch (5 auf Skala von *überhaupt nicht skeptisch* = 1 bis 7 = *sehr skeptisch*)

Grund für Skepsis: Methode ist nicht objektiv; keine wissenschaftliche Datenerhebung; fühle mich beeinflusst: was ich sage, wird bewertet, ausgelegt; ich kann die Auswertungskriterien nicht beeinflussen und der Versuchsleiter kommt zu anderen Ergebnissen; Vorgehen ist unwissenschaftlich, willkürlich, jeder könnte zum Transkript alles sagen und interpretieren und für sich in Anspruch nehmen, die Folgerung sei durch Aussagen gedeckt.

Nachbefragung:

Ausstellung weckt Interesse: eher sehr interessant (6 auf Skala von *überhaupt nicht interessant* = 1 bis 7 = *sehr interessant*)

Bewertung der Ausstellung: gut (+2 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Empfindung zur Methode: angenehm (+2 auf Skala von *sehr unangenehm* = -3 bis +3 = *sehr angenehm*)

gestört durch Methode: weder/noch gestört oder nicht gestört (4 auf Skala von *überhaupt nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr gestört*)

laut zu denken war... eher sehr leicht (6 auf Skala von *sehr schwer gefallen* = 1 bis 7 = *sehr leicht gefallen*)

eher gar nicht gestört (2 auf Skala von *gar nicht gestört* = 1 bis 7 = *sehr störend*)

Bewertung der Methode: neutral (0 auf Skala von *sehr schlecht* = -3 bis +3 = *sehr gut*)

Grund für Bewertung: gut und toll; Skepsis: was könnte damit gemacht werden? was herauskommt, könnte nicht stimmen, da es zuviel Interpretationsspielraum gibt, weil keine Fragestellung vorgegeben ist.

Differenz zu realem Museumsbesuch:

nein, war unkonzentrierter; normalerweise lese ich mehr; hatte das Gefühl, ich präsentiere, was im Museum ist, was ich wahrnehme; habe mich unterbewußt unter Druck gefühlt; außerdem bin ich normalerweise mit mehreren im Museum, mit denen ich mich dann auch austausche, was hier gefehlt hat.

Protokollnotiz im anschließend verfaßten Feldbericht:

Reaktion auf Angestellte, die unseren Weg kreuzt; gibt an, mehr geredet als konkret gedacht zu haben; geht davon, ohne Methode konzentrierter zu lesen; fühlt sich beeinflusst und geht davon aus, über die Methode beim Interview reflektiert zu haben; kennt wie die anderen auch nicht die Hypokausten; weil sie aber in diesen Raum gekommen ist, ihn klassifiziert und damit für sich zugeordnet und als nicht interessant abgespeichert habe, seien die Hypokausten dann auch nicht mehr interessant gewesen.

Dauer des Interviews: 22:33 Min.

#00:03:00-4#

FZ: gut! jetzt schau ich grade mal rum! was mich hier so anspricht und denk mir ja, das das ziemlich genau das ist was ich Römermuseum gesehen hab. und! vor allem war ich im; hab ich in den Semesterferien in Peru: gearbeitet und kleine Goldmünzen und kleine Steine sind nicht! mehr das was mich interessiert (**lachend gesprochen**) oder Ausschnitte von Vasen! äh die Fundstücke gibt's irgendwie überall auf der Welt: und auch aus jeder Zeit: und die Jahreszahlen würde ich sowieso schnell wieder vergessen, daher geh ich an dem ersten Teil einfach (**lachend gesprochen**) ziemlich! schnell vorbei:.

#00:03:35-5#

das! finde ich dann schon wesentlich interessanter! den Schließmechanismus! von so ner Truhe= das finde ich; kommt mir unglaublich abenteuerlich vor: und versetzt mich ein bisschen in eine Indiana-Jones-Welt! wie schaffe ich es dieses Schloss aufzubekommen: und wie haben sie das früher geschafft das schon so detailgenau zu verschlüsseln? das finde ich unheimlich interessant= ausserdem stelle ich mir vor das so ne große Truhe am Bettende! wunderschön! aussehen würde (**lachend**), später wenn ich irgendwann nen großes Bett habe, und dann einfach eine große Truhe haben könnte. und die meine Großeltern auch hatten= aber nicht ganz so alt wie die hier? jetzt ist mir grad der Schlüssel! aufgefallen: der riesig! wirkt: und eigentlich immer den gleichen; den sich wiederholenden Schließmechanismus hat= und ich find's schade das ich das äh Schlüsseloch nicht richtig sehen kann und nicht seh was sich da: wirklich bewegen würde am Ende. aber schön interessant fand ich's trotzdem,

#00:04:45-2#

hm ein Gerät: könnte zuerst eine Nähmaschine und dann aber auch eine Daumen-Schraube sein, da fällt (**lachend gesprochen**) mir ziemlich! viel im ersten Moment so ein, äh sieht aus als wär da ein Schiff! vorne rauf-gemalt: was mich sofort an Störtebeker und die Hanse erinnert, weil ich aus Hamburg komm und große Schiffe! und Piratengeschichten immer; immer noch besser sind als Geschichte über Salzwege, so interessant das hier ist (**lachend gesprochen**), da hab ich gleich! die Assoziation des das Störtebeker geköpft wurde und noch an vierzehn Leuten bis zu seinem Sohn vorbeigelaufen ist und alle gerettet hat, außer seinen Sohn: das ist natürlich sehr tragisch gewesen (**lacht kurz**)=

#00:05:32-7#

ja, alte Münzen! hm hmhm nicht so interessant, oh alte Karten:, das ist schon schöner! einmal müsst ich schauen wo ich überhaupt bin! gerade? wo ist Passau!, wo ist Deutschland und Österreich? s- viel zu viele Einflüsse! viel zu viel; viel zu viele kleine kleingeschriebene Worte? aber ich hab Linz! gefunden das ist schon mal ein guter guter Ansatzpunkt und Schärding! und dann haben wir auch Passau was sehr klein wirkt, hätt's mir irgendwie größer vorgestellt, und vor allem seh ich hier jetzt grad noch mal wie klein die Ilz eigentlich ist im Vergleich zu Donau und Inn, oder auch früher noch war= -

#00:06:24-2#

ja dann geh ich erstmal weiter, weitere Statuen nicht so interessant! eben hab ich mich kurz beunruhigt gefühlt weil ich Schritte gehört hab und dachte ach da stör ich gerade ganz viele Menschen weil ich die ganze Zeit vor mich hin plauder? und das nette Lächeln der Frau beruhigt mich dann doch! (**lacht**) - - riesige Schwerter!, hm will ich mir gar nicht vorstellen wie die Ritter früher damit gekämpft haben= find ich keine schöne Vorstellung auch wenn's natürlich interessant ist wie Menschen seit jeher immer Waffen vorher- vorgebracht haben= jetzt würd mich kurz interessierten in welcher Zeit wir uns eigentlich befinden weil ich mir nicht vorstellen kann in welchem Jahrhundert die schon solche Waffen! bauen konnten? - und: da sind wir ungefähr im fünfzehnten sechzehnten Jahrhundert,

#00:07:23-3#

- dann fällt mir ein was was ich ungefähr aus der Zeit! weiß= das war ungefähr die Zeit um Luther! da hab ich einen kleinen Anhaltspunkt dann um mir vorzustellen was in der Zeit wohl schon so möglich war, weil das doch schon sehr! lange her ist und ich nicht sofort weiß wie die technische Ausstattung damals war= hab mich kurz gewundert warum da Trommel neben Waffen liegen? und ich glaub das Museum hat mir keine Auflösung darüber gegeben doch! ah das sind Marschtrommeln! das macht dann wieder mehr Sinn, - dann hab ich die großen Kanonenkugeln! die kurz aussahen wie Bowling-Kugeln gesehen und ich mich erinnert das wir zuhause oder meine Großeltern auch solche Kanonenkugeln liegen haben= - hm ja die Bilder irritieren! manchmal ein bisschen (**lachend**) wenn man sieht wie die wie die Pranger! oder Instrumente angewandt wurden= wurde jetzt des schon anschaulich gemacht? da fliegen ne paar Raben! über den Baum: was mich direkt an Krabat erinnert: und die Geschichte wie sie ich die die Mühlen-Jungs immer wieder in Raben Krähen verbanden müssen!

#00:08:38-1#

jetzt fällt mir auf das da noch mehr! Folterinstrumente dargestellt sind (**lachend**) und eigentlich hab ich das Gefühl das muss ich nicht unbedingt sehen, und ich; erinnert mich an ein Folter-Museum! in Amsterdam, das komplett nur über Folterinstrumente ging, und - ja Monstranzen ähm sind nicht meine Sache (**lacht kurz**), der katholische Glauben ist mir doch ein bisschen ferne! zumindest was so: Reliquien angeht und - weil ich muss immer daran denken das meine Mutter mir erzählt das sie auch Zähne und Knochenstücke manchmal da drin haben und das find ich dann eher lustig als historisch interessant? (**lacht kurz**) - oh,

#00:09:21-4#

- ja über den Raum freu ich mich dann schon viel mehr! jetzt geht's langsam um's Salz! und um den Handel! und die Stadt wie sie gewachsen ist= wieder ein Bild von Passau! von den drei Flüssen! gut is- ist nicht das erste was mi- gesehen hat (**lachend**), will ich mir auch nicht so lange angucken= wobei das hatte ich vorhin! schon gesehen: auf als ich unten saß und mir was durchgelesen hab und da hab ich mich gefragt ob das wohl schon Neuburg! is= aber jetzt seh ich grade das das sogar schon Schärding! ist dann müsste Neuburg sogar noch hier sein, und das ist viel näher dran als ich gedacht hätte. - und noch mehr /? - oh ein Stammbaum! manchmal ärgere ich mich das ich die alte Schrift nicht richtig lesen kann und bei der Art wie es geschrieben ist is- äh- braucht fordert zu viel Konzentration von mir um es wirklich! entziffern zu können, das ist wie mit den lateinischen Begriffen über Kirchen! die finde ich auch immer ganz toll! aber es dauert zu lange bis ich mich wieder dran erinner was denn jedes Wort hieß? -

#00:10:37-3#

das oh jetzt rede ich gerade gegen einen Film an, und das! mach ich nicht, da geh ich lieber in den nächsten Raum. - - 'Korn und Salz' - kurz überlegt warum dann Nüsse! oder so: dargestellt werden wenn es Korn und Salz heißt= aber wenn auch Zimt! da ist dann geht's wohl einfach generell um essbares, um ja; / guck ich kurz in welche Richtung es wohl weiter geht? es irritiert mich das ein Mensch nach oben gegangen ist und es eigentlich nach rechts! weiter geht= aber ich folg dem einfach mal nach oben, - - -

#00:11:23-5#

hm, / hab ich mir grad überlegt wo wann ich das letzte Mal hier war= da hab ich mich dran erinnert das ich das letzte Mal mit meinem Vater! hier war= - und mich gar nicht genau dran erinnern konnte wie schnell wir hier durchgegangen sind (**lachend**) oder was wir hier getan haben. - ein großes Pferd das ist wo wie das was unten in einem Ausstellungsraum steht als weiße Plastik, - Schiff und Geschirr: erinnert mich erst mal daran das ich in Bayern bin, oder an der österreichischen Grenze (**lachend**), aufgrund des Apostrophs, da kommt doch der na- der regionale Stolz ab und zu noch durch= - jetzt

les: ich kurz ein bisschen= - - - - (18 Sekunden) hab ich direkt daran gedacht das ich mal gelesen hab wofür der weiße Turm in Passau steht: der am Inn ist, der hatte auch was mit den Salzwegen zu tun und war glaub ich für Zölle! oder so zuständig und da wär ich ganz froh wenn ich das später noch mal wieder entdecken könnte weil so ein halb! we- Wissen mich doch immer nervt, f- grad bei so s- schönen Anekdoten die man dann nicht richtig erzählen kann. -

#00:12:53-6#

hab ich daran gedacht das das ich grade das man! benutzt hab und ein Freund von mir: gesagt hat das ich zu oft in d- dieser Person rede (lacht kurz) und das ich eigentlich viel öfter sagen könnte 'ich! finde das so' und nicht 'man findet das so', na ja= - - -

I: sie lesen jetzt ge?

ich les grade + genau: ja

I: ///+

hab aber auch schon nicht beim ersten Absatz angefangen sondern direkt beim zweiten, weil die ersten meistens erst mal ne Zusammenfassung sind. - - - hab ich am Ende kurz en paar so Berufe gelesen: 'Seiler Lederer Gastwirte'? und da kam der Gedanke den ich gestern auch hatte= grade für Passau da heiß es einmal Messergasse! und einmal Klingergasse! und da hab ich mir Gedanken gemacht ob das nicht eigentlich früher der gleiche Beruf war: und warum die in dem Viertel dann trotzdem! jeweils eine kleine und große Messer und Klingergasse haben= und bin nicht zu ner Lösung gekommen ob Klingen! wirklich v- auch von Messerschmieden dann kommen oder nicht, -

#00:14:16-7#

ja // (? : wie ich) so seh sind noch mehr Schiffe! die alle zum Salzhandel benutzt wurden= das ist; finde ich interessant! weil Handel! und; und der Wohlstand! in der Zeit;; das finde ich für ne Stadt immer sehr wichtig! um sich zu identifizieren und grade da kommt immer wieder kurz! das Hamburger Herz durch, wir sind ja auch so ne Schiffshandels-Metropole!= da freu ich mich immer drüber bisschen was; bisschen Schiffe zu sehen= - gut da gehen die Pferde dann direkt aus'm Wassser: aufs Land? das is- weiß ich nicht wie realistisch das ist? ich glaub wir befinden uns auch in einer; und kurz dachte ich wir befinden uns in einer Kinderecke! weil die Bilder so niedlich waren, aber auf der anderen Seite sieht's eher so aus - als wären; würden wir nen anderen Film also nen Erwachsenen-Film gucken können= aber auf Filme in Museen hab ich meistens nicht so richtig Lust= da find ich's interessanter! die Texte zu lesen und die Ausstellungsstücke zu sehen;

#00:15:26-4#

hab mich kurz gewundert warum alles über mir orange! ist, und hab gedacht ob vielleicht ein großer Brand! irgendwann in der Stadt war? aber noch seh ich nichts davon, - jetzt les: ich kurz um dass einordnen zu können warum ich dachte das es hier brennt: - da geht's dann auch um die Reformation! um Luther! in der Zeit waren wir ja; sind wir anscheinend immer noch (lachend)= das ist gut zu wissen, hab ich ein großes Buch entdeckt= und bei dem sind mir sofort ganz viele Bilder in'en Kopf gekommen= zum Beispiel die alte britische Konstitution die London in einem Museum ausgestellt ist= hm hab ich sehr! interessant so große! alte Bücher da ist eigentlich auch egal was drin steht, hint- die sehen; die wirken so erhaben! und mystisch! (lachend) das finde ich ganz toll wenn wenn's irgendwo alte Bücher gibt, weil ich grad seh die Seiten wahrscheinlich gar nicht mehr zum aufklappen da sind, die sehen zu zusammen-geknüll-kwetscht aus, -

#00:16:26-1#

jetzt les ich kurz, das ist die Lutherbibel? - hab ich wieder ein kleines schlechtes Gewissen das ich eigentlich! zu wenig darüber weiß (**lacht kurz**) und wenn ich; jetzt kommt mir kurz die Assoziation das ich vor zwei Jahren erst konfirmiert wurde= und da erinnere ich mich grade an die schöne Feier! und an das schöne Fest und das Spanferkel! was es im Garten gab, (**lachend**) und was mich grade eigentlich ablenkt von dem was ich hier sehen wollte? - hm mal kurz zurück aber 'Passauer Verträge!' was ich hier lese ist nicht unbedingt das was mich auf den ersten Moment interessiert. und dunkle alte Gemälde: auch nur wenn sie gut beschrieben sind, da fällt mir gerade ein das ich bei Gemälden! eher an Griechische Mythologie denken muss und mich eigentlich freuen würde wenn es nen paar Gemälde dazu! jetzt geben würde, wobei das natürlich nichts mit der Ausstellung zu tun hat. (**lachend gesprochen**)

#00:17:25-0#

- hm sind noch mehr alte Bücher! - mir überlegt das es auch schön wär wenn da jetzt noch so nen altes Schloss dran wär? /// da erinnere ich mich kurz an die an die schöne Truhe! die gleich am Anfang stand? und dann ist mir grade in den Kopf gekommen das ich vorhin grade im letzten Raum an einer Truhe vorbeigegangen bin und gar nicht darauf geachtet hab ob die auch so ein schönes Schloss hatte. - aber zurückgehen wollte ich- würde ich dafür jetzt auch eigentlich nicht wollen. - ja jetzt schau ich mir gerade eine Grafik: an= hm schöne Kuchendiagramme die - sagen mir erst mal nicht so viel ach da unten steht's es geht um den Glauben! - ja ist jetzt für mich nicht unbedingt überraschend= - ist halt - alles schön katholisch hier, was ja gar nicht unbedingt schlecht ist aber (**lacht kurz**) einfach manchmal interessant. -

#00:18:31-8#

ok: - jetzt hab ich kurz eine Schwierigkeit weil wir vor einer Wand stehen und ich nicht weiß ob ich links oder rechts! dran vorbeigehen soll? aber das lässt sich ja schnell schnell ändern, schon wieder ein alter Stammbaum! mit alter Schrift! das nen bisschen zu klein! ist= und ich find das zwar beeindruckend grade wie das- wie schön: das gemacht wurde und das die alten Wappen da sind aber da ich die Wappen nicht zu Familien oder zu Geschlechter urt- zu urt- ähm zuordnen kann und das auch so klein geschrieben ist hab ich eigentlich keine Lust mir das durchzulesen!. - jetzt hab ich gerade oben gelesen 'ein Bund mit dem Teufel', das kommt mir so vor als wär gleich eine kurze Fabel! oder eine Geschichte eine alte= und das finde ich immer interessant: wenn's so alte Mythen gibt deswegen les ich mir den Text dazu kurz durch. - - - - (**18 Sekunden**) kurz nervt das mich grade das im anderen Raum ein Fernseher! spricht? da musste ich den einen Satz jetzt schon doppelt lesen. (**lachend**) - -

#00:19:52-3#

und weil ich grad schon abgelenkt ist (**gram. falsch**) fällt mir jetzt grade auf das ich auch ganz froh das ich eine Kette! um hab= weil ich glaub ich seid wir angefangen haben an dieser Kette! rumspiele (**lachend**)= das finde ich eigentlich auch lustig das über mich selbst festzustellen (**lachend**) - - - hm gut / Anekdote zu ende gelesen= und find das sehr lustig weil es um Schlucken von Zauber-Zetteln geht: die helfen= da hab ich kurz dran gedacht das im Schärldinger Museum auch Ausstellungsstücke von Bäumen! waren und Leute Dinge in Bäume reinge-presst! haben und dann somit also der böse Fluch auf den Bäumen lag und nicht mehr auf ihren Häusern! ähm finde ich sehr interessant wie sich das gewandelt hat das wir heute keine Zauber-Zettel mehr schlucken= -

#00:20:51-3#

hm gut ich bin froh das ich wieder eine neue Anekdote gelernt hab (**lachend**) - wo ich jetzt direkt dran denken muss das ein Freund mir erzählt hat das- was gar nicht mit dem Museum zu tun hat aber das

das Ypsilon! im Bayern! aus der Zeit kommt als der bayrische Kurfürst! auch in Griechenland geherrscht hat und sie das Ypsilon daher genommen haben, und deswegen ist in Norddeutschland Mai-er immer mit I: geschrieben und in Bayern mit Ypsilon. ja, und da kommt auch direkt die Assoziation weil ich dazu eine Frage hätte im Nachhinein (**lachend**), weil ich gedacht hätte normalerweise solche Anekdoten in meinem Kopf!; würde ich die natürlich nicht so: aus- ähm weiter ausdifferenzieren= aber o- damit es irgendwie für den Hörer! am Ende verständlich wird, hatte ich gerade mehr darüber geredet als ich eigentlich drüber nachgedacht hab. und ich wusste! eigentlich schon vorher! das ich wahrscheinlich mir darüber Gedanken machen werde in diesen in dieser Methode, weil ich einfach vorher schon drüber nachgedacht! hab und wusste das diese Methode an mir angewandt wird,

I: gut (nicht ganz klar wer das gesagt hat)

#00:22:00-6#

jetzt bin ich grad froh das hier was mit Lübecker Frieden! steht? das kriegt meine Aufmerksamkeit! Norddeutschland und da blätter! ich einfach kurz in einem- ja im großen; den die vor mir liegen:= und über!- will grad wissen! warum Passau eigentlich mit Dänemark: oder mit Norddeutschland in Verbindung: stand:, dazu guck ich mal nen bisschen durch:? - - - kurz ist mir der Gedanke gekommen das ich ich irgendwann was gelesen hatte das hier auch die Bedrohung der Schweden! mal war? das auch; das war auch'n sech- siebzehnten Jahrhundert irgendwann= ob das was damit zu tun hat aber das konnte ich noch nicht feststellen? - - hm - ja - - -

I: wenn sie was zwischendrin denken dann sagen sie es ruhig + wenn's nicht mit lesen zu tun hat.

ja+ kurz gedacht das ich eigentlich wahrscheinlich wäre ich jetzt ohne: ohne sie: hier oder ohne diese Methode würd ich wahrscheinlich nen bisschen konzentrierter! lesen= ich merke das ich ä- einen Satz anfang(e)! und dann den Satz eigentlich nie richtig zu ende lese sondern nur die wichtigsten Worte mir raus such im Kopf? - was: was ich schon normalerweise auch manchmal im Museum mach aber nicht so durchgehend?

#00:23:42-5#

da hab ich jetzt das Wort Schweden! gefunden, und guck ob das damit zu tun hat, - - - ja was ich jetzt daraus lesen konnte ist das es eigentlich immer noch um den um den Konflikt katholisch gegen protestantisch geht, aber eigentlich ging es nur um Norddeutschland und Dänemark und hatte gar nichts mehr mir Passau zu tun= ah! jetzt ist mir grad aufgefallen das die Überschrift 'Dreißigjähriger Krieg' heißt und das gibt mir ein bisschen das größere Bild: das es wahrscheinlich eher um die g- Grundgeschichte! des des Dreißigjährigen Krieg geht und gar nicht um Moment nur um das was in Passau passiert ist und in der Region:, dann macht das natürlich auch alles mehr Sinn:.

#00:24:30-1#

und sind hier ganz viele Bilder! kurz fällt mir auf das bei dem linken Bündel dann die Augen schwarz ausgehöhlt sind, und das erinnert mich irgendwie an an die Nachkriegs-; nach'm zweitem Weltkrieg an die Nachkriegs-Fotos von jüdischen Leichen und ausgehöhlten Augen und s- s- irgendwie na ja grad nicht die schönste Assoziation? da guck ich mir viel lieber wieder das andere Bild an mit Rittern! und Ritterrüstung! was mich wieder an Abenteuer! und und spannende Entdeckungen! und Unsicherheiten! was in der Welt noch so ist erinnert, und mir gleich wieder nen bisschen mehr Abenteuer-Drang! gibt? / jetzt stell ich mir immer vor wie das wär wenn ich in der Zeit gelebt hätte! = und ich glaube das ich sehr! gern! da! gelebt hätte wäre! ich in einer der guten und gut; ja aber in einer eher der reichen Familien um auch das schöne mitzubekommen,

I: ok wir machen jetzt + der Stelle Schluss, hm=

ok= (Ende der Aufnahme)

#00:25:33-8#

6 Fragebögen zur Vor- und Nachbefragung

| Befragung zum Test der Methode lauten Denkens 2011 | | Vorabbefragung | | Seite 1 | |
|--|---|----------------------------|-----------------------|---------|--|
| Nr. | Item | Ihr Deckname lautet: _____ | | | |
| | Zunächst hätte ich gern ein paar Angaben zu Ihrer Person. | | | | |
| 1 | Interviewer: ohne abzufragen Versuchsperson ist? weiblich [1] männlich [2] | | | | |
| 2 | Welchen höchsten Bildungsabschluß haben Sie? [Abschlüsse nicht vorlesen; nur wenn FH-Reife/Abitur nach möglichem Folgeabschluß fragen; wenn Student => Abitur] | | | | |
| | noch Schüler | 11 | Abitur | 16 | |
| | Ohne Abschluß | 12 | Fachhochschulabschluß | 17 | |
| | Volks-/Hauptschulabschluß | 13 | Universitätsabschluß | 18 | |
| | Realschule/Mittlere Reife | 14 | abgeschl. Lehre | 19 | |
| | Fachhochschulreife | 15 | anderer Abschluß | 20 | |
| 3 | Sie sind in welchem Jahr geboren? 19_____ | | | | |
| | Im folgenden wüßte ich gern mehr über Ihre Einstellungen zu und Erfahrungen mit Museen. | | | | |
| 4 | Museen interessieren mich... überhaupt nicht 1 2 3 4 5 6 7 sehr | | | | |
| 5 | Wie bewerten Sie die Einrichtung <i>Museum</i> insgesamt? sehr schlecht -3 -2 -1 0 +1 +2 +3 sehr gut | | | | |
| 6 | Wie häufig gehen Sie ins Museum? sehr selten -3 -2 -1 0 +1 +2 +3 sehr häufig | | | | |
| 7 | Wie oft waren Sie in den letzten zwölf Monaten im Museum? | | | | |
| | kein einziges Mal | [0] | | | |
| | einmal | [1] | | | |
| | zweimal | [2] | | | |
| | dreimal | [3] | | | |
| | viermal | [4] | | | |
| | mehr als viermal | [5] | | | |
| 8 | Waren Sie schon einmal im Oberhaus Museen? ja [1] nein [0] Wenn ja, wann? _____ | | | | |
| 9 | Hatten Sie jemals negative Erfahrungen mit Museen? ja [1] nein [0] Wenn ja, was für eine negative Erfahrung war es? _____ | | | | |
| 10 | Wie skeptisch sehen Sie sich selber gegenüber der Methode lauten Denkens? überhaupt nicht skeptisch 1 2 3 4 5 6 7 sehr skeptisch | | | | |
| 11 | Was ist der Grund für Ihre Skepsis? | | | | |

7 Wahrzunehmende Objekte im Oberhaus Museum

In dem letzten Kapitel sind die Skizzen der einzelnen Museumsräume zusammen mit den ausgestellten Objekten und den jeweiligen Texttafeln aus jenen Räumen dokumentiert, die sich die Probanden während der Methodenanwendung ansahen.³ Die bildliche Darstellung der Objekte erfolgt im Uhrzeigersinn nach der Anordnung der Objekte im Raum.

7.1 Museumsobjekte in Raum 1

7.1.1 Skizze Raum 1

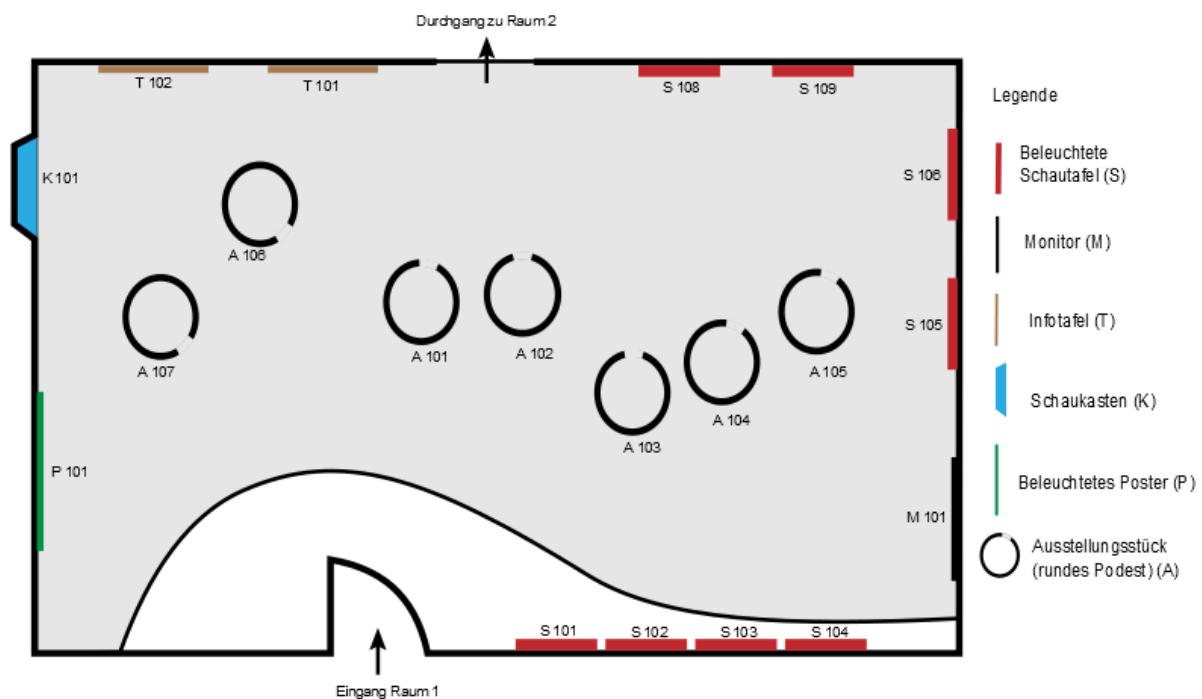


Abb. 1: Skizze der Anordnung der Museumsobjekte in Raum 1

³ Die Dokumentation der Ausstellungsstücke beschränkt sich auf die ersten sechs Räume, weil diese von allen Probanden besucht wurden. Sehr wenige der Testpersonen waren noch in der Hans-Wimmer-Sammlung, zwei auch noch im oberen Stockwerk. Die hier zu sehenden Objekte werden in einer weiteren Publikation dokumentiert (Heinrich et al. 2015).

7.1.2 Abbildungen der Museumsobjekte Raum 1

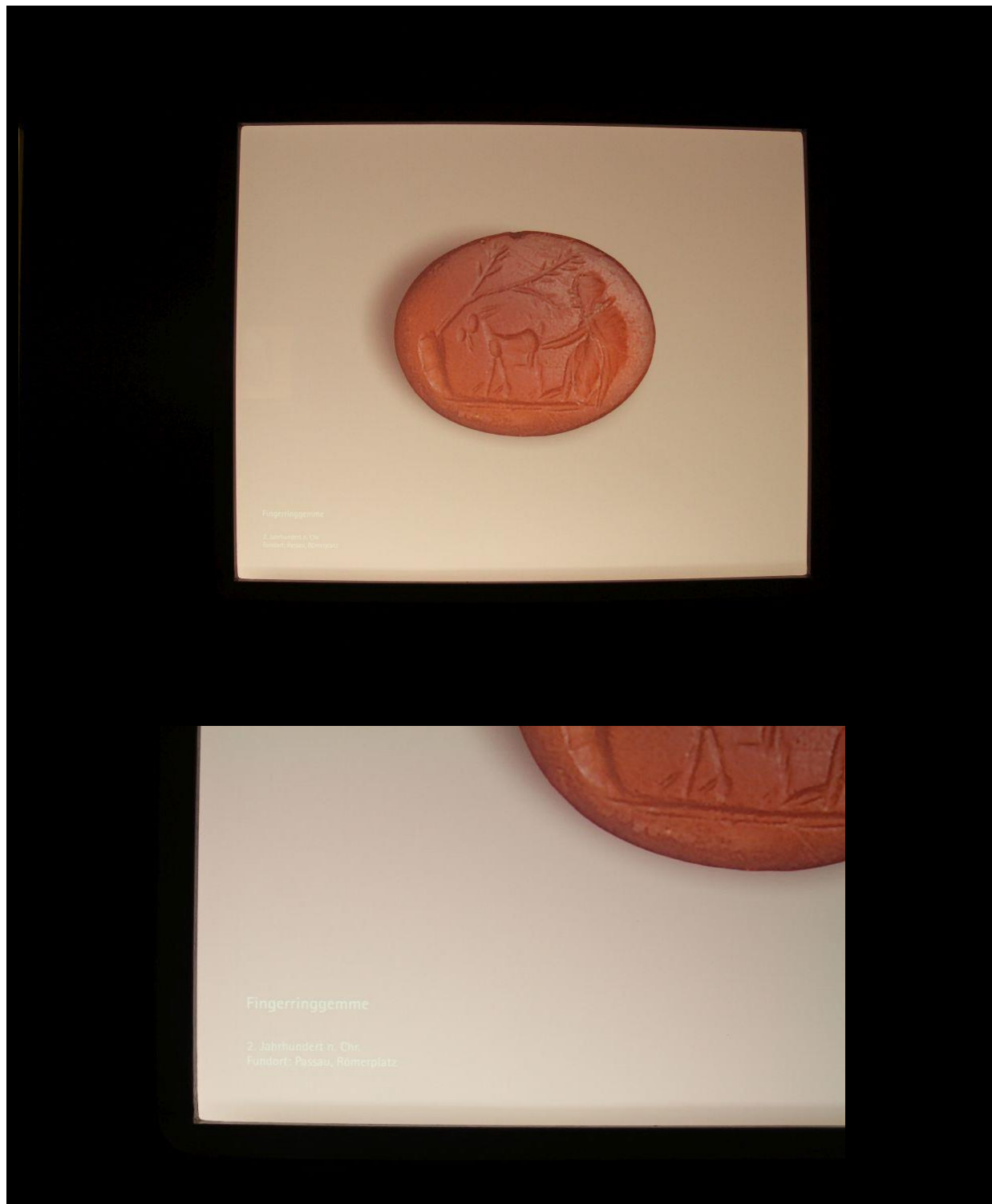


Abb. 2: Museumsobjekt S 101



Abb. 3: Museumsobjekt S 102

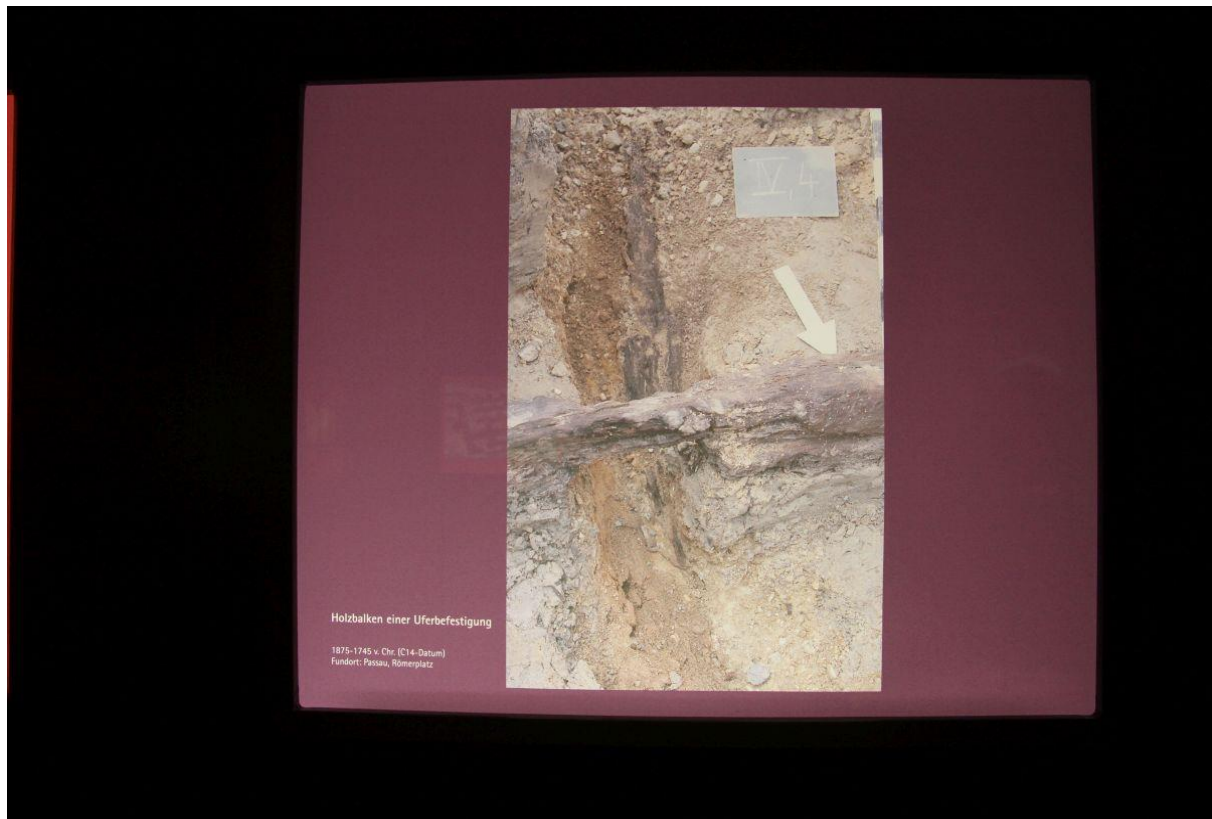


Abb. 4: Museumsobjekt S 103



Abb. 5 Museumsobjekt S 104



Abb. 6: Museumsobjekt M 101

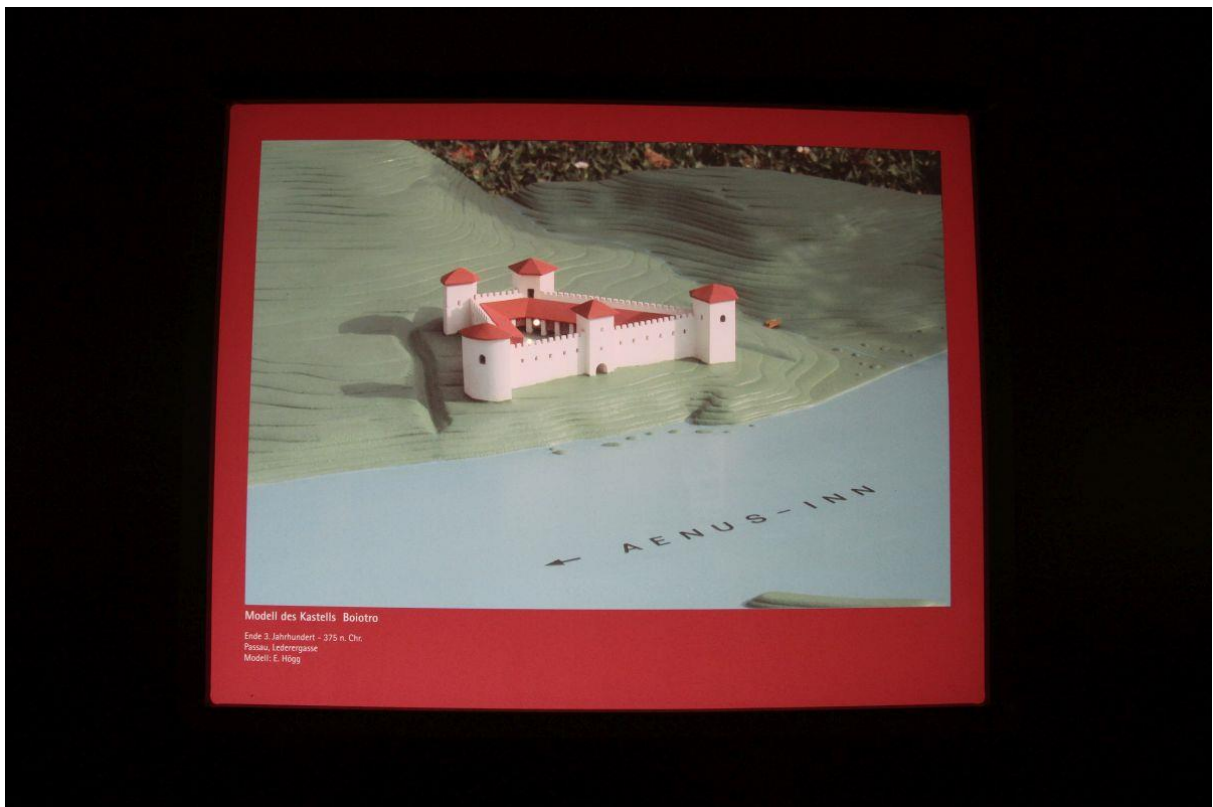


Abb. 7: Museumsobjekt S 105



Abb. 8: Museumsobjekt S 106



Abb. 9: Museumsobjekt S 107



Abb. 10: Museumsobjekt S 108

PASSAU

Mythos
und
Geschichte

25 1299 1594 161
2 1662 1676 1680
703 1745 1761 180

-8000

Vor- geschichte und Römerzeit

Der größte Zeitraum der menschlichen Vergangenheit lässt sich ausschließlich aus archäologischen Quellen (Funden und Befunden) rekonstruieren. Für die Geschichte der Stadt Passau existieren schriftliche Zeugnisse erst ab römischer Zeit. Die erste Erwähnung gibt der Geograph Claudius Ptolemaeus um die Mitte des 2. nachchristlichen Jahrhunderts. Weitere Nennungen folgen, sie geben jedoch keinen Aufschluss über die Siedlungsentwicklung, über die Geschichte einer römischen Provinzstadt, über Handelsbeziehungen usw. Erst mit der Denkschrift über das Leben des Severin tritt für die 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts Passau in das Licht der Geschichtsschreibung. Eine kontinuierliche schriftliche Tradition entwickelt sich dann erst seit dem Mittelalter. Doch auch hier liefern die archäologischen Ausgrabungen, die mit ihren Funden die Geschichte ungefilterter, direkter wiedergeben als es die schriftlichen Überlieferungen leisten können, wichtige Erkenntnisse zu Stadtentwicklung, Handelsverbindungen, Alltagsleben usw.

| | | |
|-------------|---------------------------------|--------------------------------------|
| ab 300.000 | Paläolithikum (Altsteinzeit) | |
| 8.000 | Mesolithikum (Mittelsteinzeit) | |
| 5.700/5.600 | Neolithikum (Jungsteinzeit) | |
| 2.200 | Bronzezeit | |
| 1.200 | Urnenfelderzeit | |
| 750 | Hallstattzeit (Frühe Eisenzeit) | |
| 500 | Latènezeit (Späte Eisenzeit) | Frühlatènezeit (Stufe LT A) |
| 375 | | Mittellatènezeit (Stufe (LT B, LT C) |
| 150 | | Spätlatènezeit (Stufe LT D) |
| 15. v. Chr. | Römische Kaiserzeit | |
| ca. 280 | | Spätantike |
| 480 | Frühmittelalter | |
| 1.050 | Hochmittelalter | |
| 1.250 | Spätmittelalter | |
| 1.500 | Neuzeit | |

Prehistory and Roman times

The largest period of human history can only be reconstructed from archaeological findings. For the history of the town of Passau, the first written evidence of its existence stems from the Roman times. The geographer Claudius Ptolemaeus was the first to mention Passau towards the middle of the 2nd century AD. Additional references followed but they give no information about the development of the settlement, about the history of a provincial roman town, about trade relations etc. First, with the biography of the life of Severin, in the second half of the 5th century, did Passau enter into written history. However, continuous references to Passau in written material can first be found from the Middle Ages onwards. But even here the archaeological excavations and their associated findings, which mirror history in a more direct and unfiltered way, deliver important knowledge of Passau's development: trade connections and everyday life etc. – more so than written references are capable of doing.

Předhistorie a římská doba

Neyvětší období minulosti člověka lze zrekonstruovat výhradně z archeologických pramenů (naleziš a vykopáváš). Co se týče historie města Passova, existují písemné doklady až od římského období. První zmínka o něm se objevuje u geografa Claudia Ptolemaea kolem poloviny druhého století po Kristu. Další zmínky následují, nicméně se zde nedožívají žádné podrobnosti o vývoji osídlení, o historii římského provinčního města, o obchodních vztazích atd. Až teprve v Pamětném listu o Severinovi žijícím vstoupuje ve druhé polovině 5. století Passov do světa psané historie. Postupující písemná tradice se potom vyvíjí až ve středověku. Nicméně i zde podávají archeologické vykopávky, které ve svých nalezeních dokládají historii naší filii a bezprostředněji, než to činí písemné dochované díjny, významné poznatky o vývoji města, obchodních vztazích, každodenním životě atd.

Abb. 11: Museumsobjekt T101

PASSAU
Mythos
und
Geschichte

25 1299 1594 16
1662 1676 1680
03 1745 1761 18
-1000

Vorgeschichte und Römerzeit

Topographie und vorge- schichtliche Siedlungs- entwicklung

Seit etwa 250.000 Jahren leben Menschen im ostbayerischen Donaauraum. Westlich des Passauer Stadtgebiets konnte man immer wieder aus den verschiedenen Epochen des Paläolithikums (Altsteinzeit) Funde bergen. Die ältesten Passauer Artefakte stammen aus dem Mesolithikum (Mittelsteinzeit, ca. 8000-5700/5600 v. Chr.). In dieser Zeit lebten die Menschen noch als Jäger und Sammler.

Für die Siedlungsgeschichte von größter Bedeutung ist der Domberg. Er liegt im Herzen der Passauer Altstadt und dominiert die Landzunge zwischen Donau und Inn. Der Domberg besteht aus Gneis und Granit und ist geologisch ein Ausläufer des böhmischen Massivs. Er liegt im hochwasserfreien Bereich und dürfte die Keimzelle für die mehrtausendjährige Siedlungsgeschichte Passaus sein.

Aus der Zeit des Neolithikums (6.-3. Jahrtausend v. Chr.) gibt es im heutigen Passau Funde aus verschiedenen Siedlungsphasen. Bereits in dieser Zeit führte man Feuerstein von Niederbayern nach Niederösterreich aus. Wahrscheinlich lag an der Ortsspitze eine Zwischenstation für den Export.

Auch in den folgenden Jahrtausenden sind vorgeschichtliche Handelsaktivitäten vielfach nachweisbar. Eine hölzerne Uferbefestigung am nördlichen Altstadtufer stammt von etwa 1875-1745 v. Chr. und deutet auf Handel und Wandel an der Donau hin.

Auf dem Domberg ist ein Pfostenloch, das zu einer Abschnittsbefestigung der Urnenfelderzeit (ca. 1200-750 v. Chr.) gehört, der älteste Befund. Darüber hinaus fand die Stadtarchäologie einen Abschnittswall von etwa 400-380/370 v. Chr. Die hinter diesem Wall liegende Besiedlung dürfte in Verbindung mit den Salzbergwerken von Hallein zu sehen sein.

Das spätlatènezeitliche Oppidum (2. Jahrhundert-50/40 v. Chr.) war von der Ausdehnung bereits so groß wie das mittelalterliche Passau des 13. Jahrhunderts. Die günstige wirtschaftsgeographische Lage an den Flüssen spielte neben den guten Befestigungsmöglichkeiten die entscheidende Rolle zur Anlage der Siedlung. Alpenländisches Salz konnte, wie schon in der Frühlatènezeit, über Inn und Salzach bezogen werden. In Kropfmühl (ca. 20 km nordöstlich von Passau) gewann man Graphit und Graphitton zur Produktion feuerfesten und Wärme leitenden Geschirrs. Durch den Handel mit Keramik, Graphit, Salz u. a. gewann das Oppidum von Passau überregionale Bedeutung.

Um 50/40 v. Chr. gaben es die Menschen auf. Eine Siedlungskontinuität zur Römerzeit ist archäologisch bisher noch nicht nachgewiesen. Sie ist jedoch wegen der Namenskontinuität, der Übernahme von Stammennamen in die Organisation der civitates und wegen der Platzkontinuität von Ansiedlungen in Passau und Umgebung mehr als wahrscheinlich.

Topography and development of the prehistoric settlement

Humans have lived in the east Bavarian Danube area for about 250,000 years. Again and again artefacts from the different Palaeolithic (Old Stone Age) periods were being recovered in the area west of Passau. The oldest artefacts originating from Passau are from the Mesolithic (New Stone Age, ca. 8000 - 5700/5600 BC) period. At this time the people still lived as hunters and gatherers.

The so-called Cathedral Hill (German word 'Domberg') was of great importance for the history of the settlement. The hill is in the centre of Passau's old town and dominates the promontory between the rivers Danube and Inn. The hill consists of gneiss and granite and is a geological outcrop of the Bohemian massif. It lies in the flood free area and is probably the starting point of the historical development of the settlement that spanned many thousands of years.

In contemporary Passau there are many artefacts from the different stages of the settlement during the Neolithic (6th - 3rd Millennium) period. Already in 4000 BC fire was exported from Lower Bavaria to Lower Austria. Most likely there was a stop-off point for the transport on the spot of land where the rivers Danube and Inn merge (German term 'Ortspitze').

From the following millennium there is also a lot of evidence of prehistoric trading activity. A wooden reinforcement on the northern old town river bank originates from around 1875 - 1745 BC and is an indication of the trading and dealing that took place on the river Danube.

On Cathedral Hill the oldest finding is a post hole that is part of a fortification from the Urnenfeld Age (ca. 1200 - 750 BC). Archaeologists have also uncovered a segment of a wall that dates from around 400 - 380/370 BC. The settlement that existed behind this wall can most probably be connected to the salt mines in Hallein.

The Oppidum (town) of the late Latène period (2nd century - 50/40 BC) had an extension that is now already as large as the medieval Passau of the 13th century. The accessibility and geographically favourable position on the rivers and the good fortification possibilities played a decisive role in the layout of the settlement. Alpine salt could be transported over the rivers Inn and Salzach. Just as in the early Latène period, in Kropfmühl (approx. 20 km north east of Passau) graphite and graphite clay were mined for the production of fireproof and heat conducting ceramics. Through the trade with ceramics, graphite and salt amongst other things the Oppidum of Passau gained an importance that extended well beyond the region.

Around 50/40 BC the settlement appears to have been abandoned. Archaeological evidence of a continuous period of settlement through to the Roman times has not to this date been found. However, the continuous use of the name of the settlement, the taking over of tribal names in the civil organisations (Civitates) and the prolonged site of the area for settlement in and around Passau suggests that a continuity of settlement in Neolithic times may have been.

Priehistorický vývoj osídlení

Přibližně 250.000 let žij lidé ve východo-bavorském donajském prostoru. Západně od Passau byly vždy znovu objeveny pozůstatky různých epoch paleolitu (starší doby kamenné). Nejstarší artefakty z passauvské městecké oblasti pocházejí z mezolitu (mladší doba kamenná, asi 8.000 - 5.700/5600 let př. Kr.). V této době žili lidé ještě jako lovci a sběrači.

Pro historii zdejšního osídlování má největší význam chrámový kopeček. Leží v srdci passauvského starého města a dominuje územnímu jádru mezi Dunajem a Innem. Chrámový kopeček sestává z gnejsu a žuly a geologicky je výběžkem českého masívu. Leží v oblasti neochlazeném zátopném a byl pravděpodobně klíčovým zázemím mnohatisícové historie passauvského osídlování.

Z období neolitu (mladší doba kamenná, 6. - 3. tisíciletí př. Kr.) existují v zdejším Passau nálezy z různých neolitických období. Už kolem let 4000 př. Kr. se z Dolního Bavorska vyvážely posoušky do Dolního Rakouska. Pravděpodobně se na tomto oboce našel zastávka pro zástano tohoto vývozu.

V následujících tisíciletích jsou mnohokrát doloženy předhistorické obchodní aktivity. Dřevěná zpevnění břehu na severní straně města pochází z let 1875 - 1745 př. Kr. a svědčí o obchodních a výměnných stycích na Dunaji.

Šachtu z železa na chrámovém kopečku, která patří k úpravě potrubí a oboce umových vod (asi 1.200 - 750 př. Kr.), je zdejším nejstarším nálezem. Našlo jsou objevy archeologické. Mezi se středním paleolitem, další hračky přibližně z let 400 - 380/370 př. Kr. Vznik za touto hračkou železného osídlení lze považovat za důkaz existence samotných dolů v Halleinu.

Poslední laténské oppidum (2. století - 50/40 př. Kr.) bylo svou rozlohou už téměř tak velké jako středověký Passau třináctého století. Výhodná hospodářsko-geografická poloha na říčních korytech hrála vedle dobrých opevnovacích možností rozhodující roli pro zřízení osídlení. Sdí z okolních zemí, jako už v časném laténském období, mohla být dopravena po řece a Salzachu. V Kropfmühl (asi 20 km severovýchodně od Passau) se těžily grafit a grafitová hlína k výrobě ohnivzdorného a teplovodivého nádobí. Obchodem s keramikou, grafitem, solí a jisklami oppidum Passau nadregionálně význam.

Kolem 50/40 př. Kr. jakoby to osídlení lidé vzdali. Osídlení v období Římanů není dosud archeologicky doloženo. Nicméně je vzhledem ke přetrvávající kontinuitě - přetrváváním názevu města do organizačních jednotek - a také kvůli trvalé kontinuitě osídlení v Passau a okolí ve středověku.

Abb. 12: Museumsobjekt T102

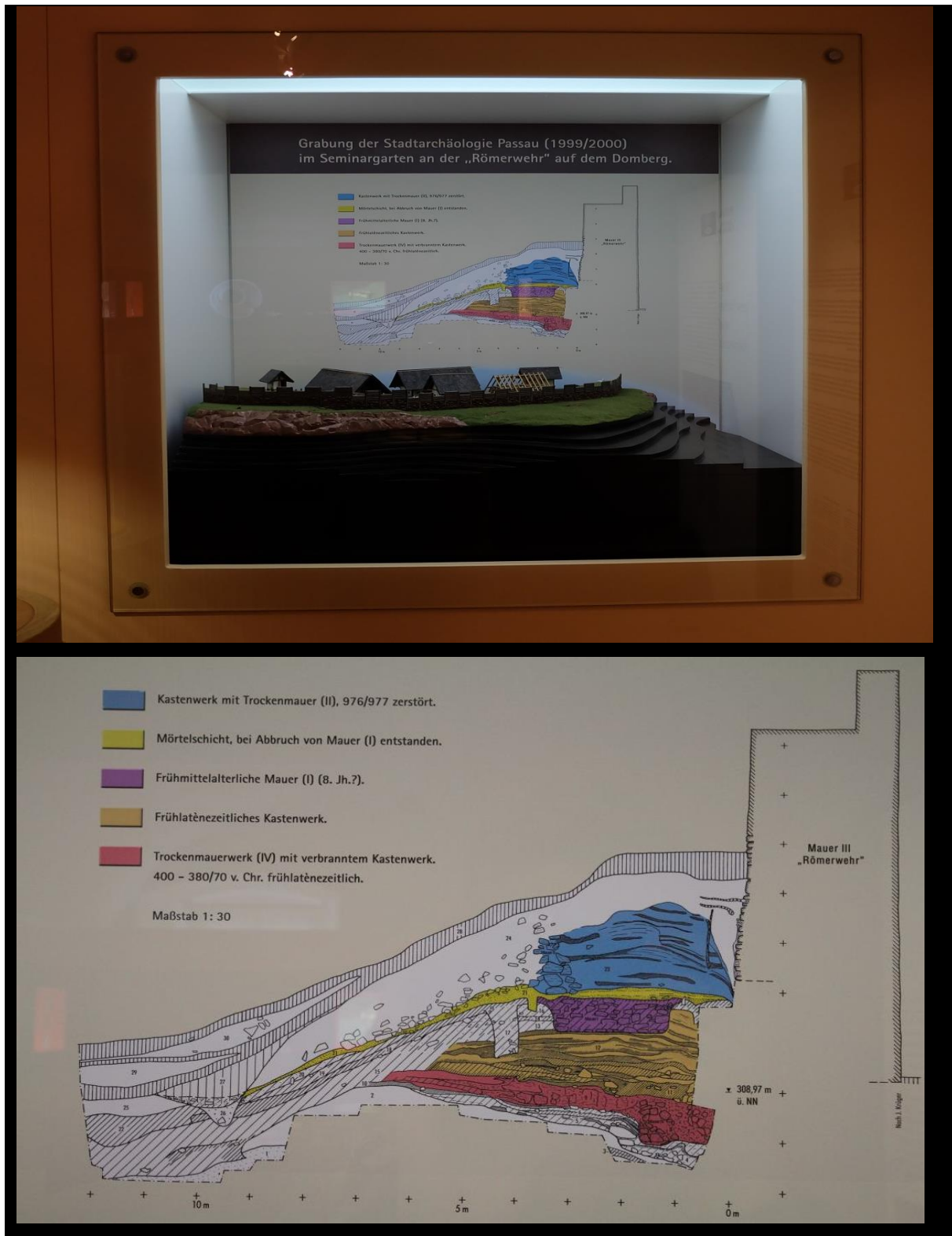


Abb. 13: Museumsobjekt K101

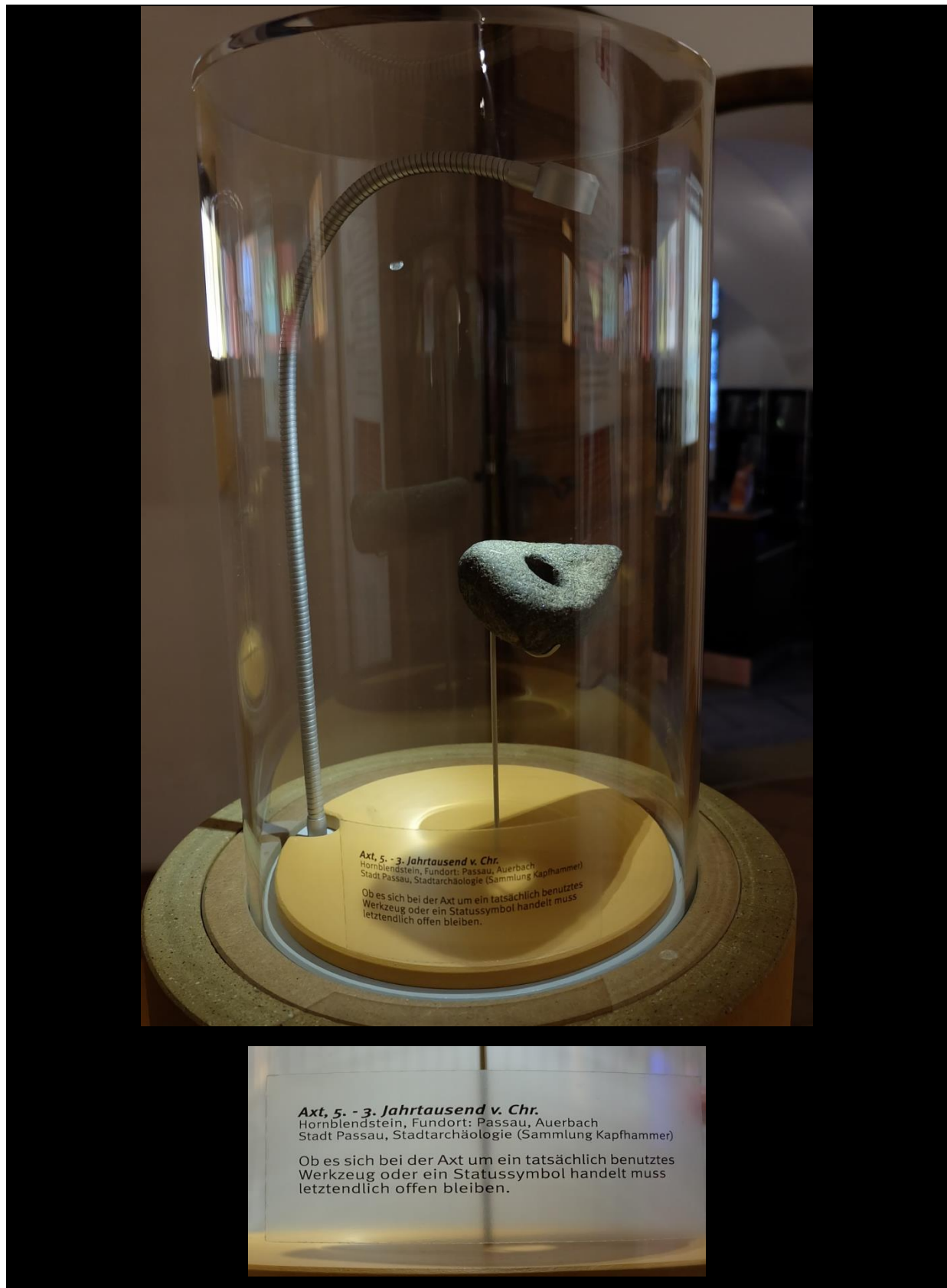


Abb. 15: Museumsobjekt A101

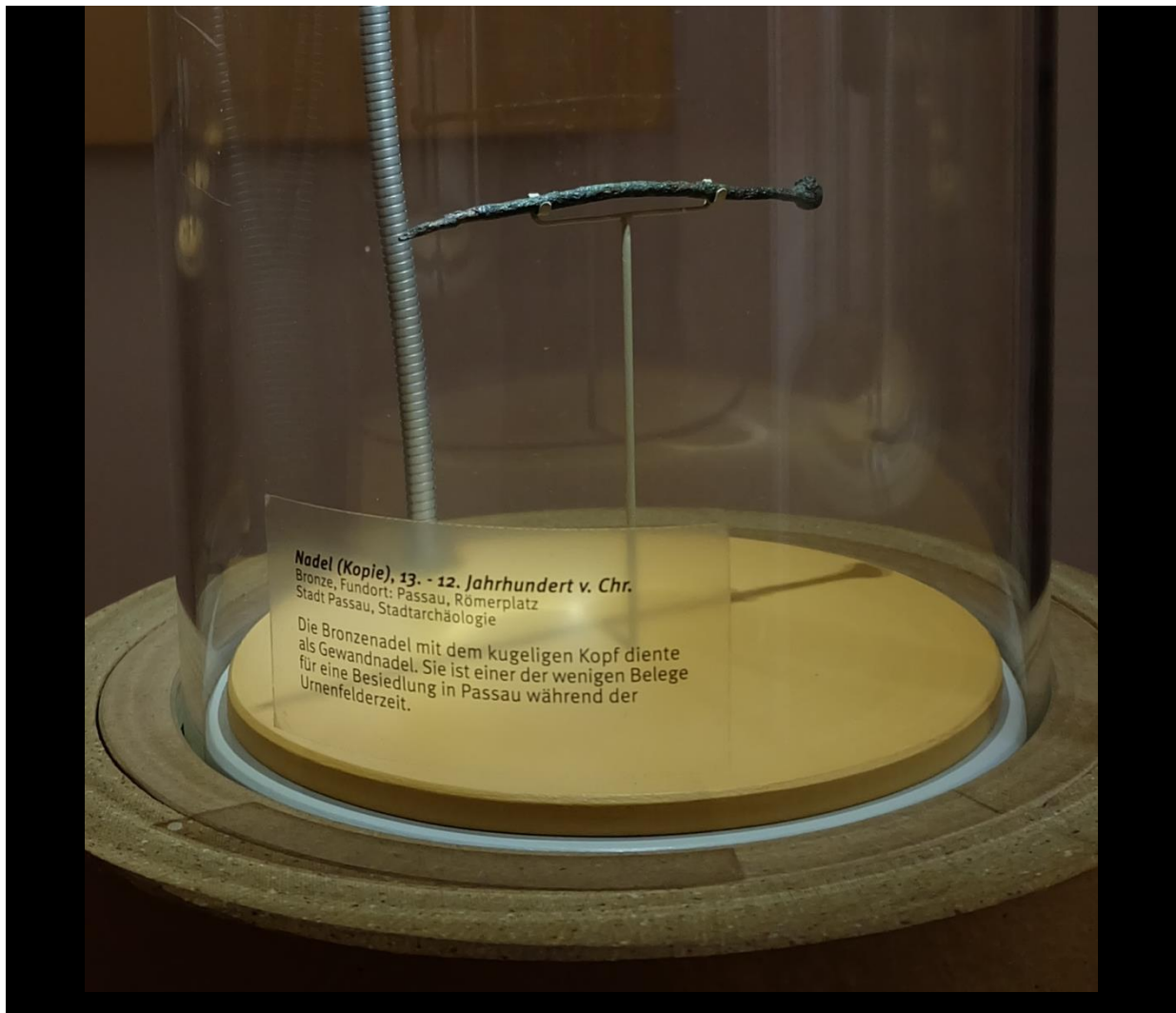


Abb. 16: Museumsobjekt A102

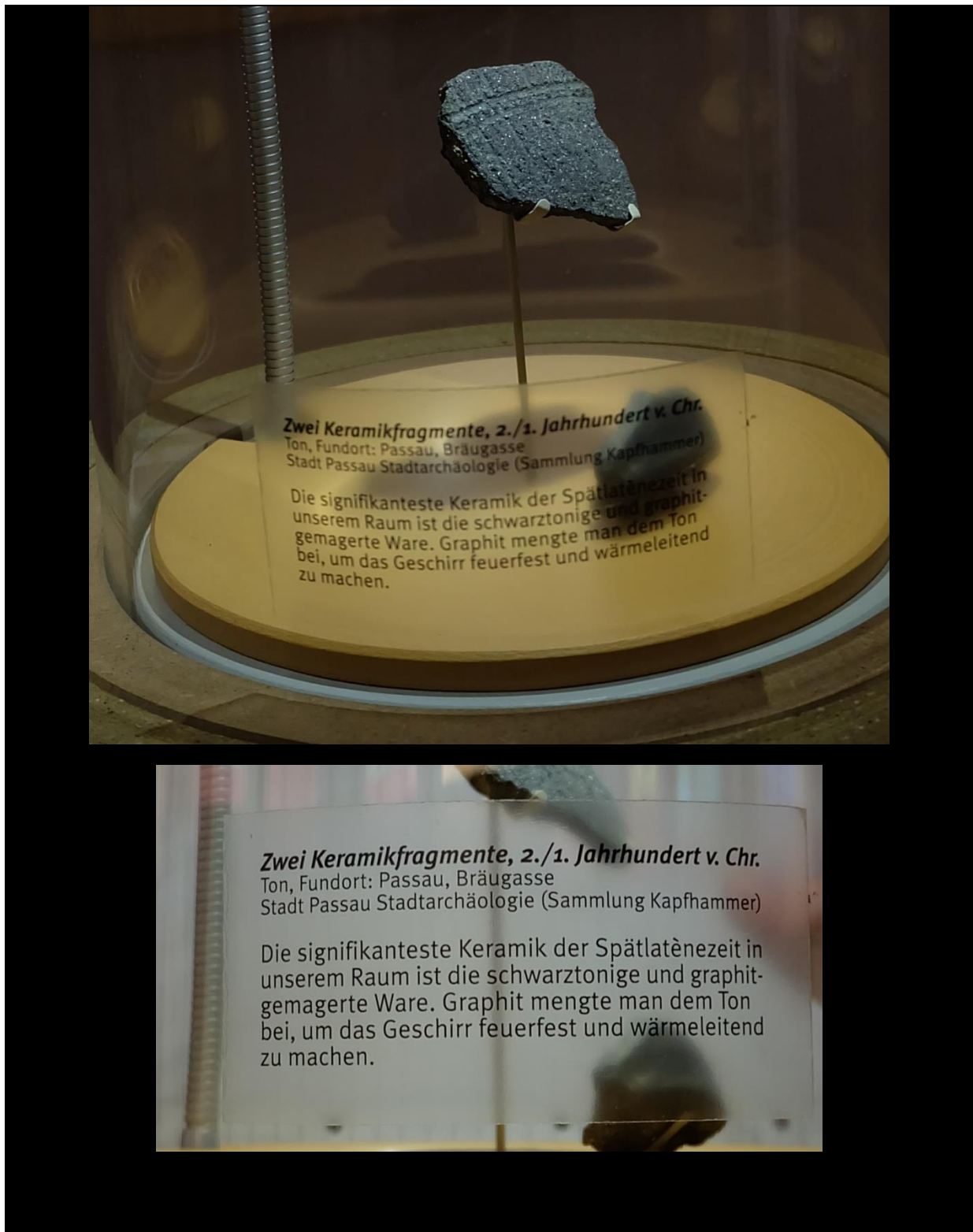


Abb. 17: Museumsobjekt A103

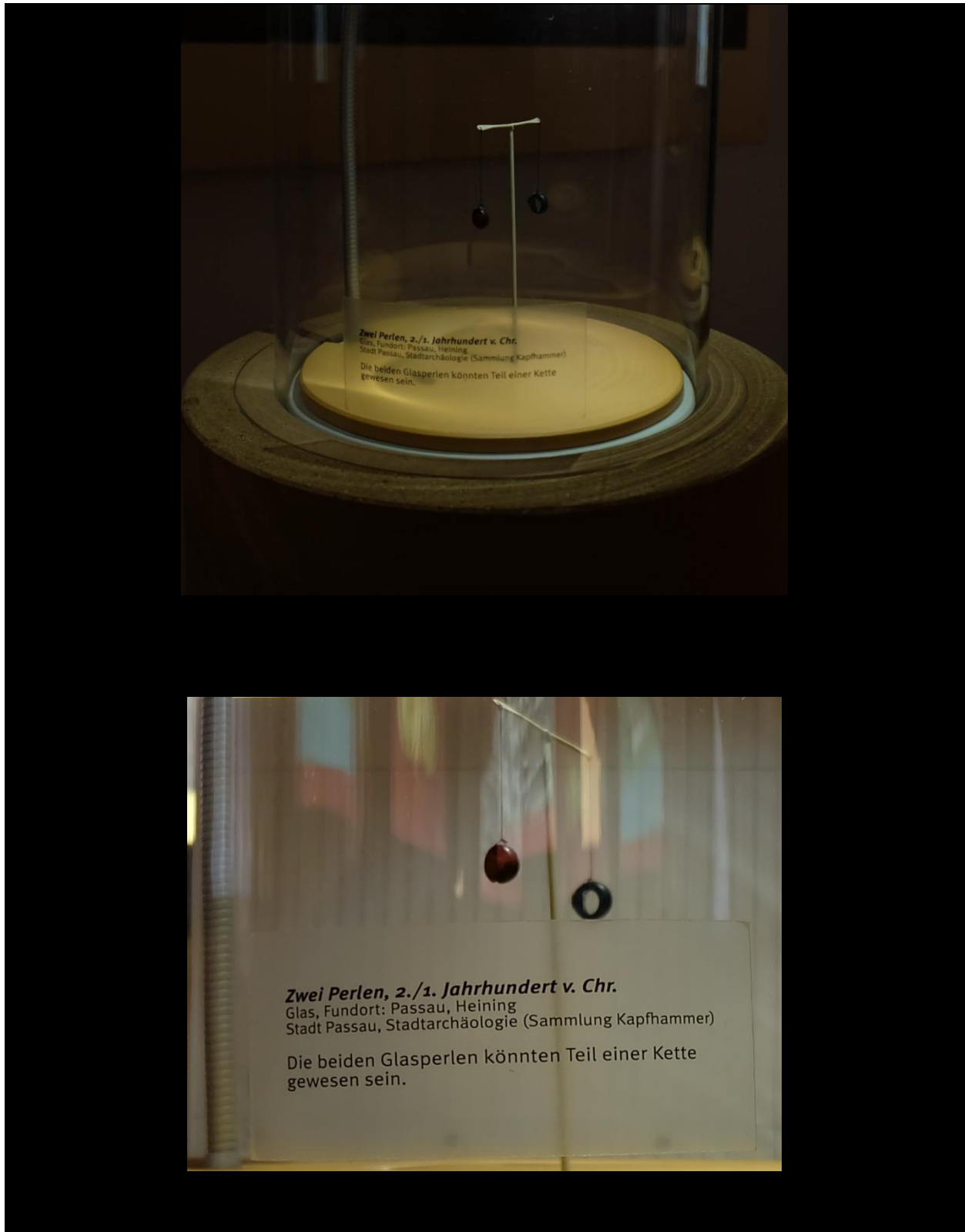


Abb. 18: Museumsobjekt A104

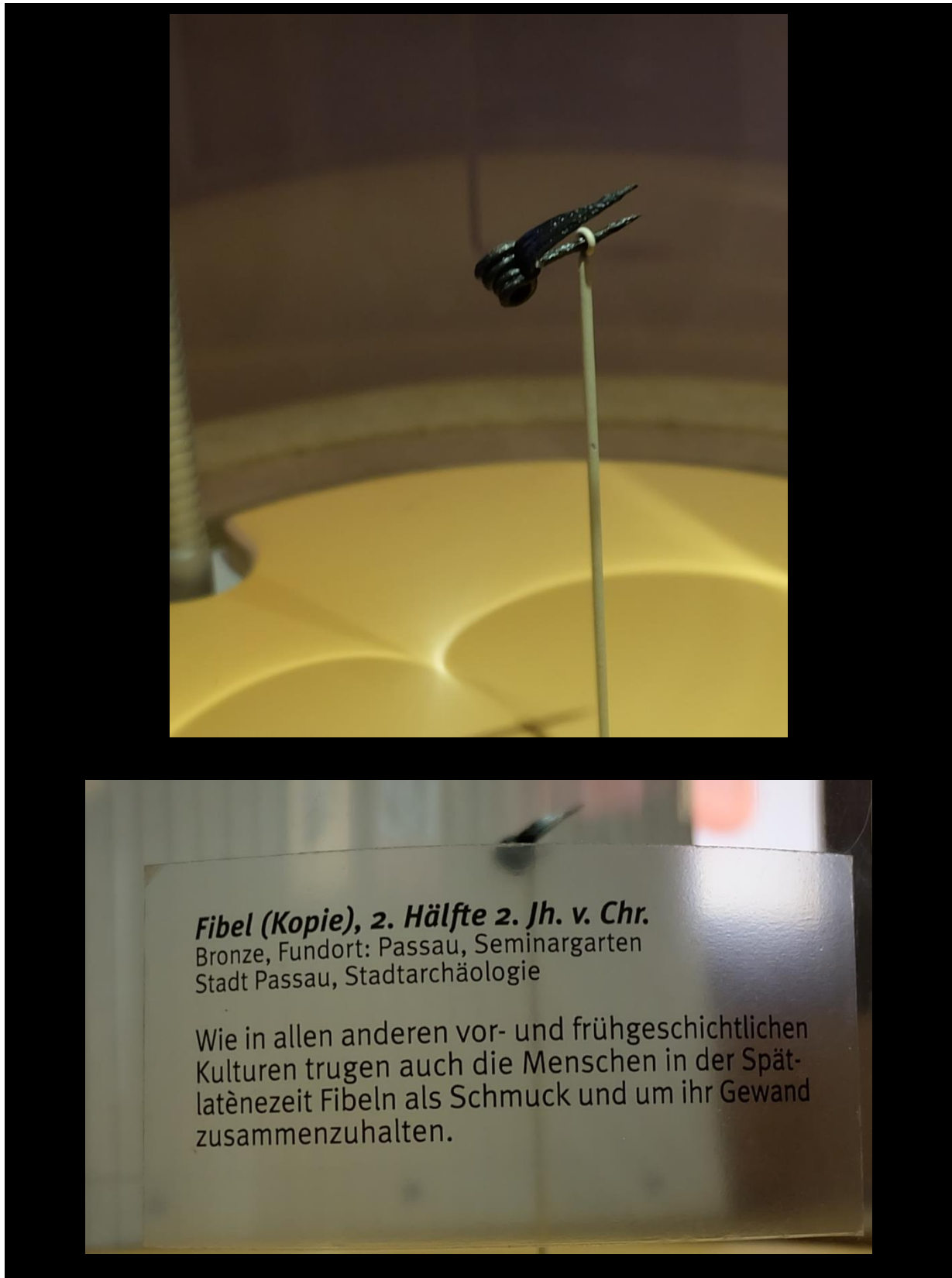


Abb. 19: Museumsobjekt A105

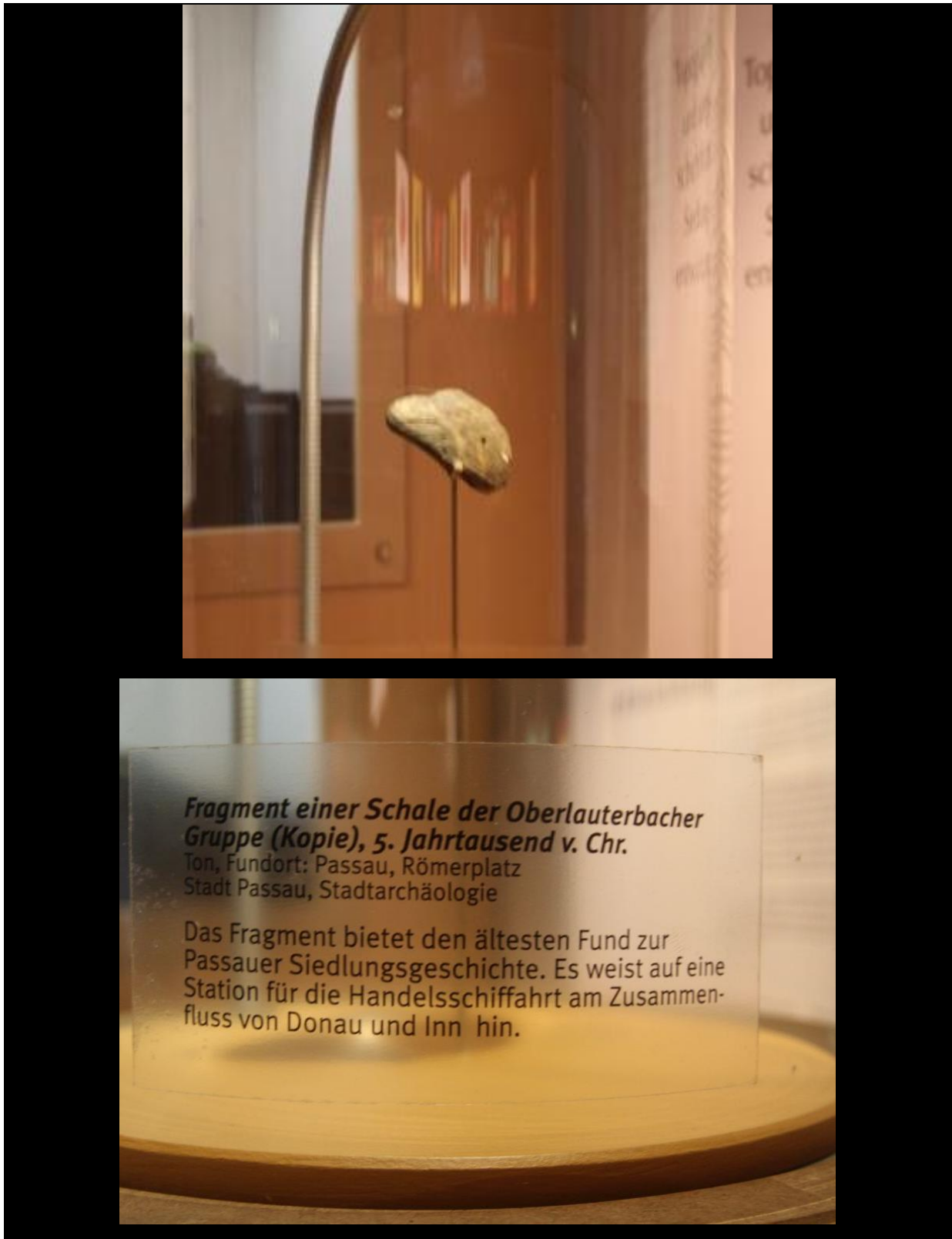


Abb. 20: Museumsobjekt A106



Abb. 21: Museumsobjekt A107

7.2 Museumsobjekte in Raum 2

7.2.1 Skizze Raum 2

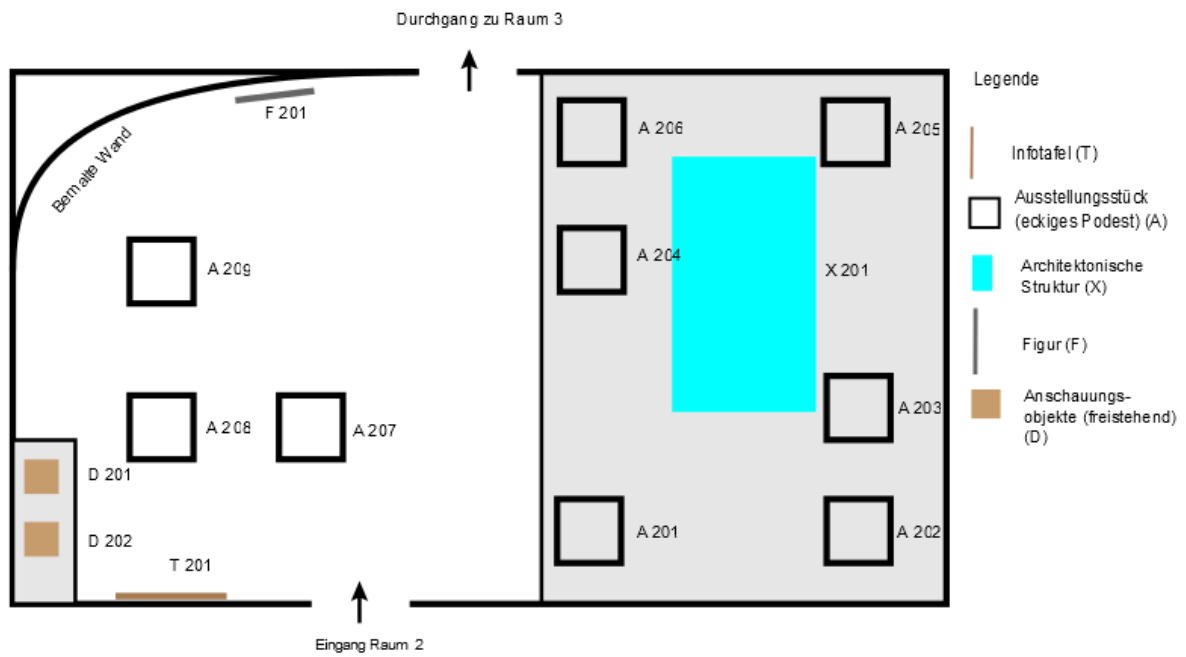


Abb. 22: Skizze der Anordnung der Museumsobjekte in Raum 2

7.2.1 Abbildungen der Museumsobjekte Raum 2

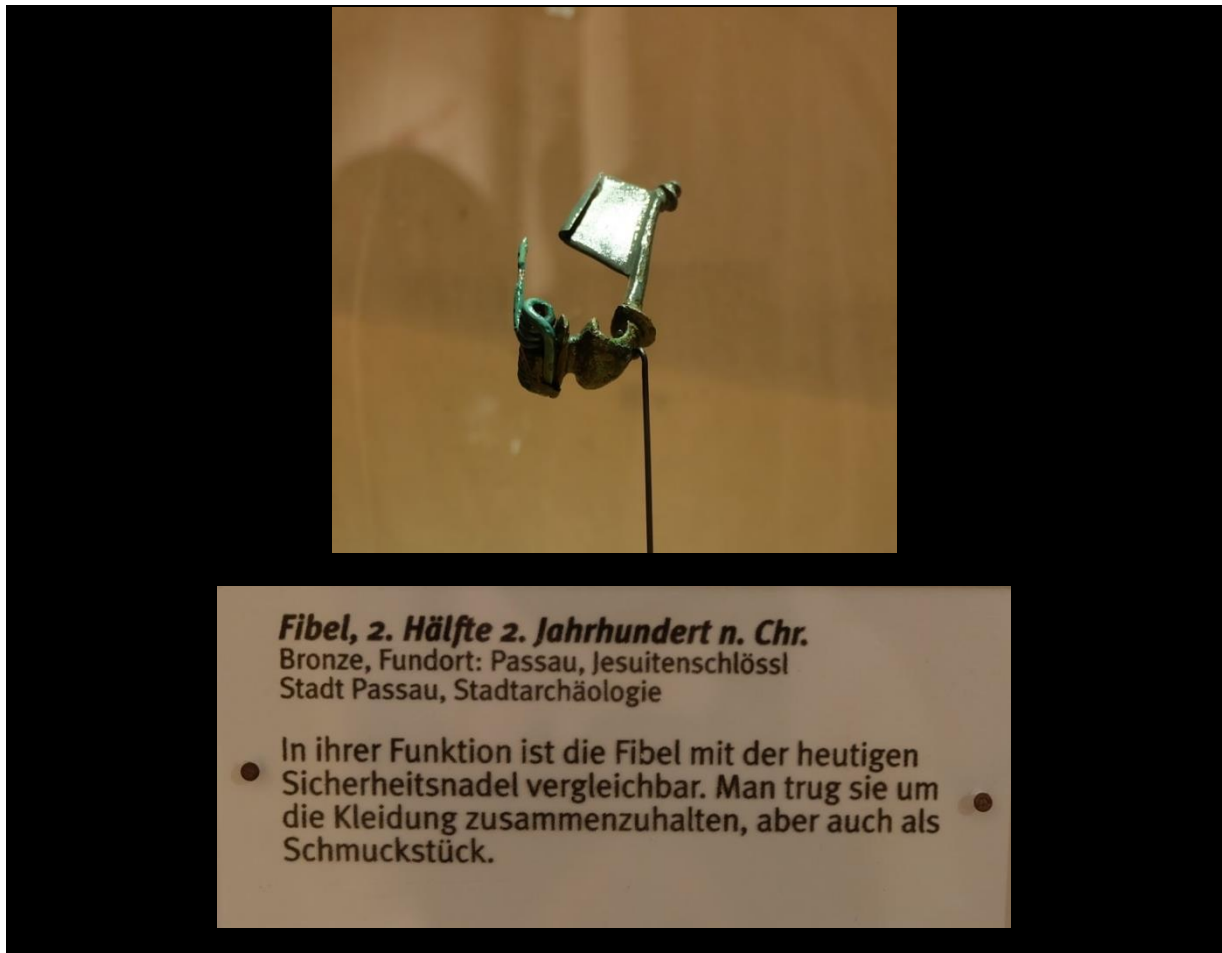


Abb. 23: Museumsobjekt A 201

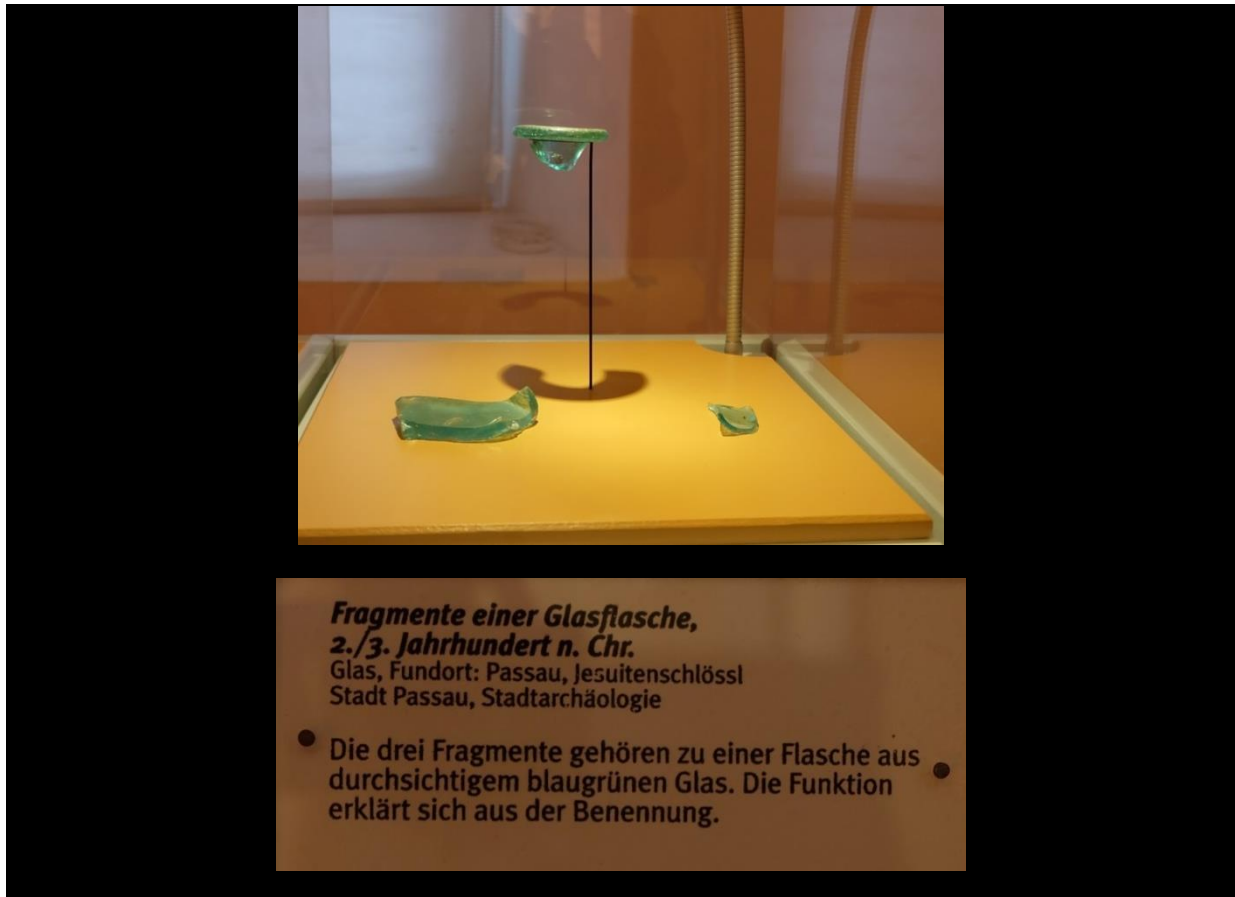


Abb. 24: Museumsobjekt A 202



Abb 25: Museumsobjekt A 203

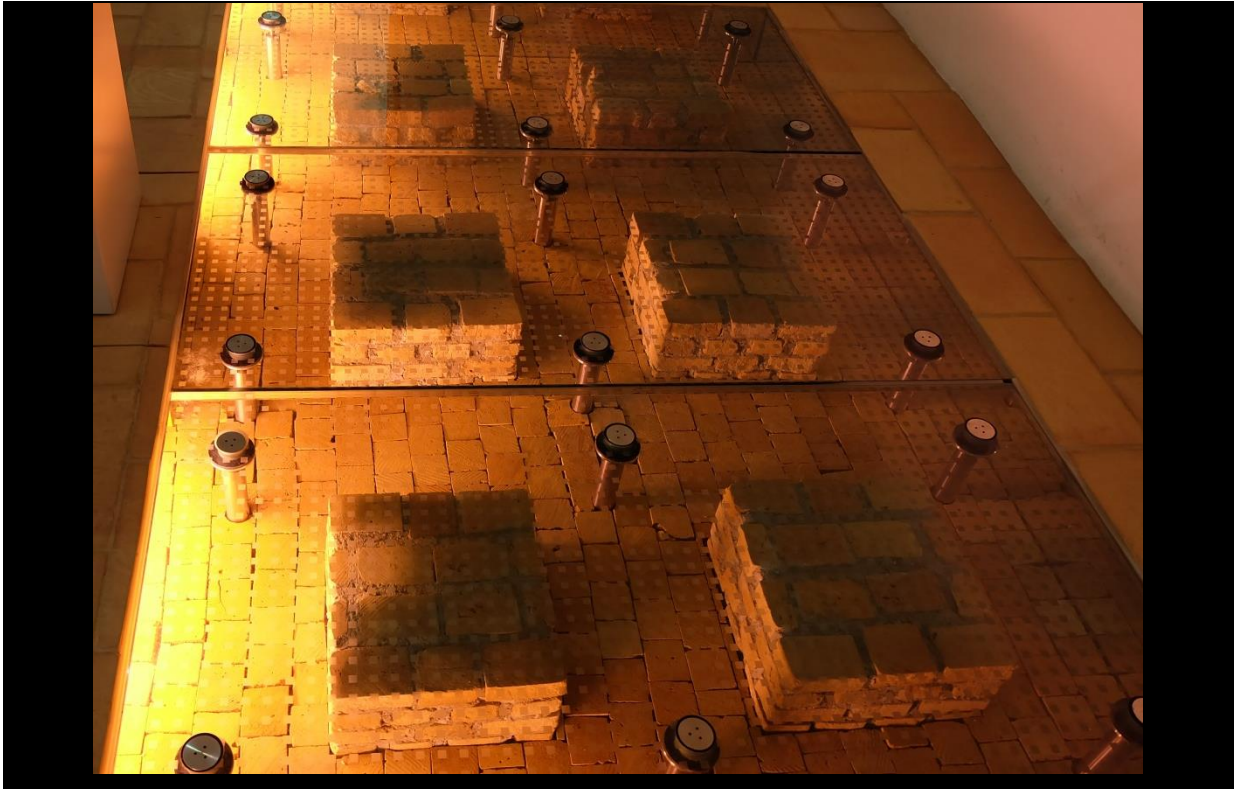


Abb 26: Museumsobjekt X 201



Abb. 27: Museumsobjekt A 204



Abb. 28: Museumsobjekt A 205

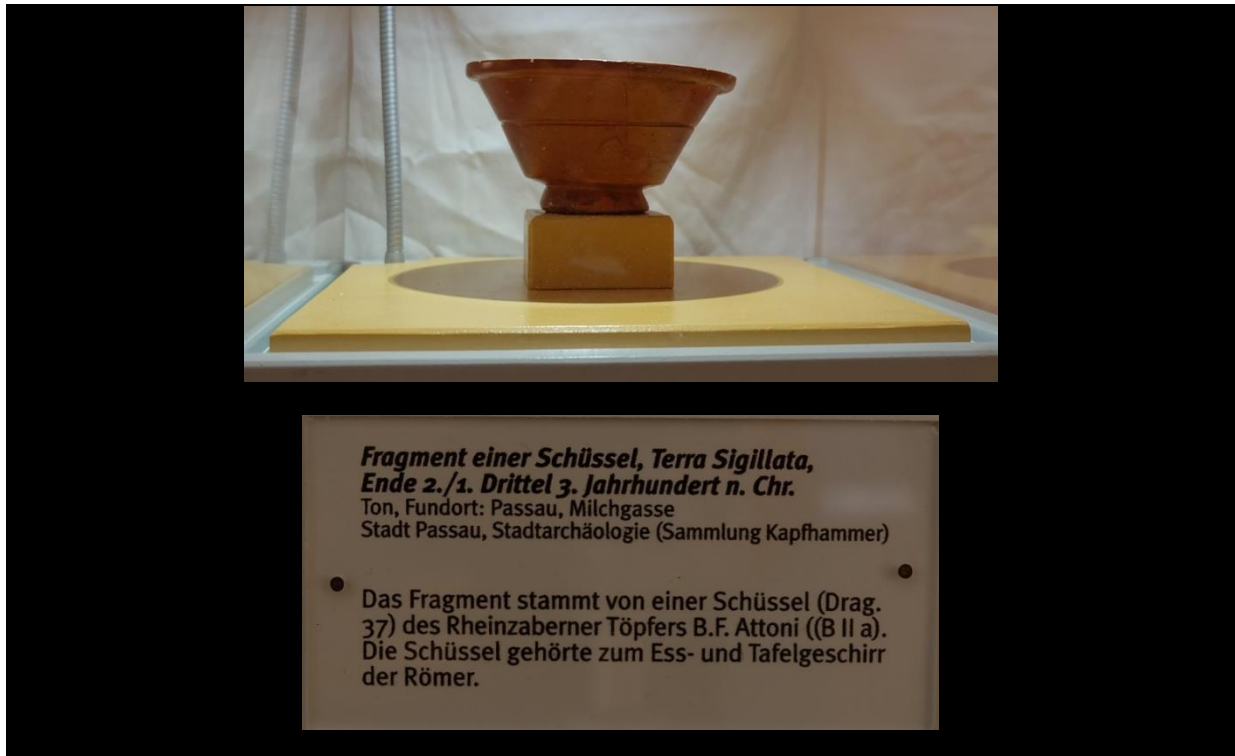


Abb. 29: Museumsobjekt A 206



Abb. 30: Museumsobjekt F201

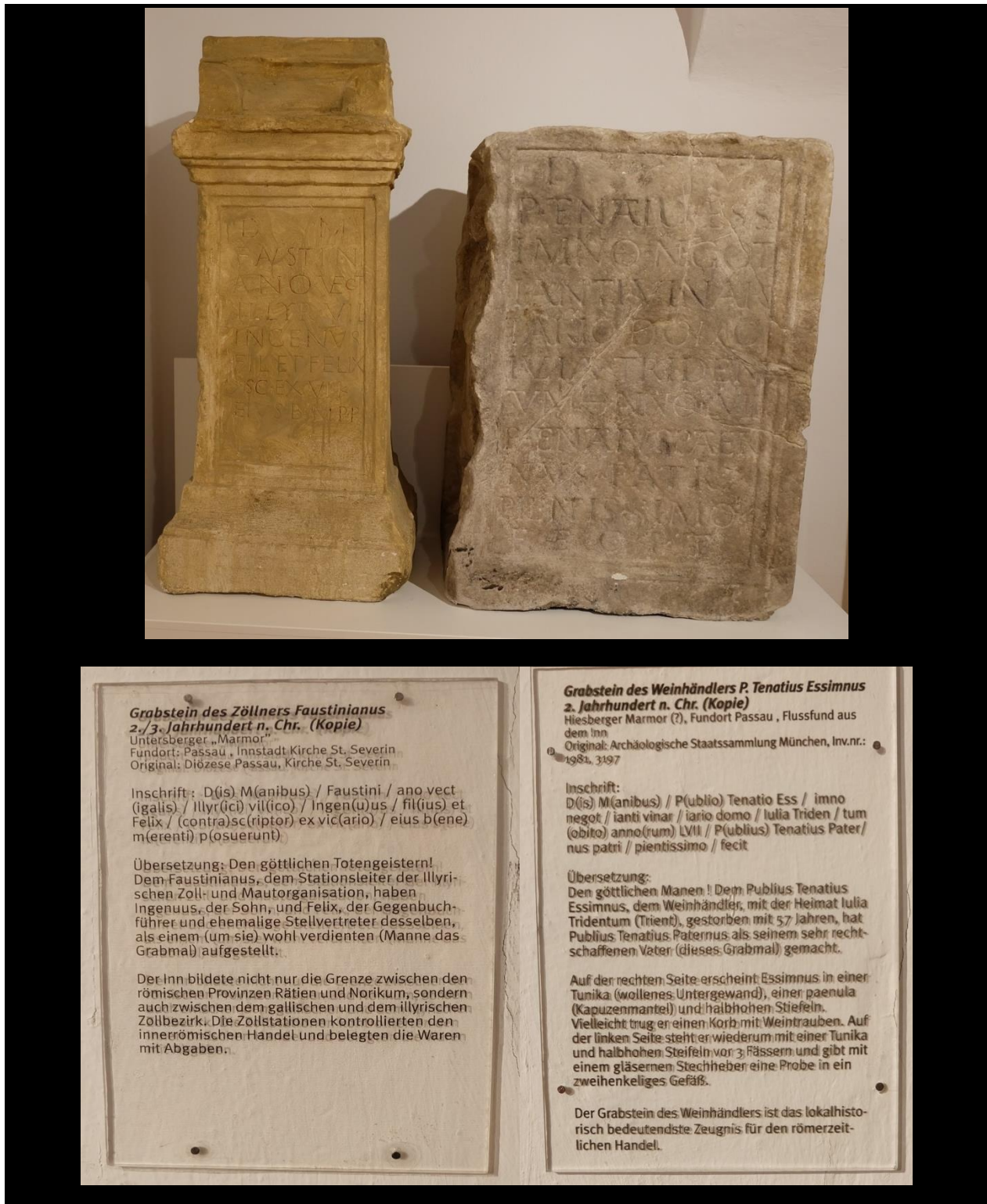
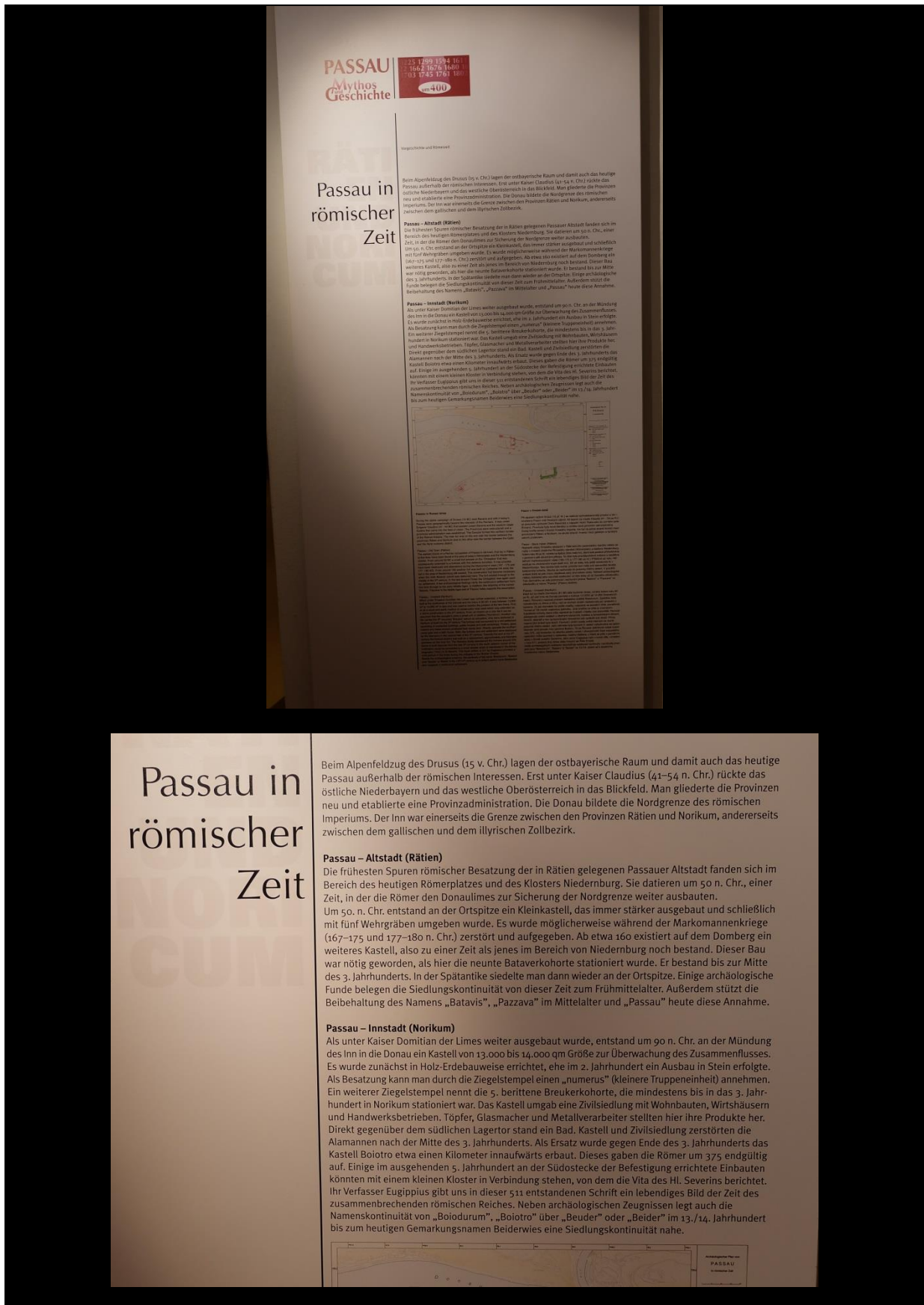


Abb. 31: Museumsobjekte D 201 und D 202 (v.l.n.r.)



Passau in römischer Zeit

Beim Alpenfeldzug des Drusus (15 v. Chr.) lagen der ostbayerische Raum und damit auch das heutige Passau außerhalb der römischen Interessen. Erst unter Kaiser Claudius (41–54 n. Chr.) rückte das östliche Niederbayern und das westliche Oberösterreich in das Blickfeld. Man gliederte die Provinzen neu und etablierte eine Provinzadministration. Die Donau bildete die Nordgrenze des römischen Imperiums. Der Inn war einerseits die Grenze zwischen den Provinzen Rätien und Norikum, andererseits zwischen dem gallischen und dem illyrischen Zollbezirk.

Passau – Altstadt (Rätien)

Die frühesten Spuren römischer Besetzung der in Rätien gelegenen Passauer Altstadt fanden sich im Bereich des heutigen Römerplatzes und des Klosters Niedernburg. Sie datieren um 50 n. Chr., einer Zeit, in der die Römer den Donaulimes zur Sicherung der Nordgrenze weiter ausbauten. Um 50 n. Chr. entstand an der Ortspitze ein Kleinkastell, das immer stärker ausgebaut und schließlich mit fünf Wehgräben umgeben wurde. Es wurde möglicherweise während der Markomannenkriege (167–175 und 177–180 n. Chr.) zerstört und aufgegeben. Ab etwa 160 existiert auf dem Domberg ein weiteres Kastell, also zu einer Zeit als jenes im Bereich von Niedernburg noch bestand. Dieser Bau war nötig geworden, als hier die neunte Batavkohorte stationiert wurde. Er bestand bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts. In der Spätantike siedelte man dann wieder an der Ortspitze. Einige archäologische Funde belegen die Siedlungskontinuität von dieser Zeit zum Frühmittelalter. Außerdem stützt die Beibehaltung des Namens „Batavis“, „Pazzava“ im Mittelalter und „Passau“ heute diese Annahme.

Passau – Innstadt (Norikum)

Als unter Kaiser Domitian der Limes weiter ausgebaut wurde, entstand um 90 n. Chr. an der Mündung des Inn in die Donau ein Kastell von 13.000 bis 14.000 qm Größe zur Überwachung des Zusammenflusses. Es wurde zunächst in Holz-Erdebauweise errichtet, ehe im 2. Jahrhundert ein Ausbau in Stein erfolgte. Als Besatzung kann man durch die Ziegelstempel einen „numerus“ (kleinere Truppeneinheit) annehmen. Ein weiterer Ziegelstempel nennt die 5. brittische Breukerkohorte, die mindestens bis in das 3. Jahrhundert in Norikum stationiert war. Das Kastell umgab eine Zivilsiedlung mit Wohnbauten, Wirtschaftshäusern und Handwerksbetrieben. Töpfer, Glasmacher und Metallverarbeiter stellten hier ihre Produkte her. Direkt gegenüber dem südlichen Lagertor stand ein Bad. Kastell und Zivilsiedlung zerstörten die Alamannen nach der Mitte des 3. Jahrhunderts. Als Ersatz wurde gegen Ende des 3. Jahrhunderts das Kastell Boiotro etwa einen Kilometer inaufwärts erbaut. Dieses gaben die Römer um 375 endgültig auf. Einige im ausgehenden 5. Jahrhundert an der Südostecke der Befestigung errichtete Einbauten könnten mit einem kleinen Kloster in Verbindung stehen, von dem die Vita des Hl. Severins berichtet. Ihr Verfasser Eugippius gibt uns in dieser 511 entstandenen Schrift ein lebendiges Bild der Zeit des zusammenbrechenden römischen Reiches. Neben archäologischen Zeugnissen legt auch die Namenskontinuität von „Boiodurum“, „Boiotro“ über „Beuder“ oder „Beider“ im 13./14. Jahrhundert bis zum heutigen Gemarkungsamen Beiderwies eine Siedlungskontinuität nahe.



Abb. 32: Museumsobjekt T 201

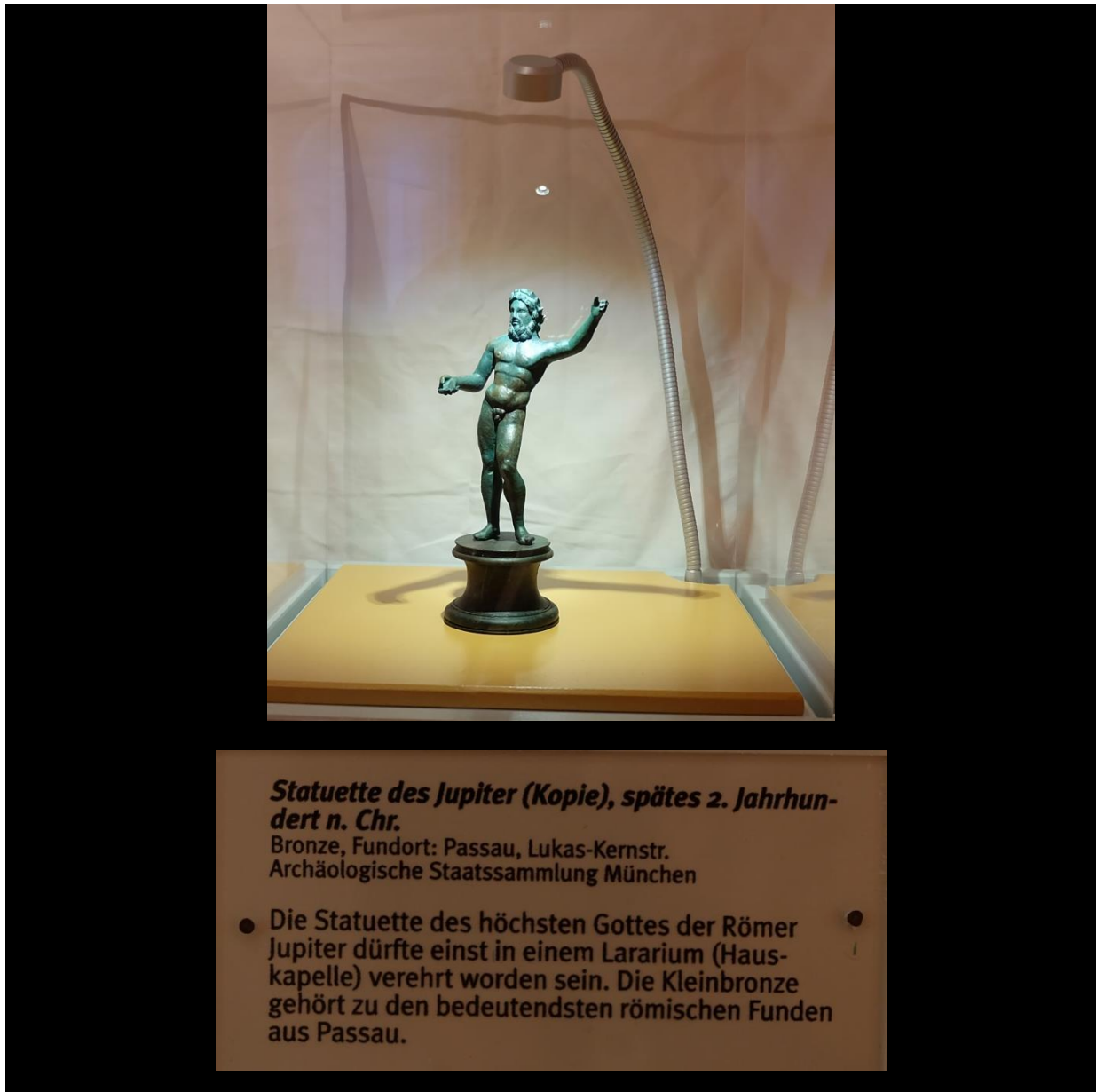


Abb. 33: Museumsobjekt A 207



Abb. 34: Museumsobjekt A 208



Abb. 35: Museumsobjekt A 209

7.3 Museumsobjekte in Raum 3

7.3.1 Skizze Raum 3

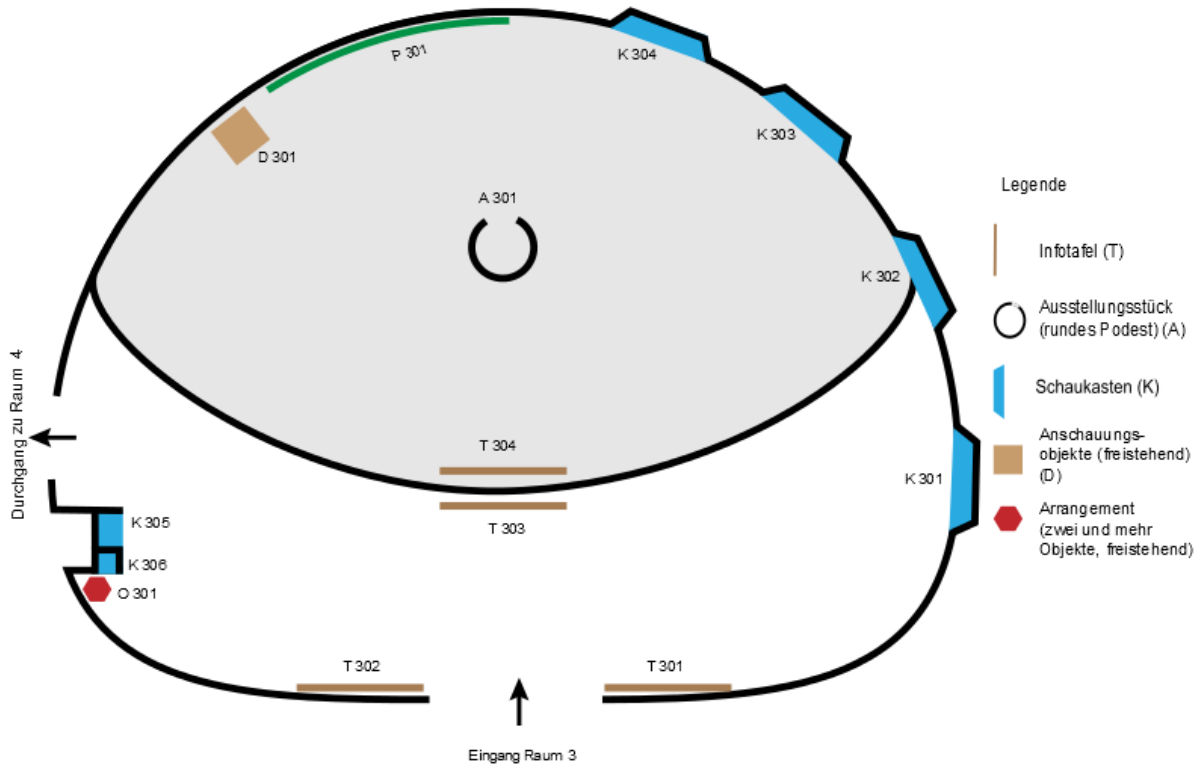


Abb. 36 Skizze der Anordnung der Museumsobjekte in Raum 3

7.2.1 Abbildungen der Museumsobjekte Raum 2

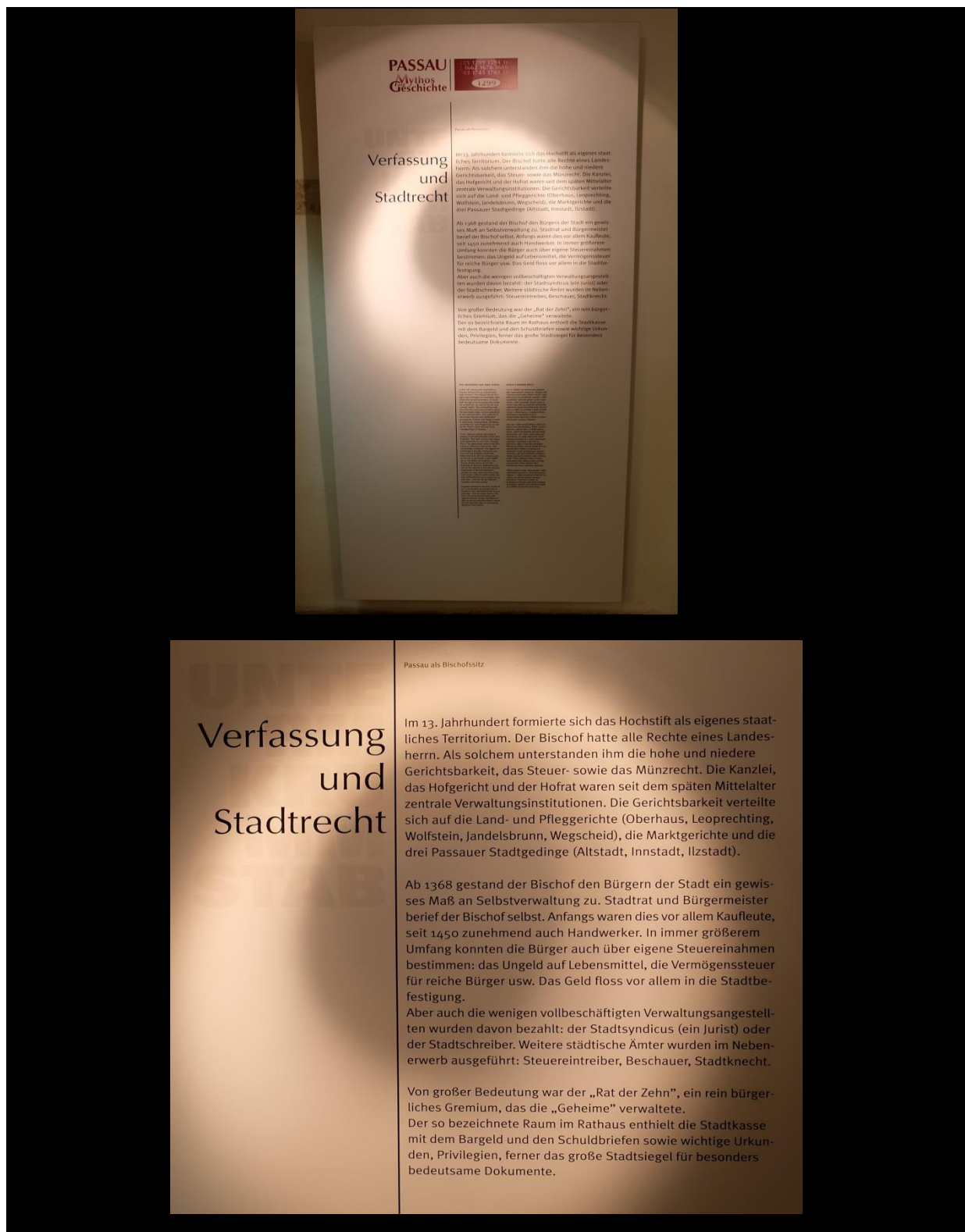
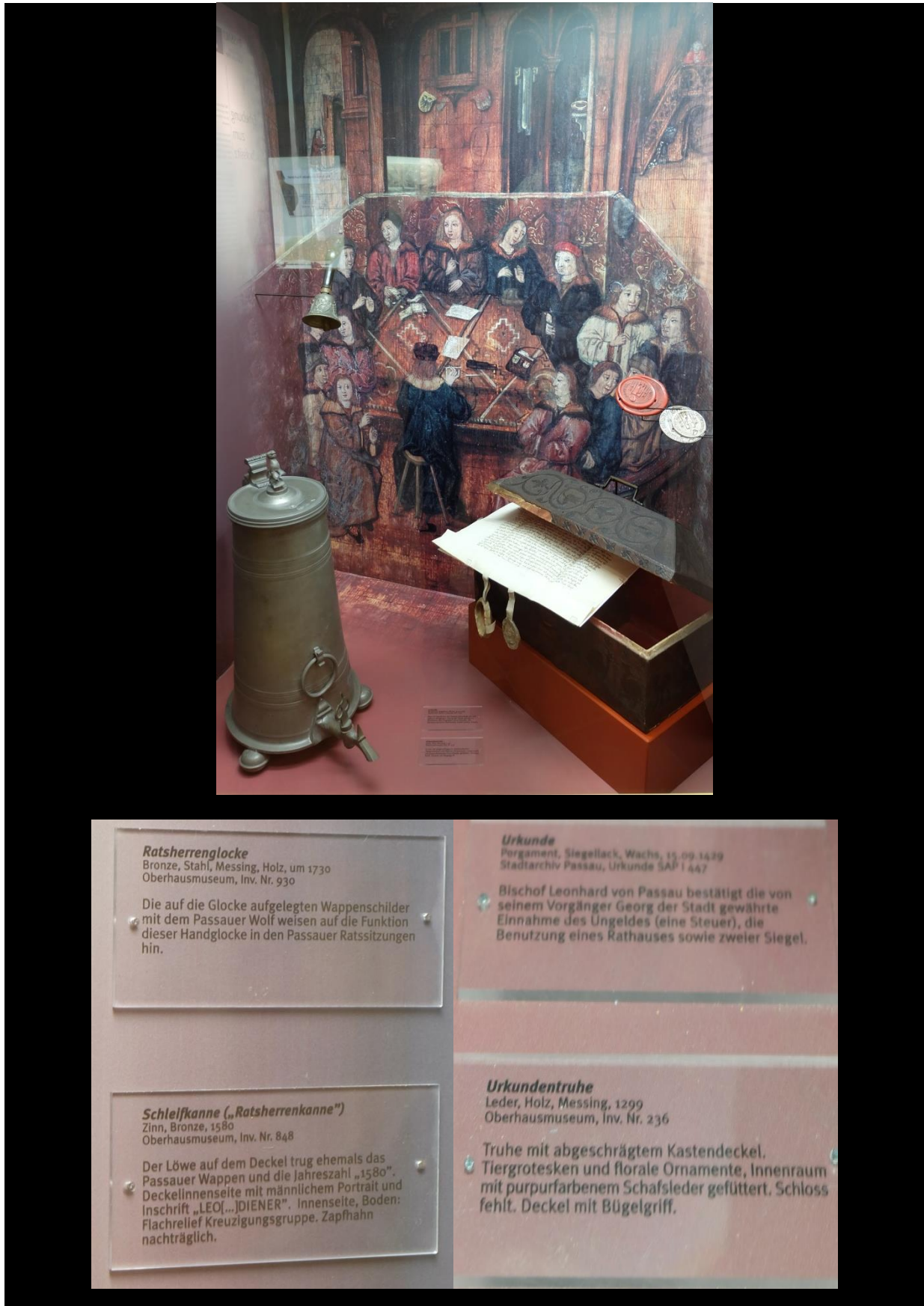


Abb. 37: Museumsobjekt T 301



Ratsherreglocke

Bronze, Stahl, Messing, Holz, um 1730
Oberhausmuseum, Inv. Nr. 930

Die auf die Glocke aufgelegten Wappenschilder mit dem Passauer Wolf weisen auf die Funktion dieser Handglocke in den Passauer Ratssitzungen hin.

Schleifkanne („Ratsherrenkanne“)

Zinn, Bronze, 1580
Oberhausmuseum, Inv. Nr. 848

Der Löwe auf dem Deckel trug ehemals das Passauer Wappen und die Jahreszahl „1580“. Deckelinnenseite mit männlichem Portrait und Inschrift „LEO[...]DIENER“. Innenseite, Boden: Flachrelief Kreuzigungsgruppe. Zapfhahn nachträglich.

Urkunde

Pergament, Siegellack, Wachs, 15.09.1429
Stadtarchiv Passau, Urkunde SAP I 447

Bischof Leonhard von Passau bestätigt die von seinem Vorgänger Georg der Stadt gewährte Einnahme des Ungeldes (eine Steuer), die Benutzung eines Rathauses sowie zweier Siegel.

Urkundentruhe

Leder, Holz, Messing, 1299
Oberhausmuseum, Inv. Nr. 236

Truhe mit abgeschrägtem Kastendeckel. Tiergrotesken und florale Ornamente, Innenraum mit purpurfarbenem Schafsfleder gefüttert. Schloss fehlt. Deckel mit Bügelgriff.

Abb. 38: Museumsobjekt K 301

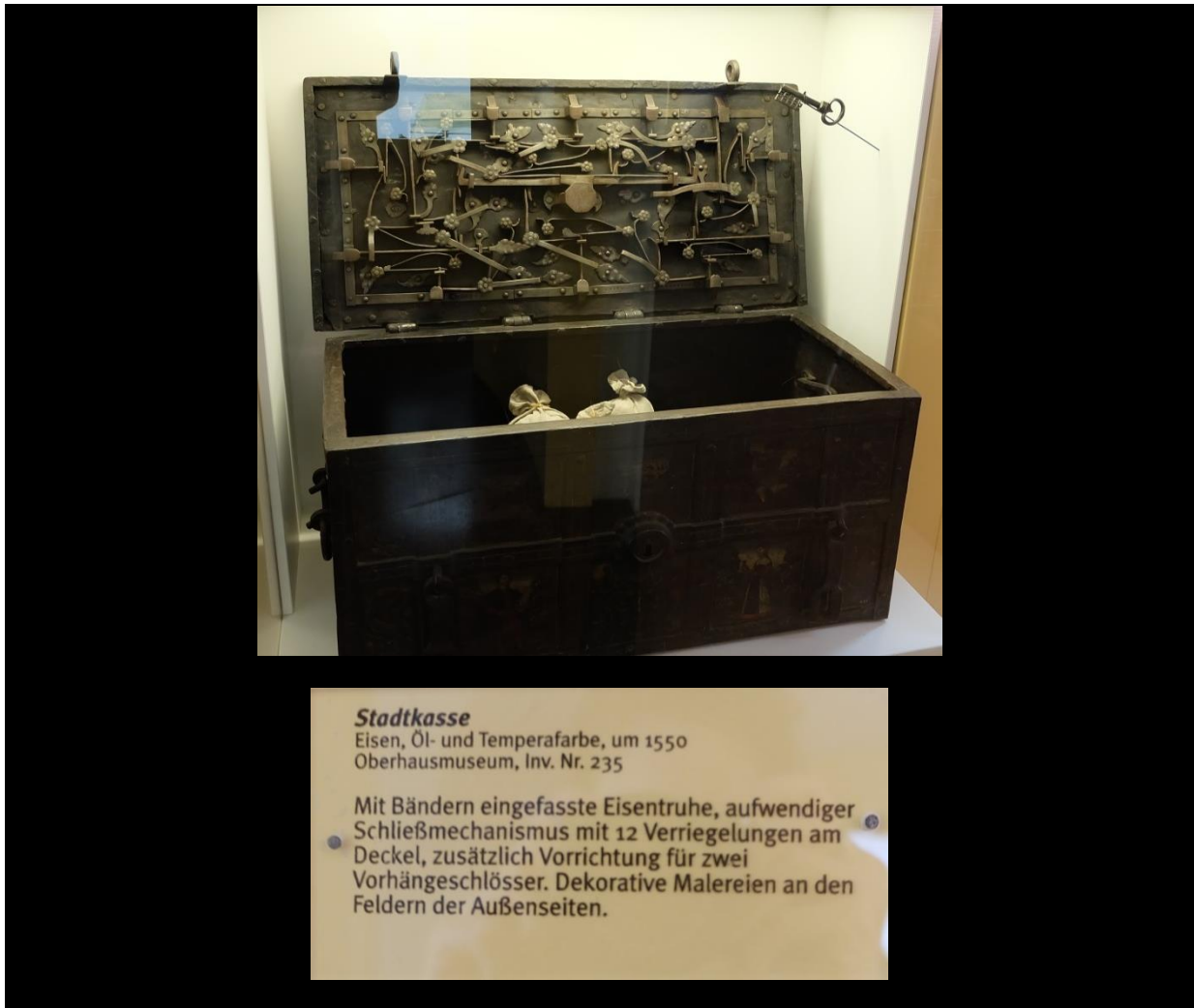


Abb. 39: Museumsobjekt K 302



Abb. 40: Museumsobjekt K 303

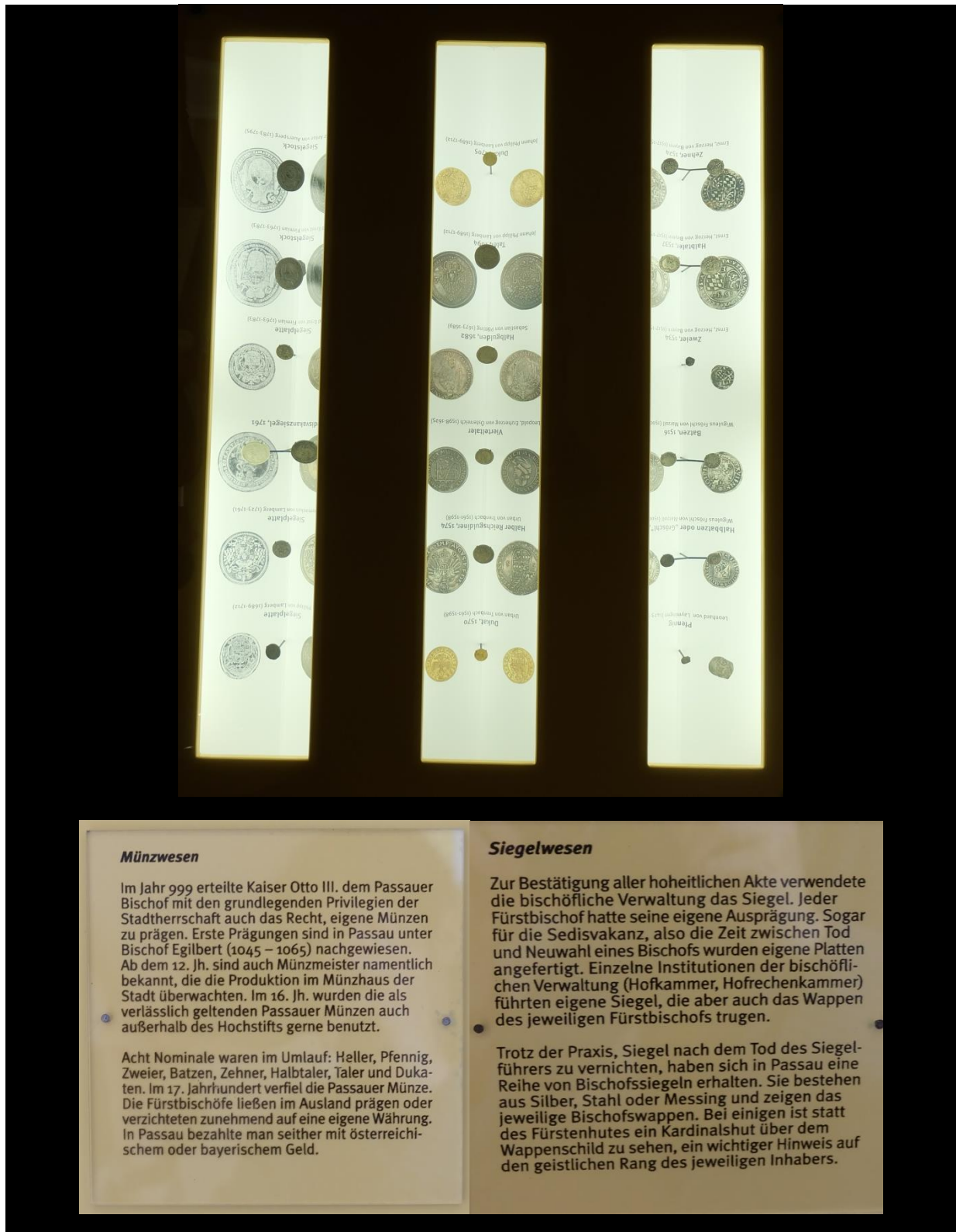
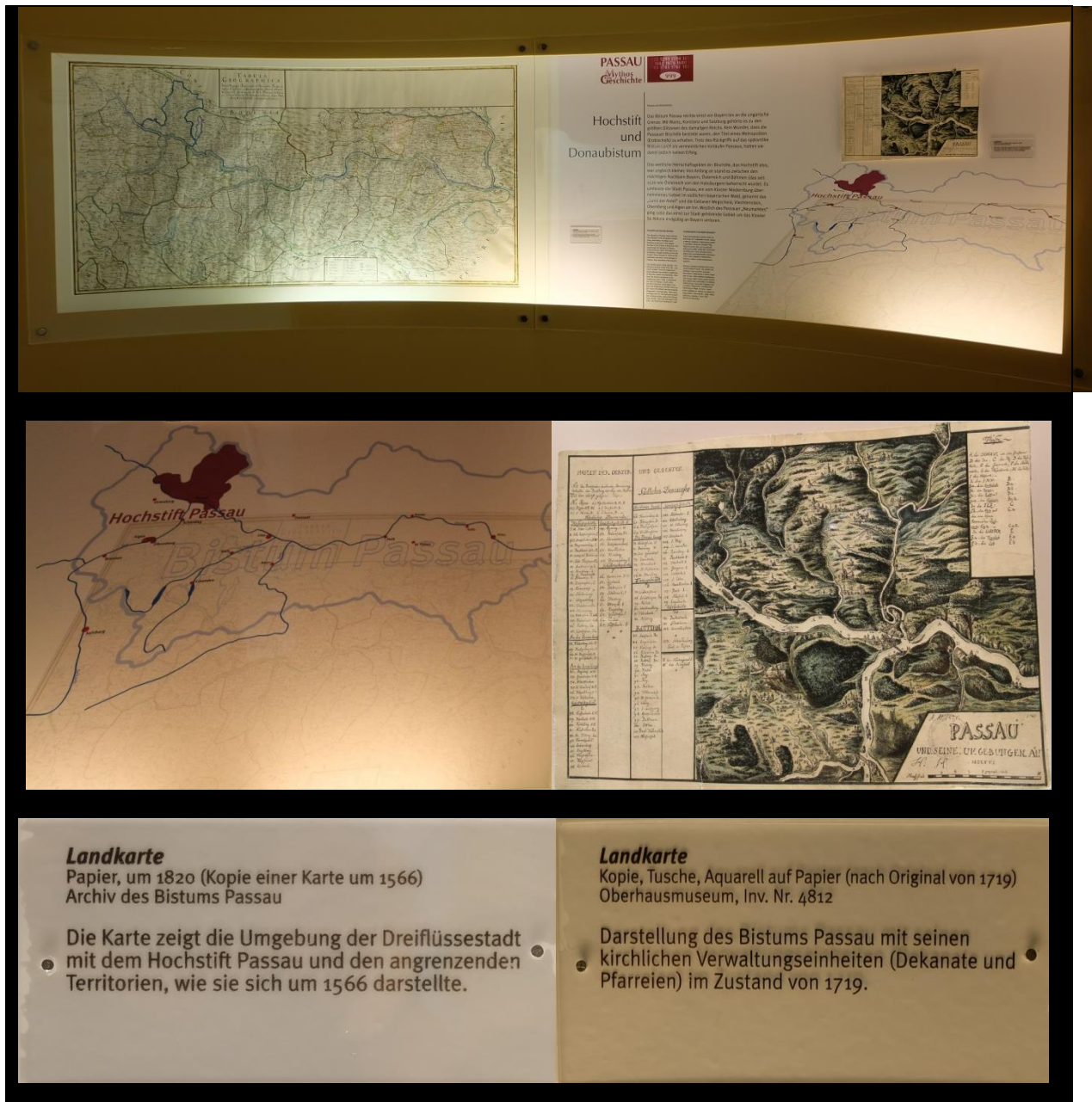


Abb. 41: Museumsobjekt K 304



Landkarte

Papier, um 1820 (Kopie einer Karte um 1566)
Archiv des Bistums Passau

Die Karte zeigt die Umgebung der Dreiflüssestadt mit dem Hochstift Passau und den angrenzenden Territorien, wie sie sich um 1566 darstellte.

Landkarte

Kopie, Tusche, Aquarell auf Papier (nach Original von 1719)
Oberhausmuseum, Inv. Nr. 4812

Darstellung des Bistums Passau mit seinen kirchlichen Verwaltungseinheiten (Dekanate und Pfarreien) im Zustand von 1719.

Abb. 42: Museumsobjekt P 301

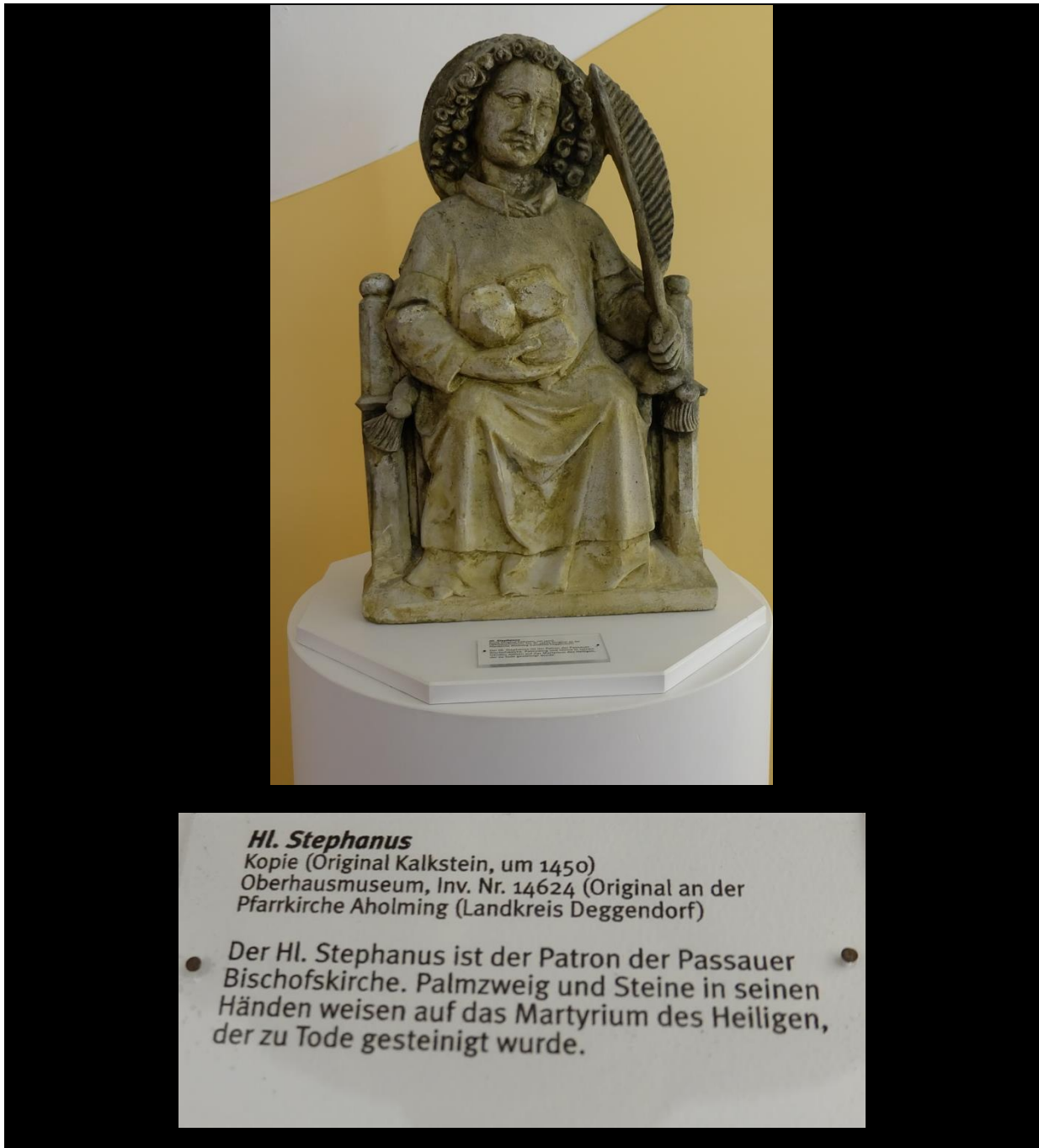


Abb. 43: Museumsobjekt D 301



Abb. 44: Museumsobjekt K 305

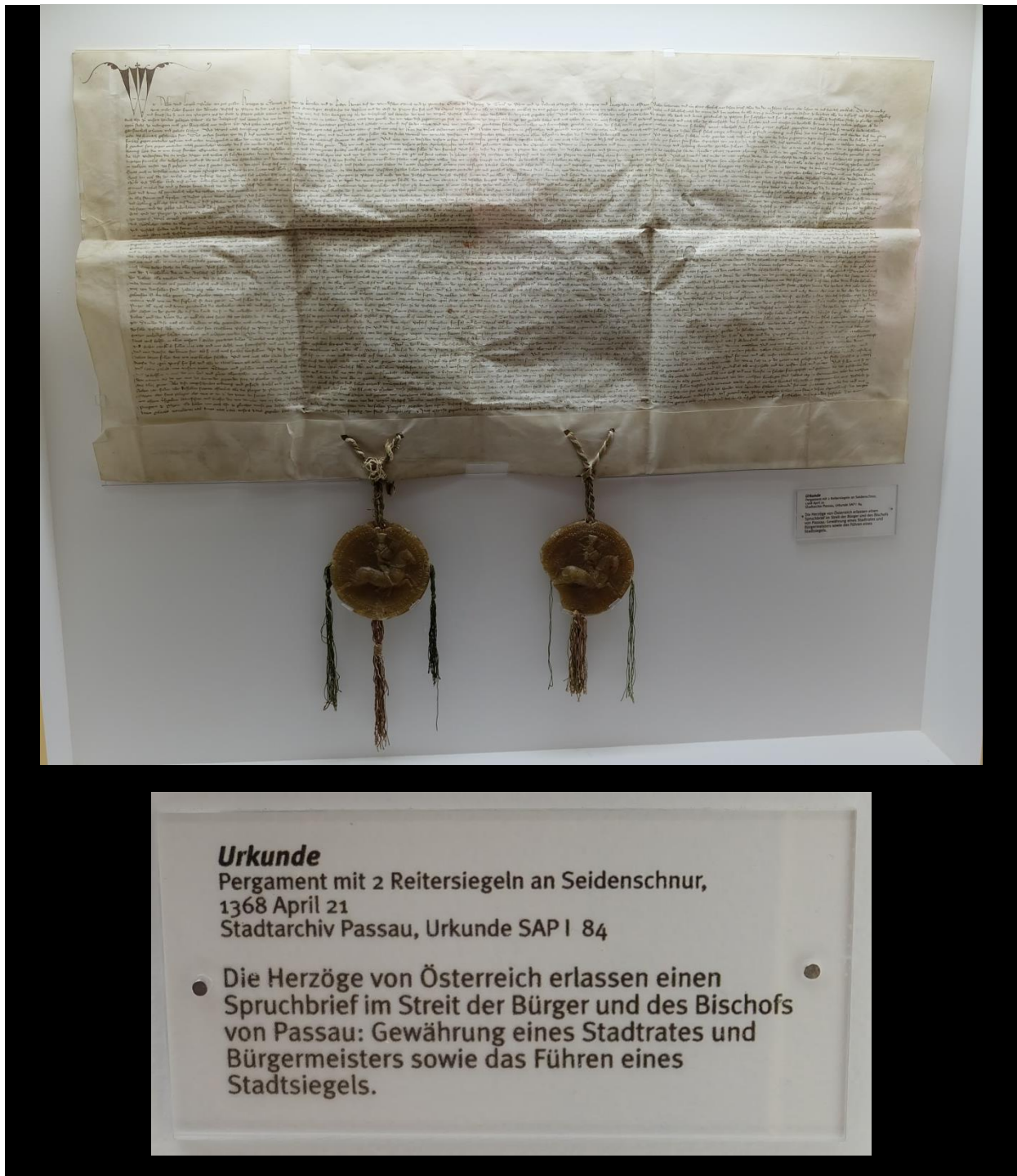


Abb. 45: Museumsobjekt K 306

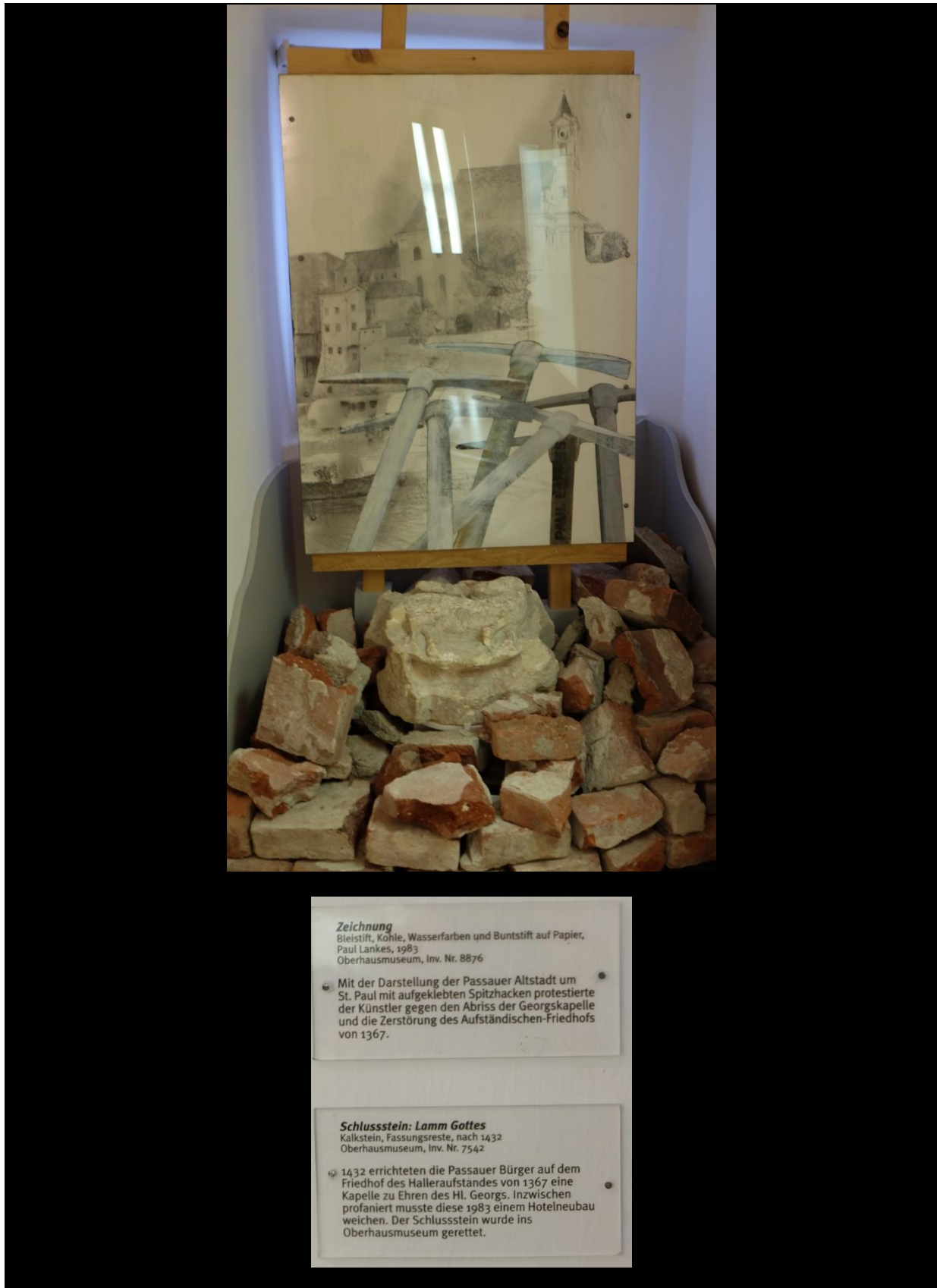


Abb. 46: Museumsobjekt O 301

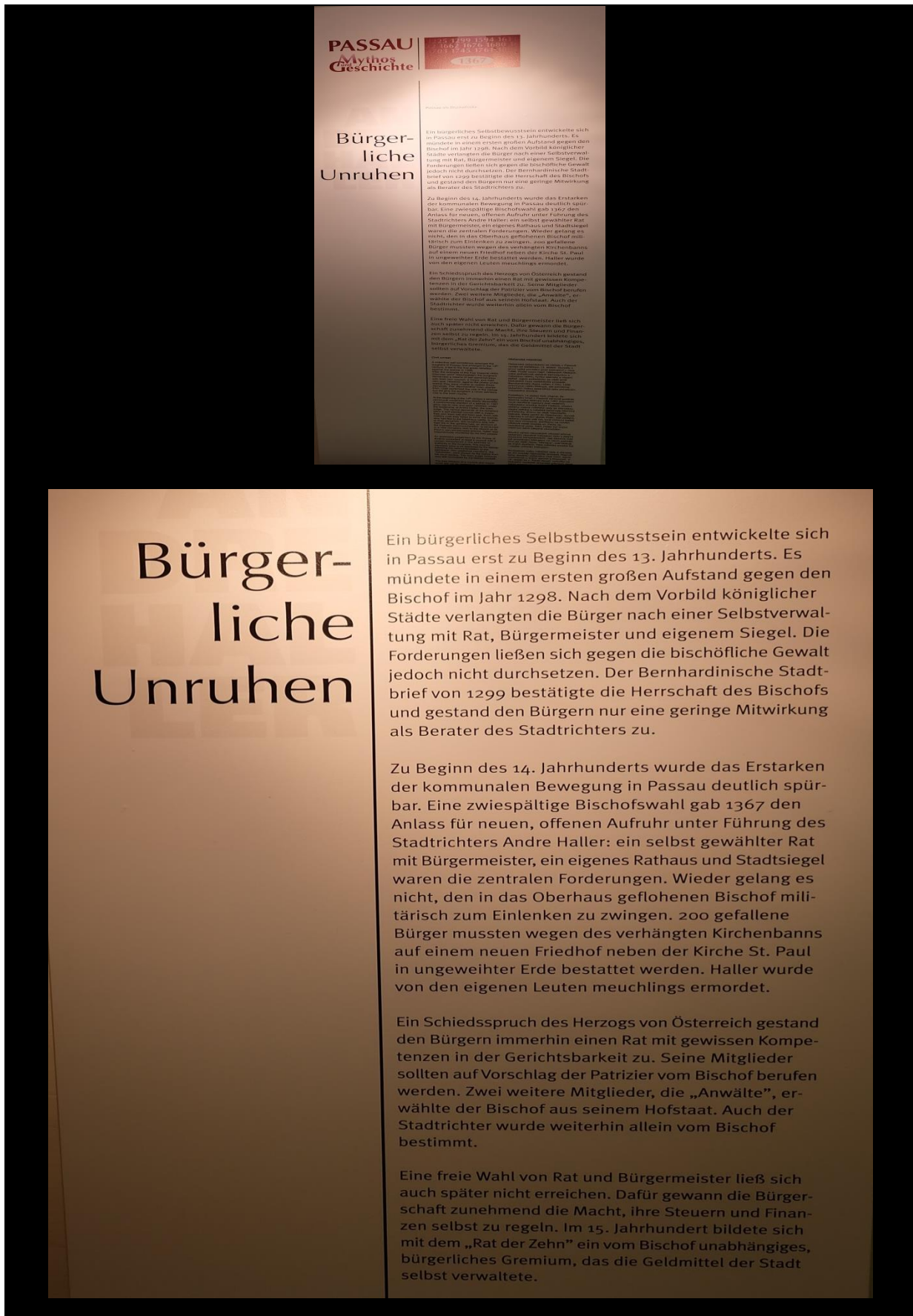


Abb. 47: Museumsobjekt T 302

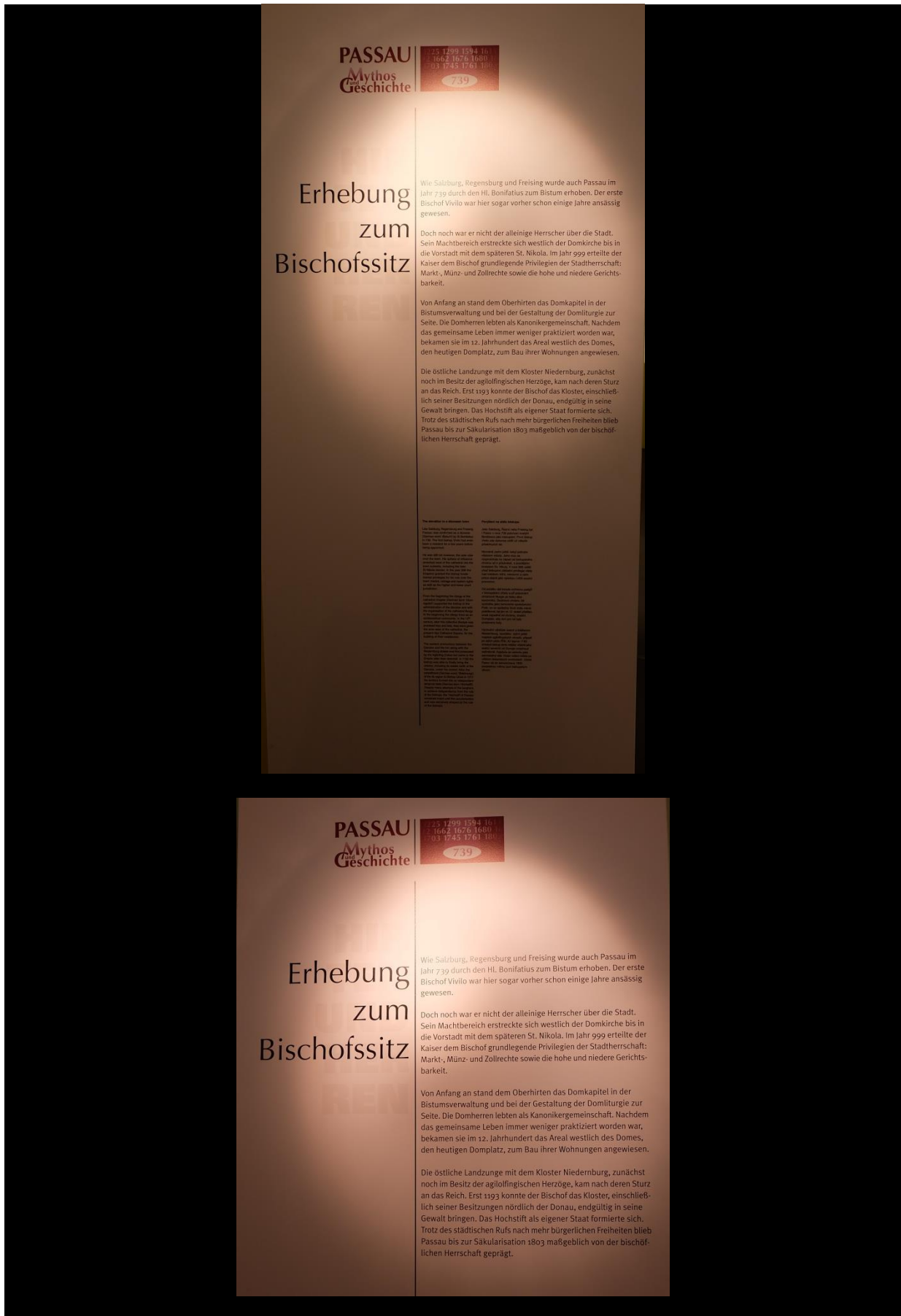


Abb. 48: Museumsobjekt T 303

| Bischöfe von Passau | |
|--|--|
| Vivilo | 739-? |
| Beatus | ?-753/54 |
| Sidonius | 753/54-? |
| Anthelm | ? |
| Wisurich | ca. 770-777 |
| Waldrich | 777-804/05 |
| Urolf | 804/05-806 |
| Hatto | 806-817 |
| Reginhar | 818-838 |
| | Sedisvakanz über ein Jahr |
| Hartwig | 840-866 |
| Ermanrich OSB | 866-874 |
| Engelmar (Wiching) | 875-899 899) |
| Richard | 899-902 |
| Burkhard | 903-915 |
| Gumpold | 915-932 |
| Gerhard | 932-946 |
| Adalbert | 946-970/71 |
| Pilgrim | 971-991 |
| Christian | 991-1013 |
| Berengar | 1013-1045 |
| Egilbert (Engelbert) | 1045/46-1065 |
| St. Altmann | 1065-1091 |
| Udalrich (Ulrich) | 1092-1121 |
| Reginmar | 1121-1138 |
| Reginbert | 1138-1147/48 |
| Konrad (Sohn des hl. Leopold) | 1148/49-1164 |
| Rupert | 1164-1165 |
| Albo(no) | 1165-1169 (vertrieben, † nach 1177) |
| Heinrich Graf von Berg | 1169-1172 (resignierte) |
| Diepold (Theobald) Graf von Berg | 1172-1190 († zu Akkaron in Palästina) |
| Wolfer von Erla | 1191-1204 († als Patriarch von Aquileja) |
| Poppo Dompropst von Aquileja | 1204-1206 |
| Mangold Graf von Berg OSB | 1206-1215 |
| Ulrich | 1215-1221 |
| Gebhard Graf von Pleyen (Plain) | 1222-1232 |
| Rudiger von Bergheim (Radeck) | 1233-1250 (abgesetzt, † 1258) |
| Berthold Graf von Pietengau (Peiting) | 1250-1254 |
| Otto von Lonsdorf | 1254-1265 |
| Petrus, Domherr von Breslau | 1265-1280 |
| Wichard von Pohlheim | 1280-1282 |
| Gottfried, Protonotar König Rudolfs von Habsburg | 1282/83-1285 |
| Bernhard von Prambach | 1285-1313 |
| | 1313-1317 Sedisvakanz |
| Heinrich Delphin Graf von Vienne | 1317-1319 |
| Albert Herzog von Sachsen-Wittenberg | 1320-1342 |
| Gottfried von Weißeneck | 1342-1362 |
| Albert von Winkel | 1362-1380 |
| Johann von Schaffenberg | 1381-1387 |
| Rupert Herzog von Jülich-Berg | 1387-1390 († 1394) |
| Georg Graf von Hohenlohe | 1390-1423 |
| Leonhard von Laiming | 1423/24-1451 |
| Ulrich von Nußdorf | 1451-1479 |
| Georg Hessler (Hasler) | 1480-1482 (seit 1477 Kardinal) |
| Friedrich Mauerkircher | 1482-1485 |
| Friedrich Graf von Ottingen | 1485-1490 |
| Christoph von Schachner | 1490-1500 |
| Wiguleus Fröschl von Marzoll | 1500-1517 |
| Ernst, Herzog von Bayern | 1517-1541 († 1560) |
| Wolfgang Graf von Salm | 1541-1555 |
| Wolfgang von Closen | 1555-1561 |
| Urban von Trennbach | 1561-1598 |
| Leopold, Erzherzog von Österreich | 1598-1625 († 1632) |
| Leopold Wilhelm, Erzherzog von Österreich | 1625-1662 |
| Karl Joseph, Erzherzog von Österreich | 1662-1664 |
| Wenzelaus Graf von Thun | 1664-1673 |
| Sebastian Graf von Pötting | 1673-1689 |
| Johann Philipp Graf von Lamberg | 1689-1712 (seit 1700 Kardinal) |
| Raymund Ferdinand Graf von Rabatta | 1713-1722 |
| Joseph Dominikus Graf von Lamberg | 1723-1761 (seit 1737 Kardinal) |
| Joseph Maria Graf von Thun-Hohenstein | 1761-1763 |
| Leopold Ernst Graf von Firmian | 1763-1783 (seit 1772 Kardinal) |
| Joseph Franz Anton Graf von Auersperg | 1783-1795 (seit 1789 Kardinal) |
| Thomas Johann Kaspar Graf von Thun-Hohenstein | 1795-1796 |
| Leopold Leonhard Raymund Graf von Thun | 1796-1826 |
| Karl Joseph von Riccabona auf Reichenfels | 1826-1839 |
| Heinrich von Hofstätter | 1839-1875 |
| Josef Franz von Weckert | 1875-1889 |
| Anton von Thoma | 1889 |
| Michael von Rampf | 1889-1901 |
| Anton von Henle | 1901-1906 († 1927) |
| Sigismund Felix Freiherr von Ow-Felldorf | 1906-1936 |
| Simon Konrad Landersdorfer OSB | 1936-1968, († 1971) |
| Antonius Hofmann | 1968-1984, († 2000) |
| Franz Xaver Eder | 1984-2001 |
| Wilhelm Schraml | 2001 ad plurimos annos |

Abb. 49: Museumsobjekt T 304

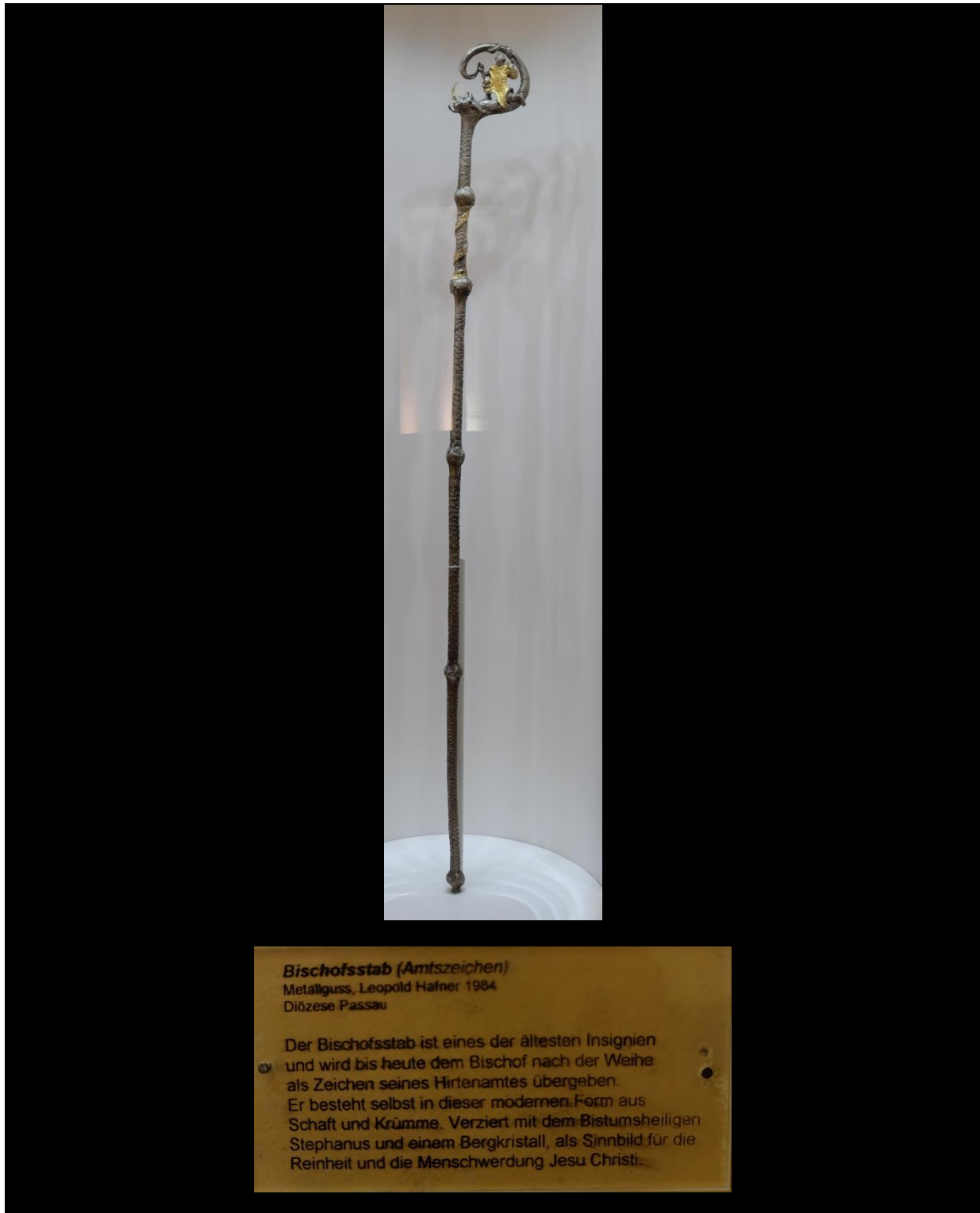


Abb. 50: Museumsobjekt A 301

7.4 Museumsobjekte in Raum 4

7.4.1 Skizze Raum 4

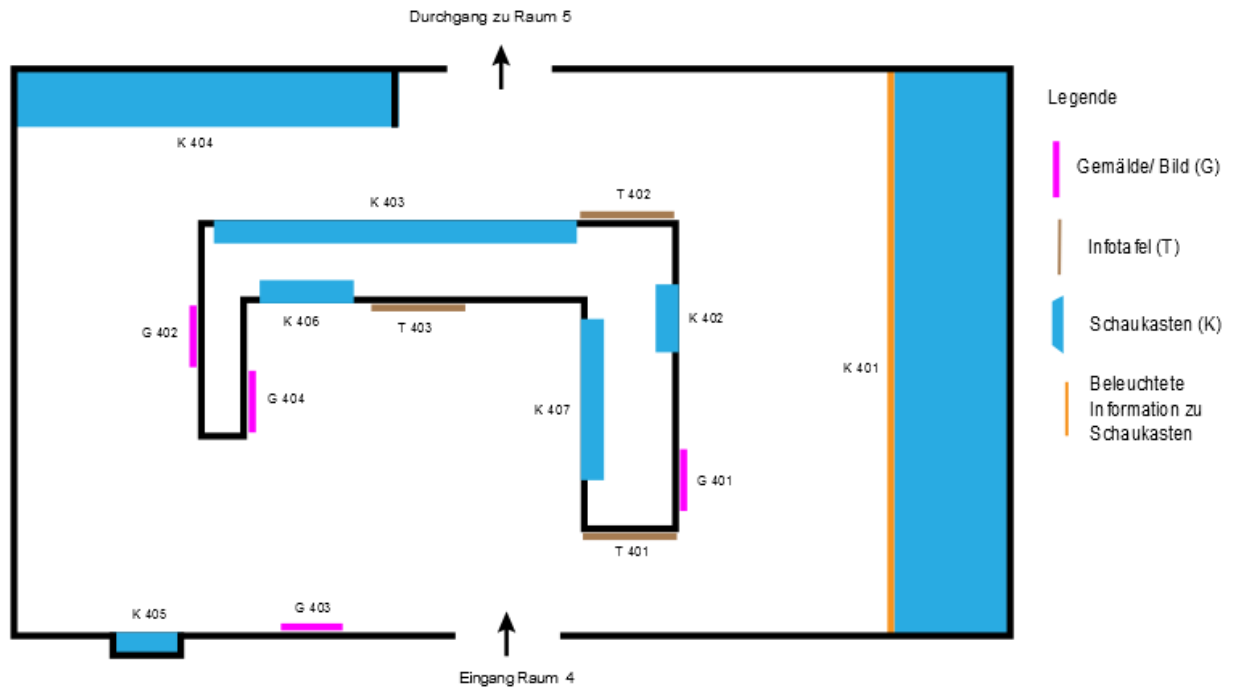


Abb. 51: Skizze der Anordnung der Museumsobjekte in Raum 4

7.4.2 Abbildungen der Museumsobjekte Raum 4

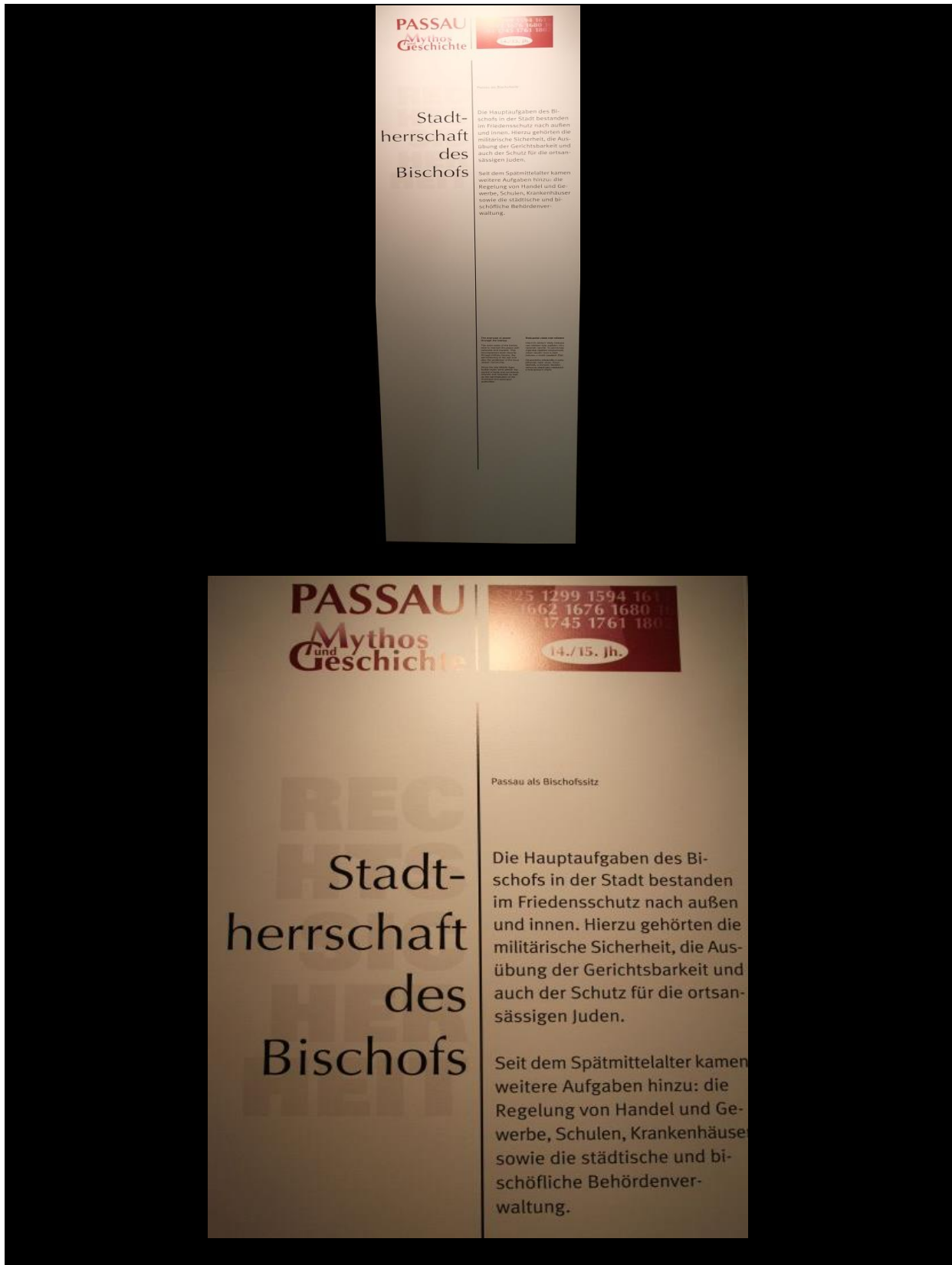
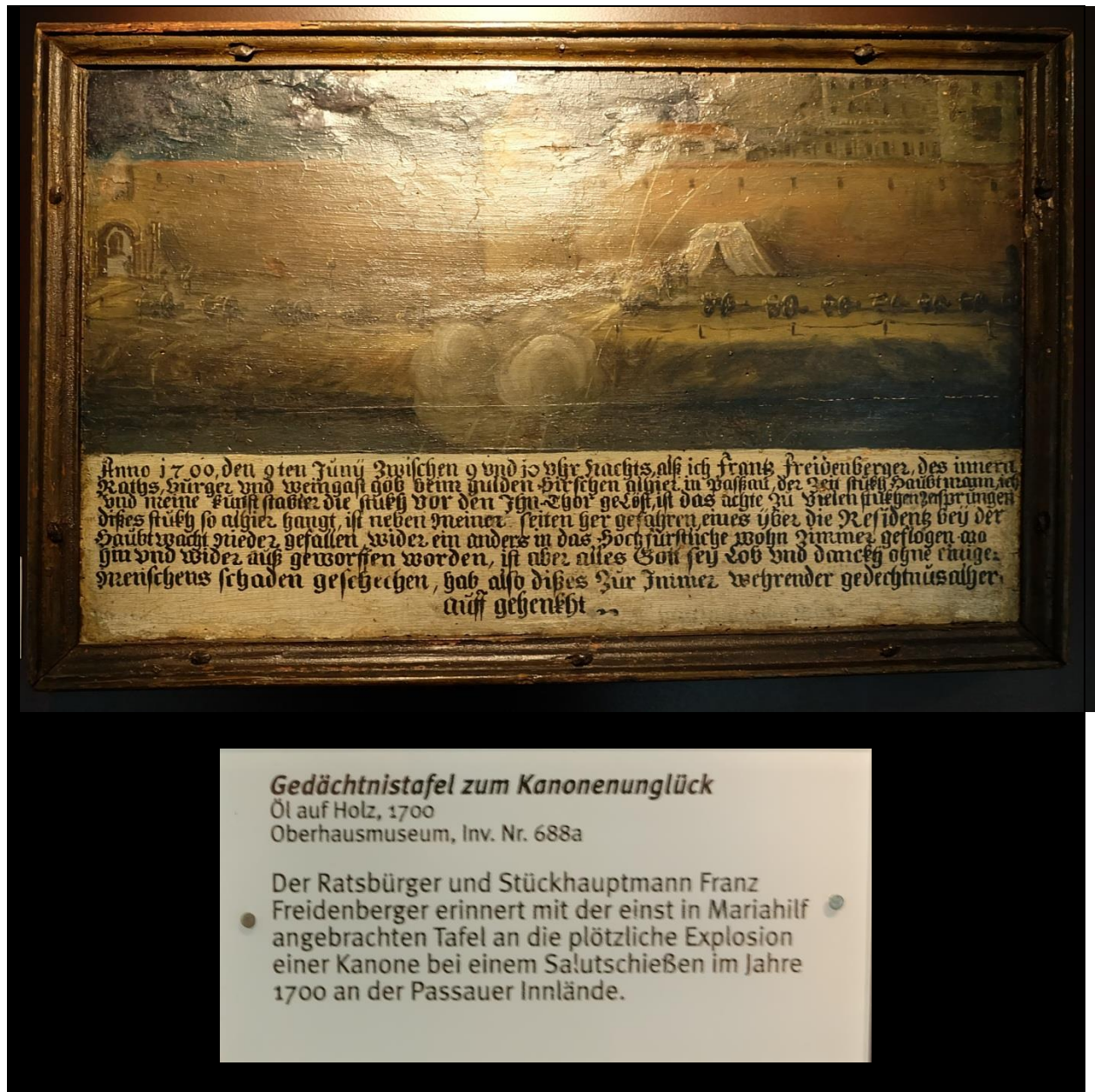


Abb. 52: Museumsobjekt T 401



Gedächtnistafel zum Kanonenunglück

Öl auf Holz, 1700
Oberhausmuseum, Inv. Nr. 688a

Der Ratsbürger und Stückhauptmann Franz Freidenberger erinnert mit der einst in Mariahilf angebrachten Tafel an die plötzliche Explosion einer Kanone bei einem Salutschießen im Jahre 1700 an der Passauer Innlande.

Abb. 53: Museumsobjekt G 401



Abb. 54a: Museumsobjekt K 401



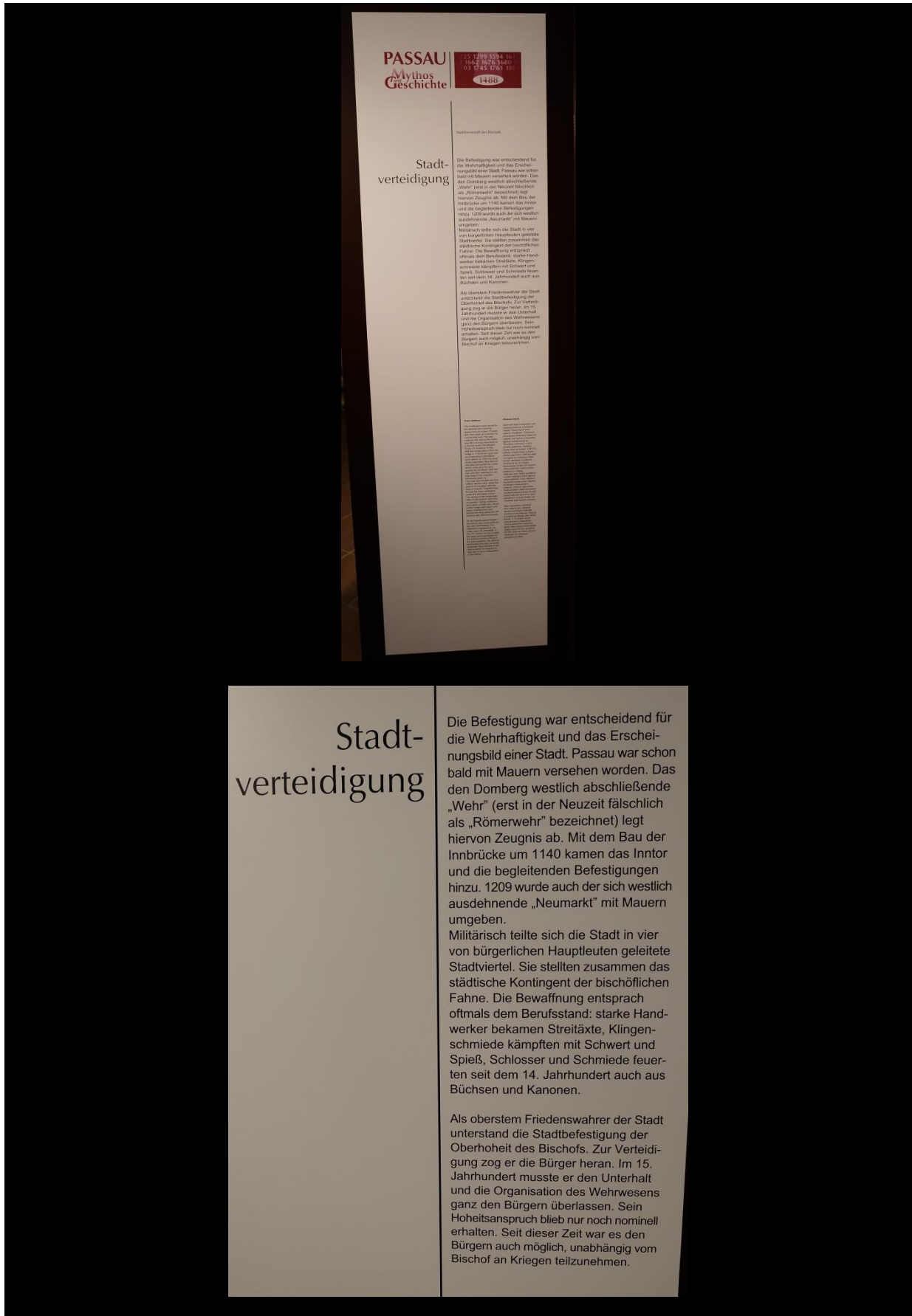
Abb. 54b: Museumsobjekt K 401 (Information zu Museumsobjekt K 401, beleuchtet)



Abb. 54c: Museumsobjekt K 401 (Information zu Museumsobjekt K 401, beleuchtet)



Abb. 55: Museumsobjekt K 402



Stadtverteidigung

Die Befestigung war entscheidend für die Wehrhaftigkeit und das Erscheinungsbild einer Stadt. Passau war schon bald mit Mauern versehen worden. Das den Domberg westlich abschließende „Wehr“ (erst in der Neuzeit fälschlich als „Römerwehr“ bezeichnet) legt hiervon Zeugnis ab. Mit dem Bau der Innbrücke um 1140 kamen das Inn- und die begleitenden Befestigungen hinzu. 1209 wurde auch der sich westlich ausdehnende „Neumarkt“ mit Mauern umgeben.

Militärisch teilte sich die Stadt in vier von bürgerlichen Hauptleuten geleitete Stadtviertel. Sie stellten zusammen das städtische Kontingent der bischöflichen Fahne. Die Bewaffnung entsprach oftmals dem Berufsstand: starke Handwerker bekamen Streitäxte, Klingenschmiede kämpften mit Schwert und Speiß, Schlosser und Schmiede feuerten seit dem 14. Jahrhundert auch aus Büchsen und Kanonen.

Als oberstem Friedenswahrer der Stadt unterstand die Stadtbefestigung der Oberhoheit des Bischofs. Zur Verteidigung zog er die Bürger heran. Im 15. Jahrhundert musste er den Unterhalt und die Organisation des Wehrwesens ganz den Bürgern überlassen. Sein Hoheitsanspruch blieb nur noch nominell erhalten. Seit dieser Zeit war es den Bürgern auch möglich, unabhängig vom Bischof an Kriegen teilzunehmen.

Abb. 56: Museumsobjekt T 402



Figurine mit Schandgeige

Holz, 20. Jh.
Oberhausmuseum, Inv. Nr. 13757

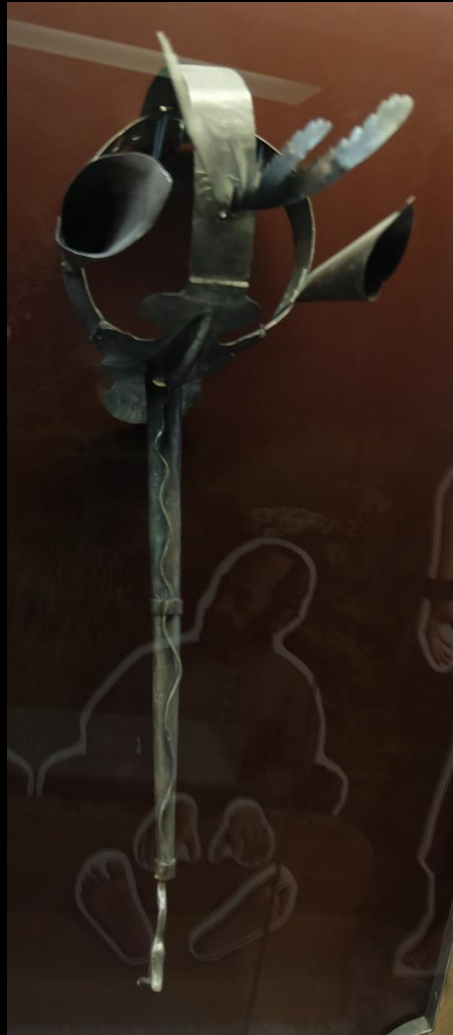
Die schon seit 1905 im Oberhaus aufgestellte Figurine zeigt anschaulich die Durchführung der mittelalterlichen Prangerstrafe mit Schandgeige.

Doppelschandgeige

Holz, Stahl, 18. Jh.
Oberhausmuseum, Inv. Nr. 1757

Ehrenstrafgerät für zwei Frauen. Sie wurden von Angesicht zu Angesicht mit Kopf und Händen in das Gerät eingespannt, um für fortgesetztes Streiten in der Öffentlichkeit zu büßen.

Abb. 57a: Museumsobjekt K 403



Schandmaske

Stahl, 17. Jh.

Oberhausmuseum, Inv. Nr. 1754

Ehrenstrafgerät für klatschsüchtige Frauen
(spiegelnde Strafe): Große Ohren verweisen auf
die alles hörende Neugier, das lange Muidrohr
mit der Schlange auf die üble Nachrede.

Abb. 57b: Museumsobjekt K 403



Abb. 58: Museumsobjekt K 404

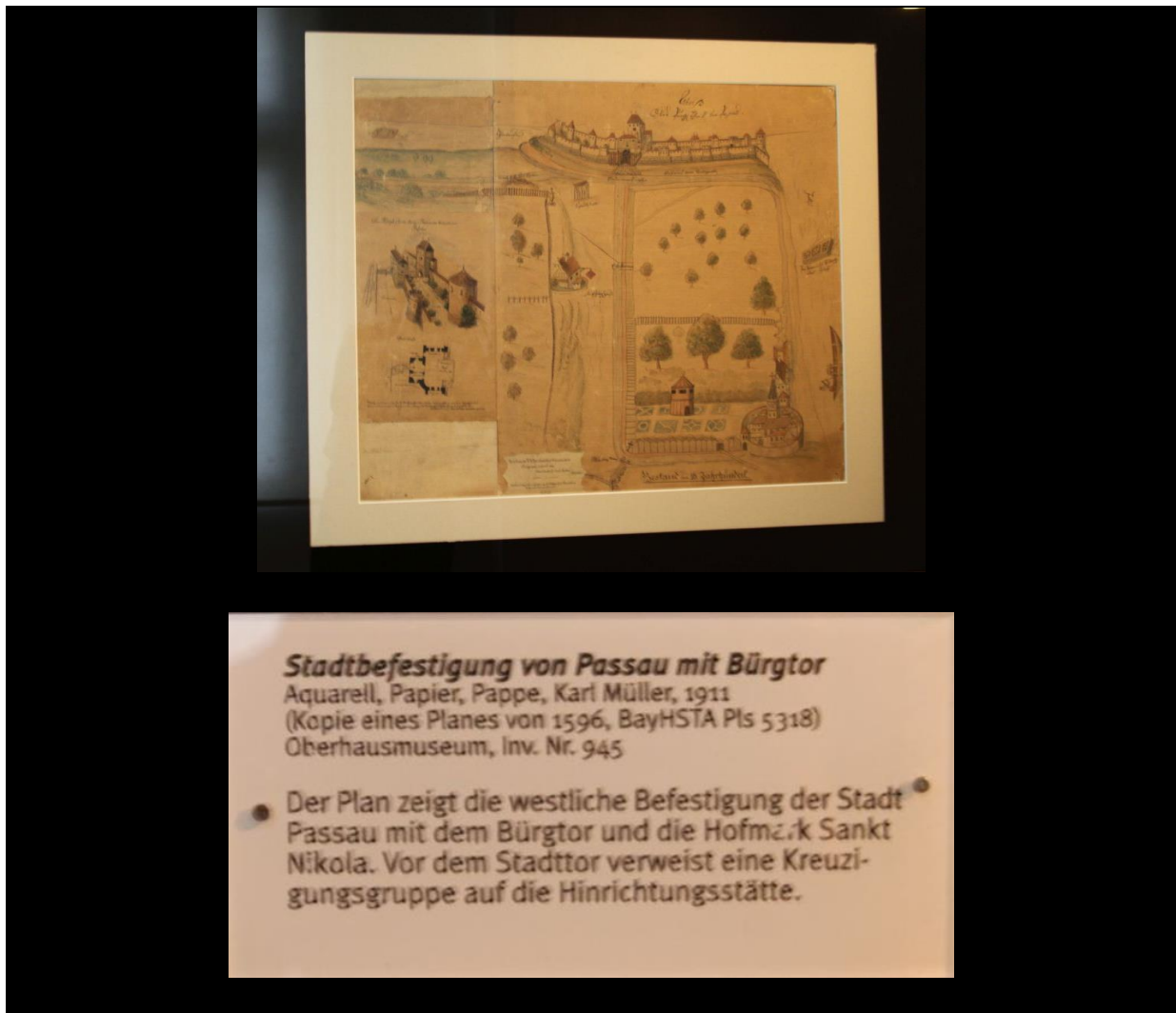


Abb. 59: Museumsobjekt G 402



Stadtrichtersiegel

Wachs, Pergament, um 1345
Oberhausmuseum, Inv. Nr. 2922

Rundes Wachssiegel des Stadtrichters Urban
Gundacker: Wappen mit Schrägstreifen und
springendem Hund. Umschrift: „URBANI
GUNDAKCHI IUDICIS PAT:”.

Abb. 60: Museumsobjekt K 405

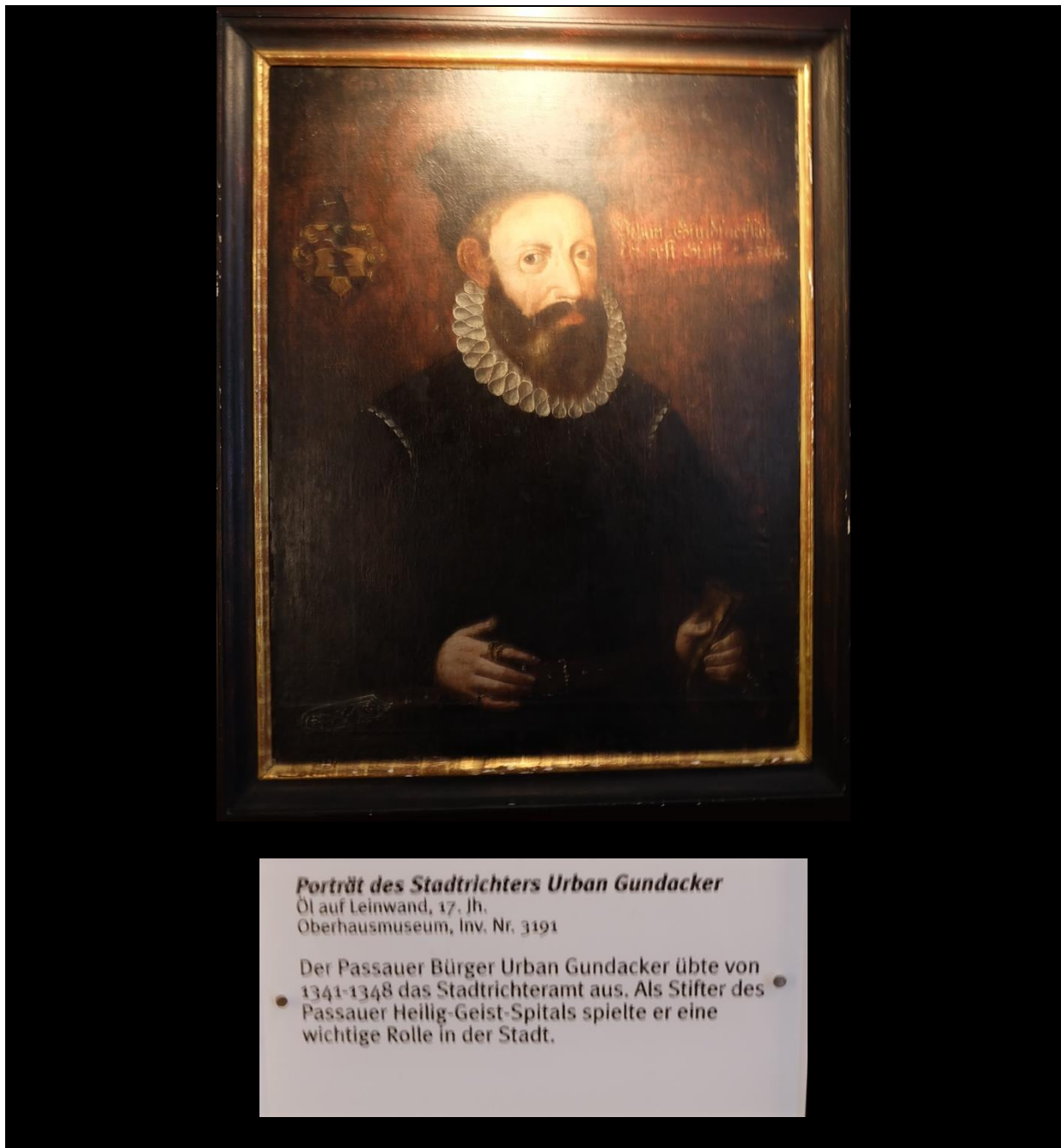


Abb. 61: Museumsobjekt G 403



Bürgtor in Passau

Kolorierte Federzeichnung auf Papier, 19. Jh.
Oberhausmuseum, Inv. Nr. 2003

In der vielleicht auf eine Vorlage des 16. Jh. zurückgehenden Zeichnung ist das Bürgtor zu erkennen, welches die Stadt Passau von Westen erschließt. Kreuzigungsgruppe und Martersäule im Vordergrund bezeichnen die Hinrichtungsstätte der Hofmark St. Nikola.

Abb. 62: Museumsobjekt G 404



Abb. 63: Museumsobjekt K 406

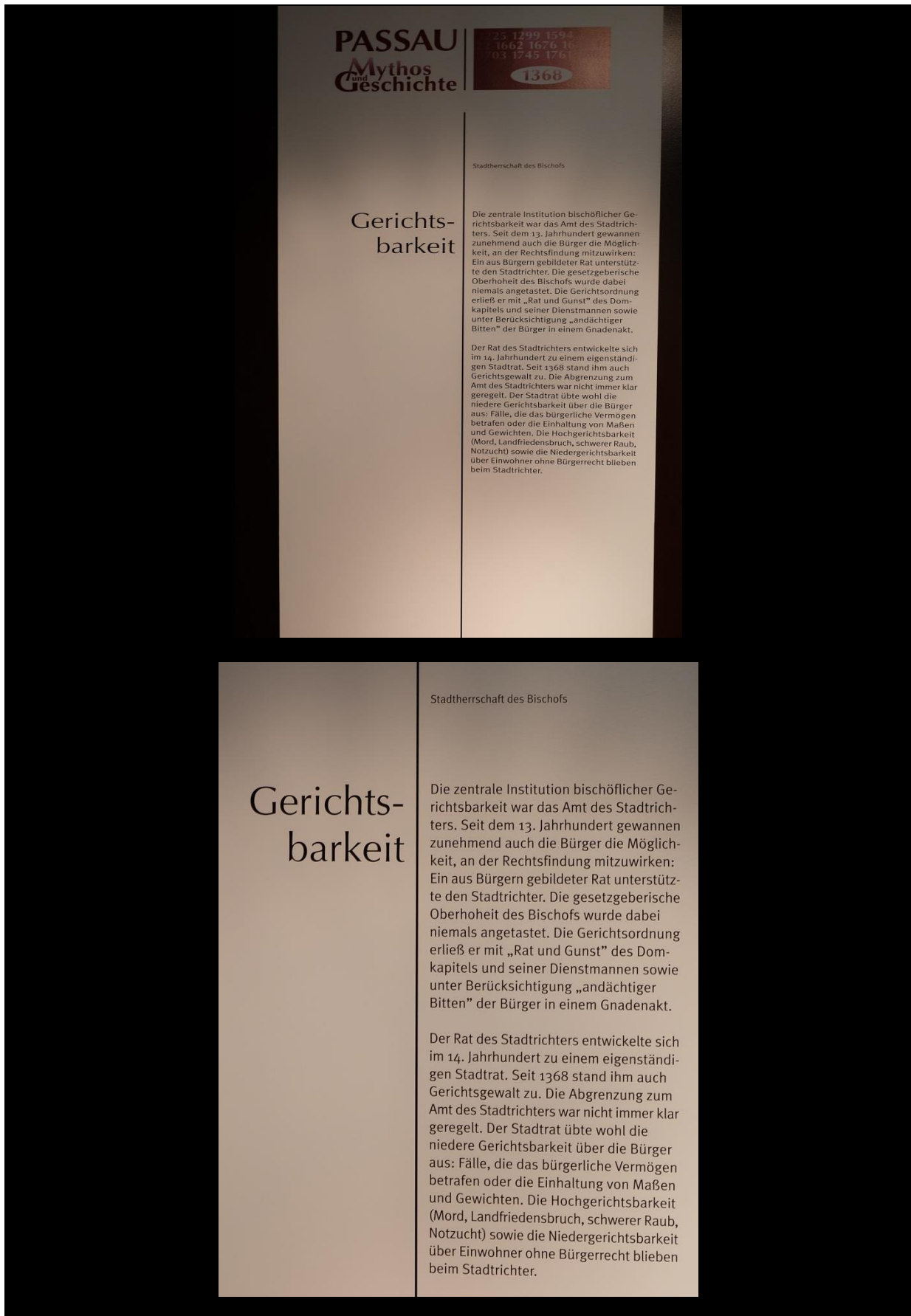


Abb. 63: Museumsobjekt K 406

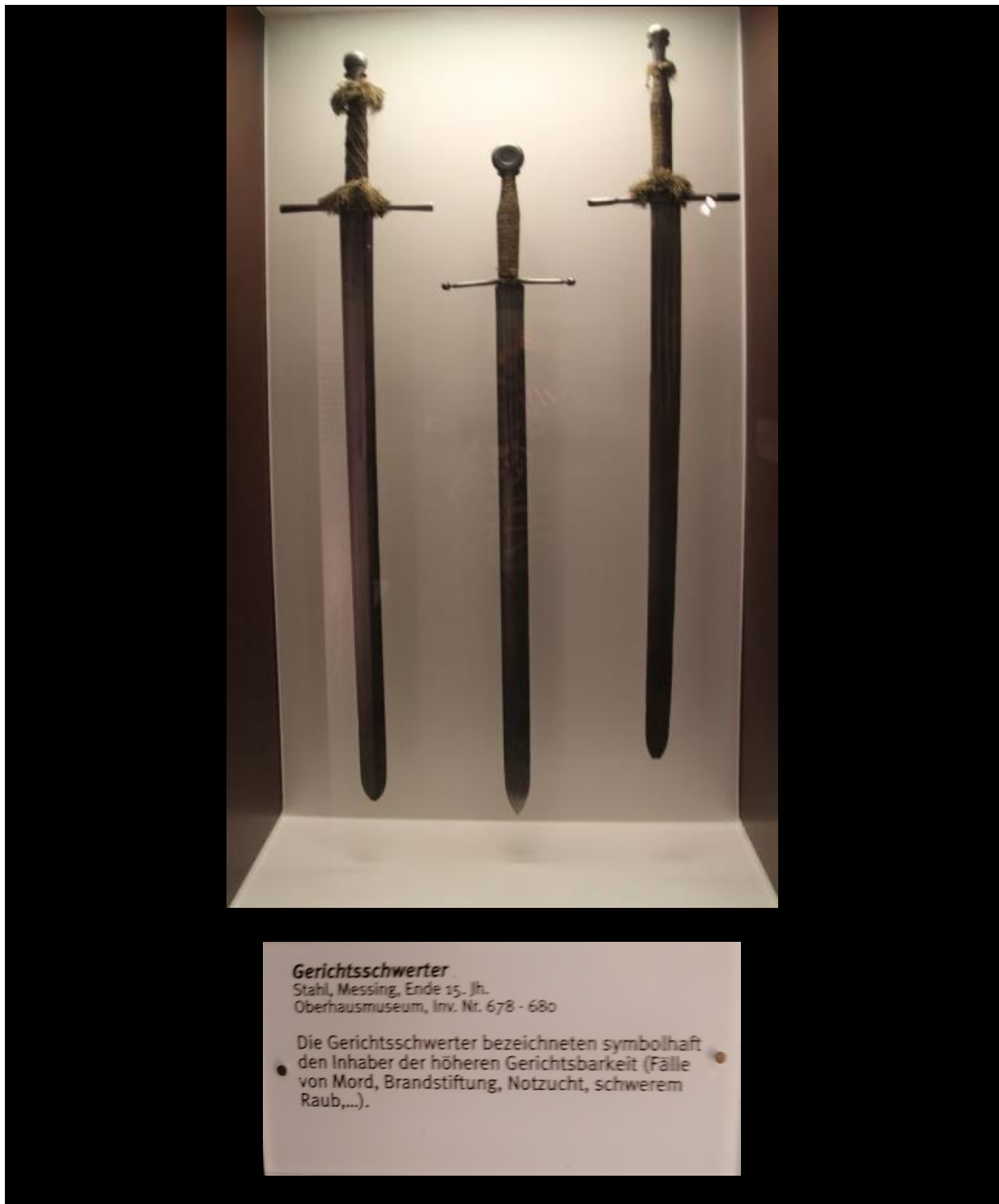


Abb. 64: Museumsobjekt K 407

7.5 Museumsobjekte in Raum 5

7.5.1 Skizze Raum 5

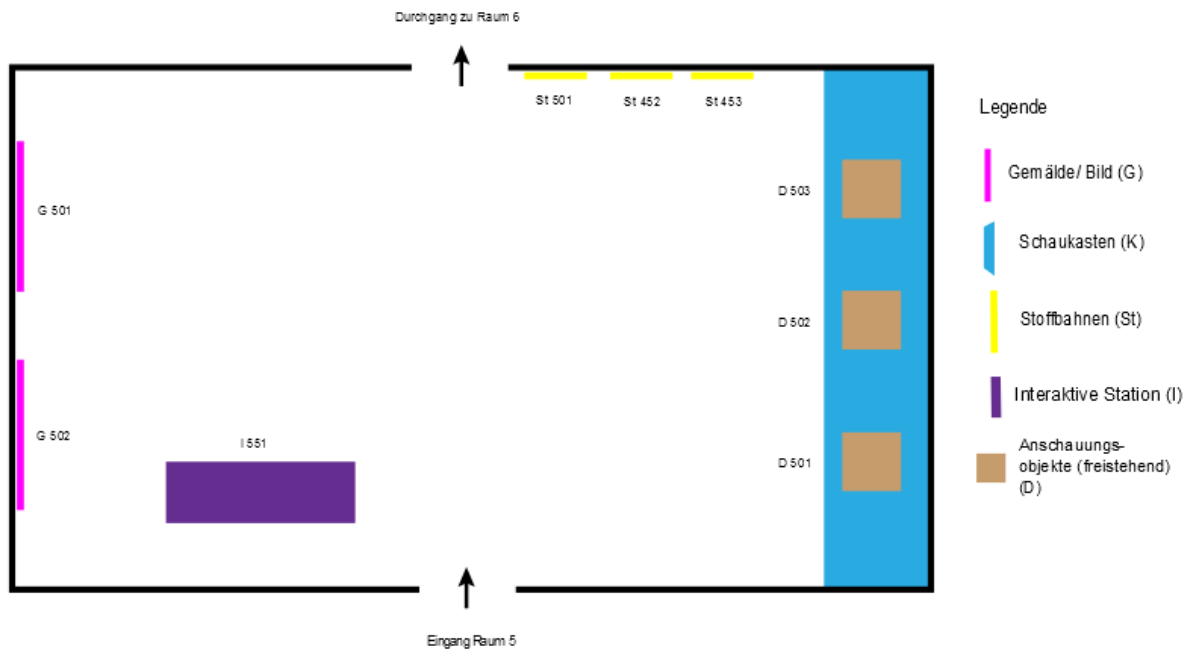


Abb. 65: Skizze der Anordnung der Museumsobjekte in Raum 5

7.5.2 Abbildungen der Museumsobjekte Raum 5



Abb. 66: Museumsobjekt D 501



Abb. 67: Museumsobjekt D 502



Reliquienmonstranz mit Messer

Silber, teilweise vergoldet, um 1700
BZ: Passau, MM: WS (Wilhelm Schmidt)
Passau, Pfarrkirchenstiftung St. Bartholomäus

Das Behältnis umschließt ein Messer, mit dem
1477 angeblich eine Hostie durchstochen wurde,
worauf Blut daraus geflossen sei. Die Reliquie
wurde in der Kirche St. Salvator verehrt.

Abb. 68: Museumsobjekt D 503

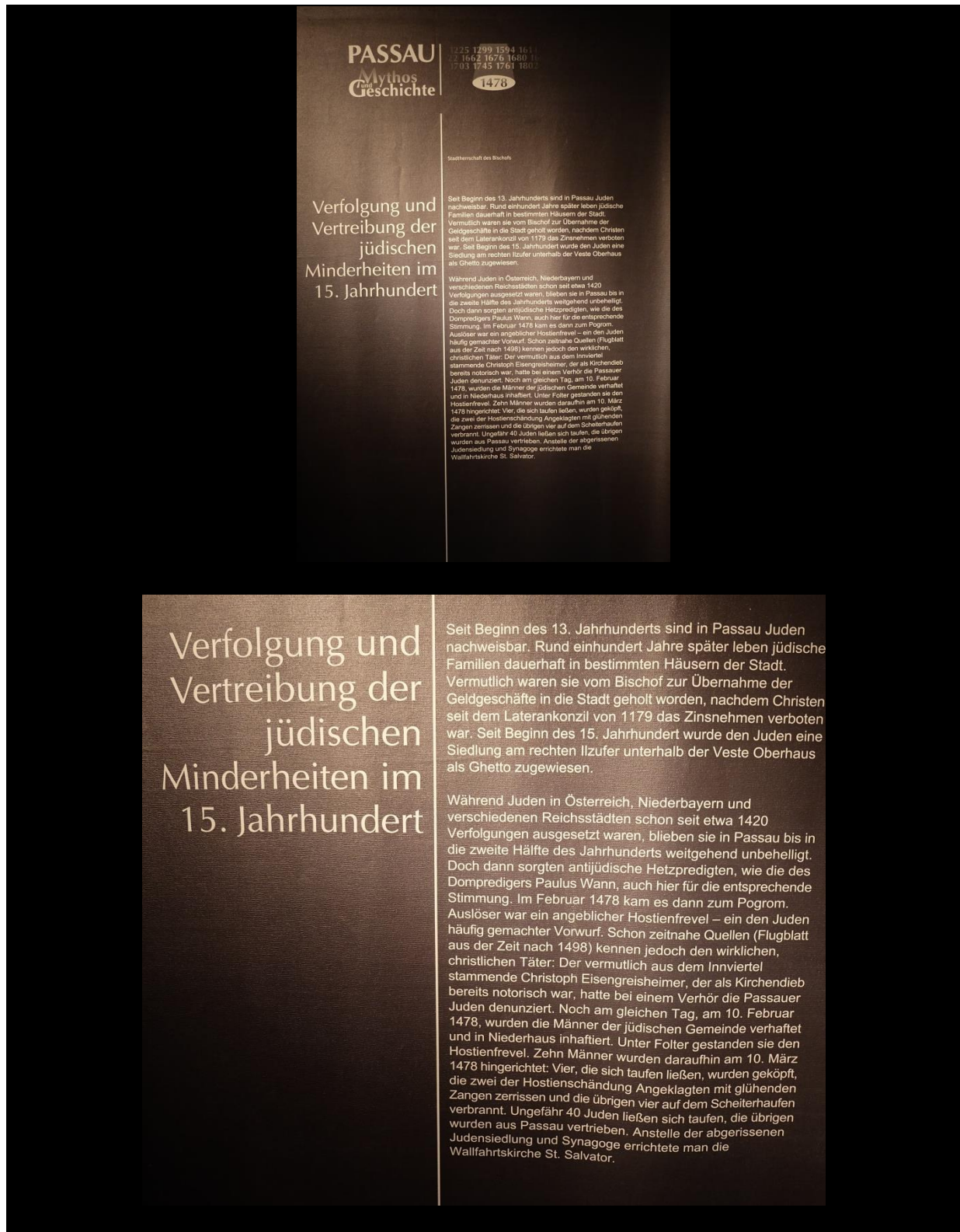


Abb. 70: Museumsobjekt St 501



Abb. 71: Museumsobjekt St 502



Abb. 73: Museumsobjekt G 501



Abb. 74: Museumsobjekt G 502

7.6 Museumsobjekte in Raum 6

7.6.1 Skizze Raum 6

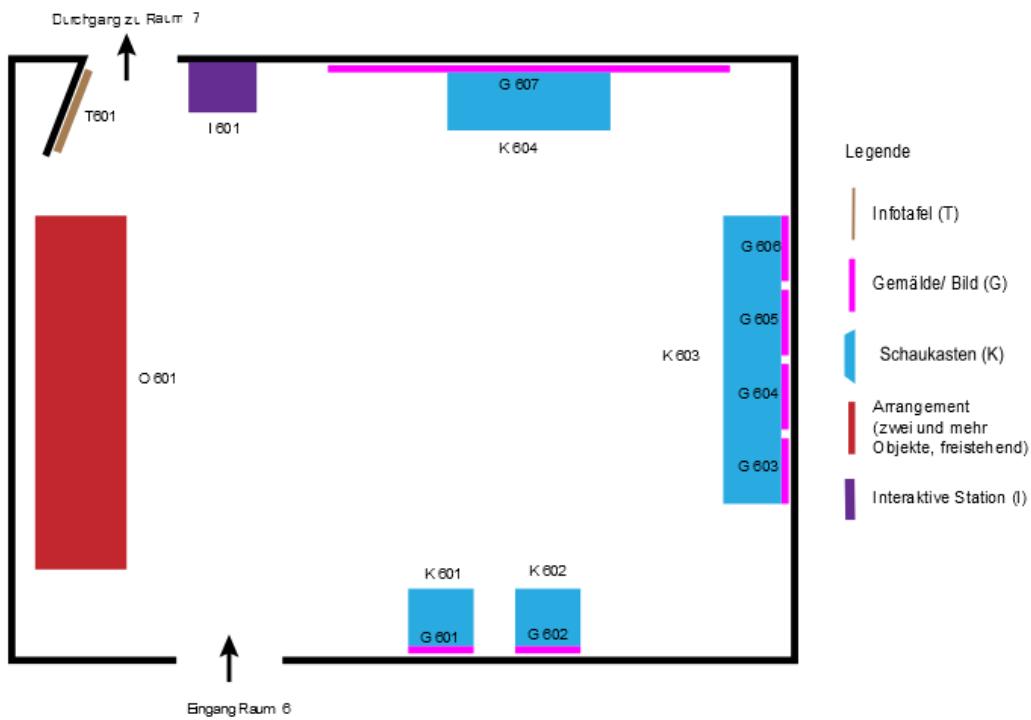


Abb. 75: Skizze der Anordnung der Museumsobjekte in Raum 6

7.6.2 Abbildungen der Museumsobjekte Raum 6

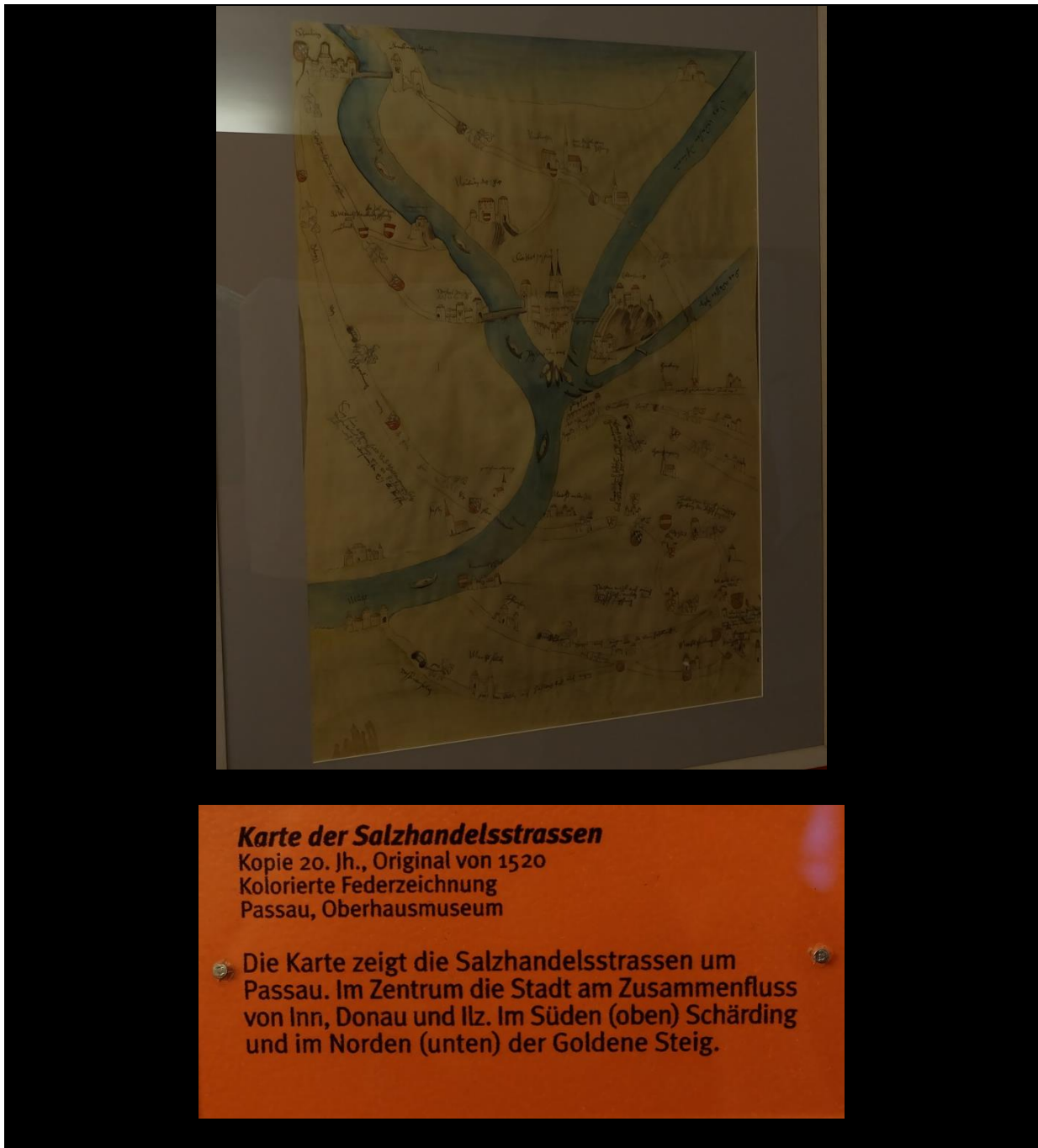


Abb. 76: Museumsobjekt G 601



Abb. 77: Museumsobjekt K 601

**„Passaw“**

Leonhard Abent, Kupferstich, 1576
Oberhausmuseum, Inv. Nr. 1530

Die Ansicht von Passau ist bezeichnend für die Situation der Residenzstadt im späten 16. Jh. Fürstbischof (Wappen) und Bürger bestimmen die Geschieke der Handelsstadt.

Abb. 78: Museumsobjekt G 602



Abb. 79: Museumsobjekt K 602



Abb. 80: Museumsobjekt G 603 – G 605



Abb. 81: Museumsobjekt G 603, G 604



Historica Circuli Bavarici

M. Seutter Augsburg um 1730
Kolorierter Kupferstich, H B
Passau, Ostbayerische Kulturstiftung

Der Stammbaum des Hause Wittelsbach verzeichnet Herzog Ernst und seine zwei älteren Brüder Wilhelm IV., Ludwig X. Seine Brüdern gelang es mit Hilfe des Kaisers Maximilian I., dass ein Wittelsbacher das Bistum Passau regieren konnte. Die alte Rivalität zwischen Wittelsbach und Habsburg kam dadurch wieder zum tragen. Jedoch auch Herzog Ernst wusste diese alte Rivalität, nun von der Gegenseite, für sich zu nutzen. Seine Erbansprüche, die er lange Zeit nicht aufgab, ließ er sich schließlich abkaufen. Die Hilfe kam diesmal von der anderen Seite, da ihm König Ferdinand I. bei der Erlangung der Erbansprüche Unterstützung zusicherte. So erkämpfte er sich eine Abfindungssumme von 275 000 Gulden – die Basis für seine Unternehmungen.

Abb. 82: Museumsobjekt G 605

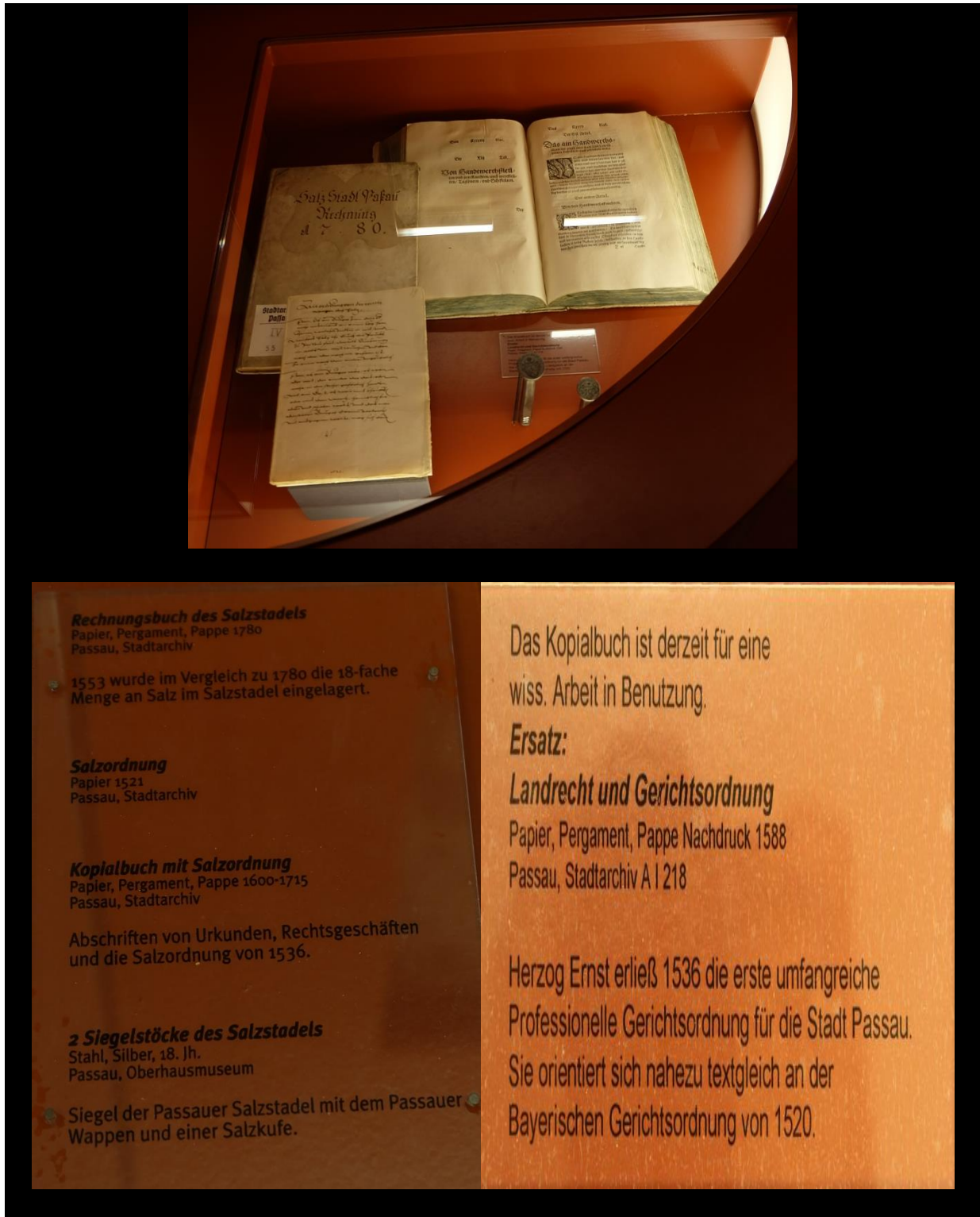


Abb. 83: Museumsobjekt K 603



Votivkrone mit eingearbeitetem Brautschmuck der Herzogin Hedwig von Bayern-Landshut (1479-1502), umgearbeitet im Kloster der Englischen Fräulein, Burghausen, 1718/1736

Das Exponat wird als Leihgabe für die Sonderausstellung **Das goldene Jahrhundert der Reichen Herzöge** in der Heiliggeistkirche Landshut (15. Nov. 2014 - 1. März 2015) zur Verfügung gestellt.

Brautkrone der Herzogin Hedwig 1475
Kloster der Englischen Fräulein, Burghausen (?),
Goldfilligranarbeit, Edelsteine, Süßwasserperlen,
Passau, Oberhausmuseum

In der sogenannten Landshuter Hochzeit heiratete Herzog Georg die polnische Königstochter Hedwig. Die Hochzeit und Feierlichkeiten waren ein politischer Höhepunkt und aufwändige Selbstdarstellung. Nach seinem Tod sollte sein Erbe an seine Tochter Elisabeth gehen, da seine Ehe mit Hedwig ohne männliche Nachfolger blieb. Nach dem großen Erbfolgekrieg, der dadurch ausgelöst wurde, erließ Albrecht der IV. des Primogeniturgesetz, wonach in Zukunft das Land unteilbar und der männliche Erstgeborene der zukünftige Erbe sein sollte. Herzog Ernst, sein drittgeborener Sohn, wurde in die Residenzstadt Passau „abgeschoben“.

Abb. 84: Museumsobjekt K 603



Gemälde Herzog Ernst von Bayern (1500-1560)
Öl auf Leinwand, Bartel Beham 1535, sign. BB
Bayerische Staatsgemäldesammlung

Herzog Ernst regierte als einziger Wittelsbacher von 1517 bis 1540 das Fürstbistum Passau. Er musste zugunsten seiner zwei Brüder auf die Mitregentschaft in Bayern verzichten und wurde für die geistliche Laufbahn bestimmt. Ernst lehnte sich dagegen auf und verweigerte lebenslang die höheren Weihen. Somit verwaltete er das Hochstift als Fürst, das Bistum aber nur als Administrator. Er erließ während seiner Passauer Regierung zwei Salzordnungen, die das Monopol der Salzfertiger brachen und den Handel verstaatlichten. Er selbst beteiligte sich als Unternehmer an böhmischen Bergwerken, am Edelmetallhandel und hatte Verbindungen zu Antwerpen und Prag.

Abb. 85: Museumsobjekt G 606



Abb. 86: Museumsobjekt G 607



Abb. 87: Museumsobjekt K 607



Abb. 88: Museumsobjekt K 607

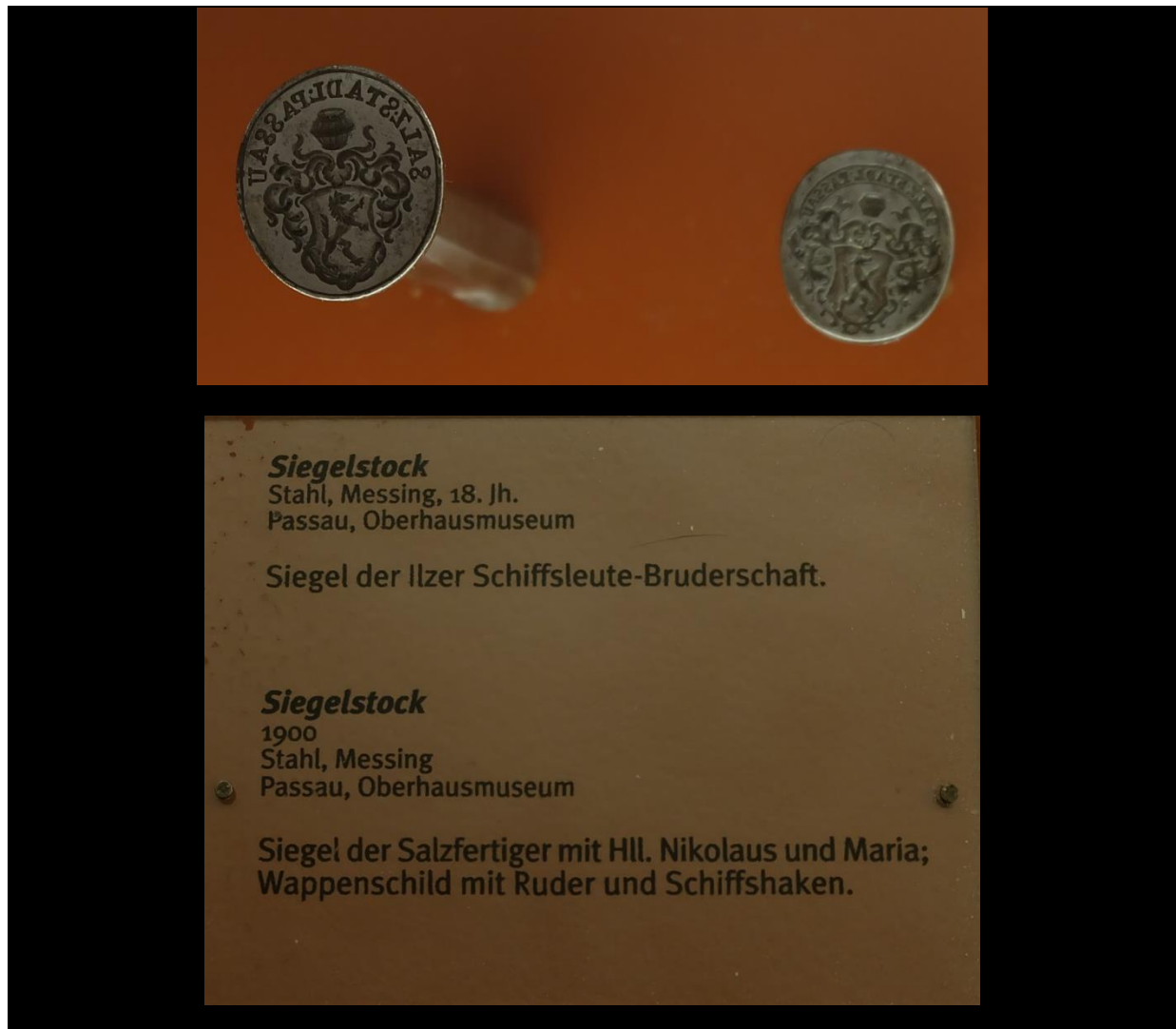


Abb. 89: Museumsobjekt K 607



Abb. 90: Museumsobjekt K 607



Abb. 91: Museumsobjekt K 607

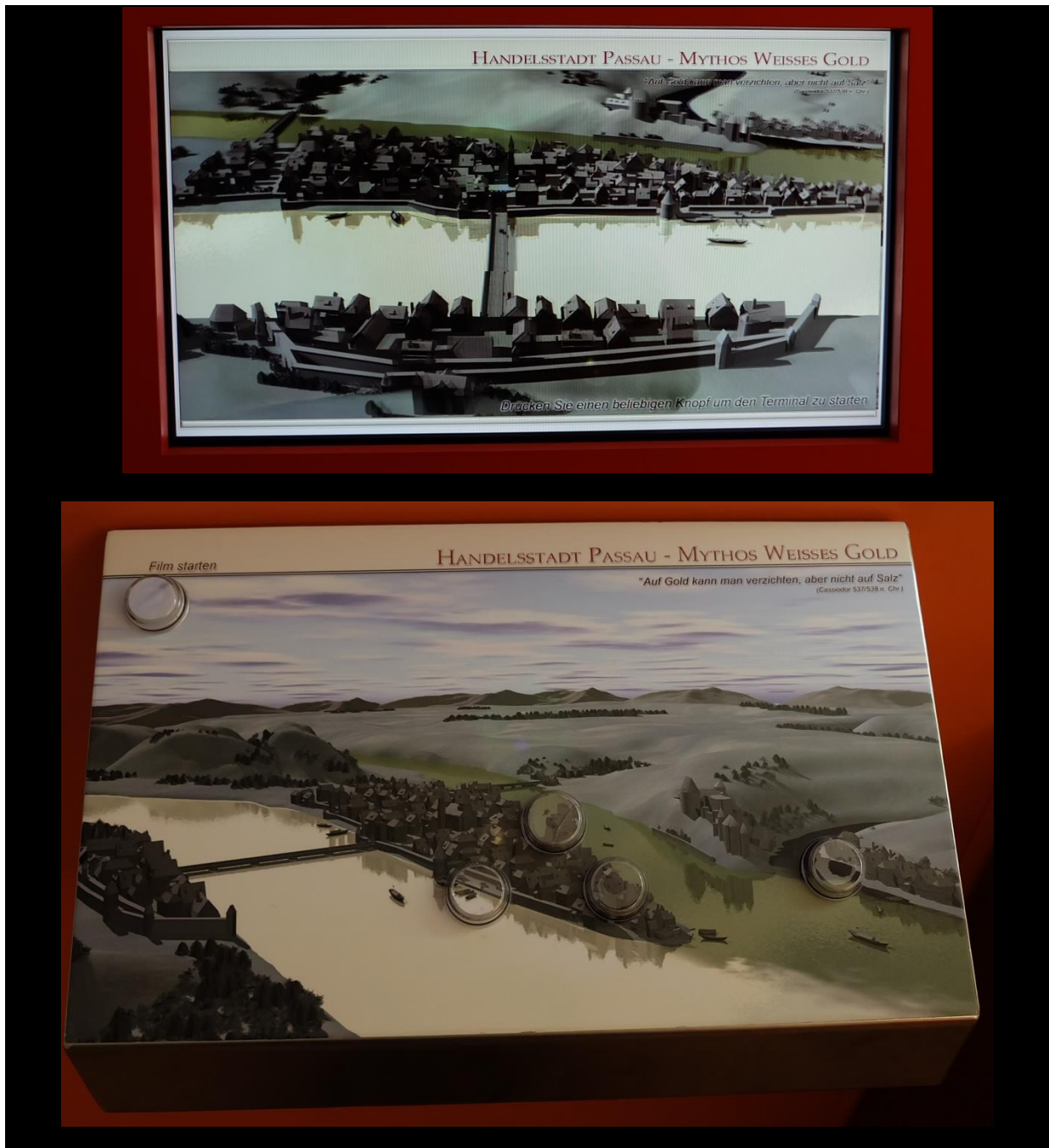


Abb. 92: Museumsobjekt I 601

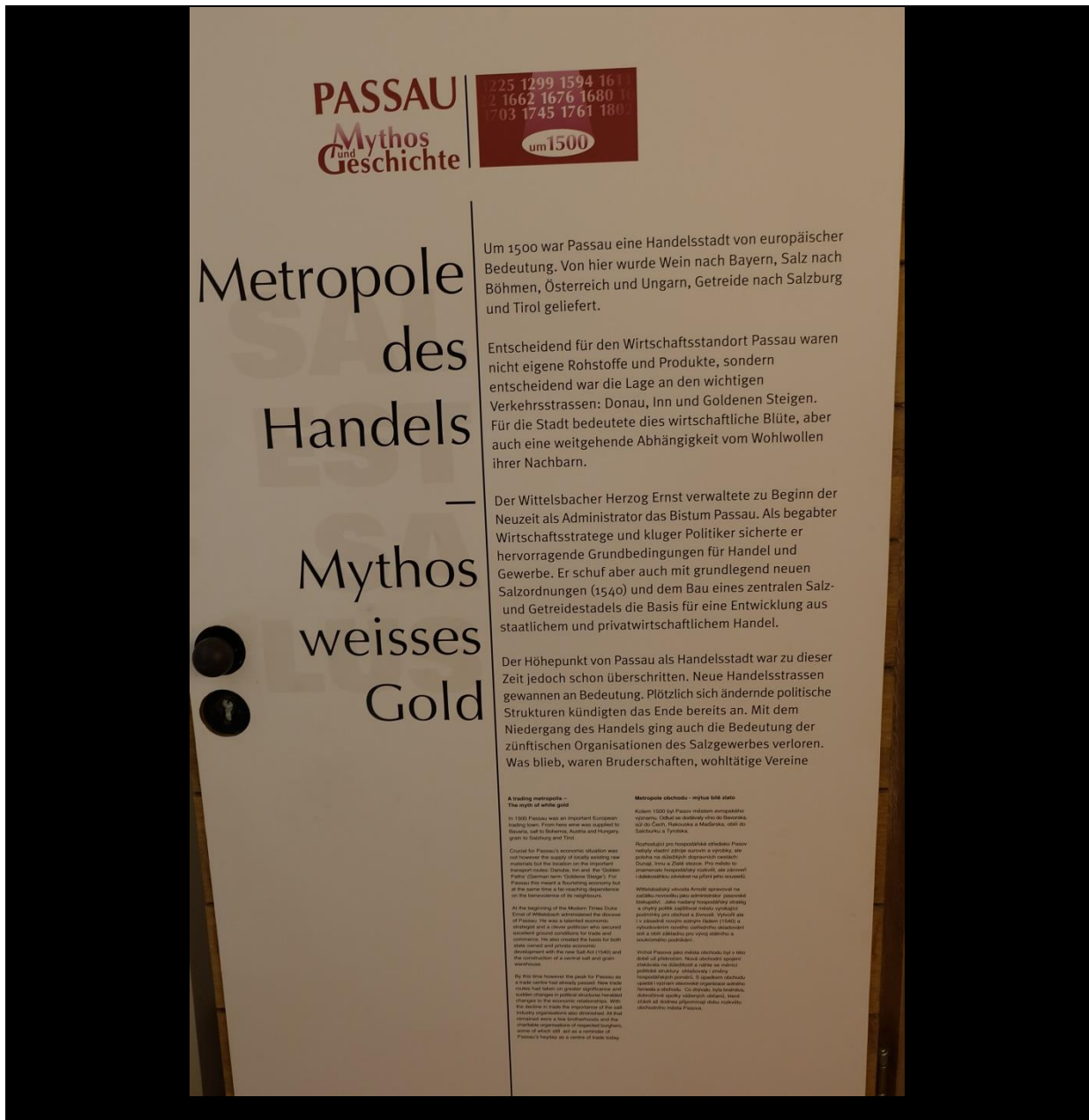


Abb. 93: Museumsobjekt T 601

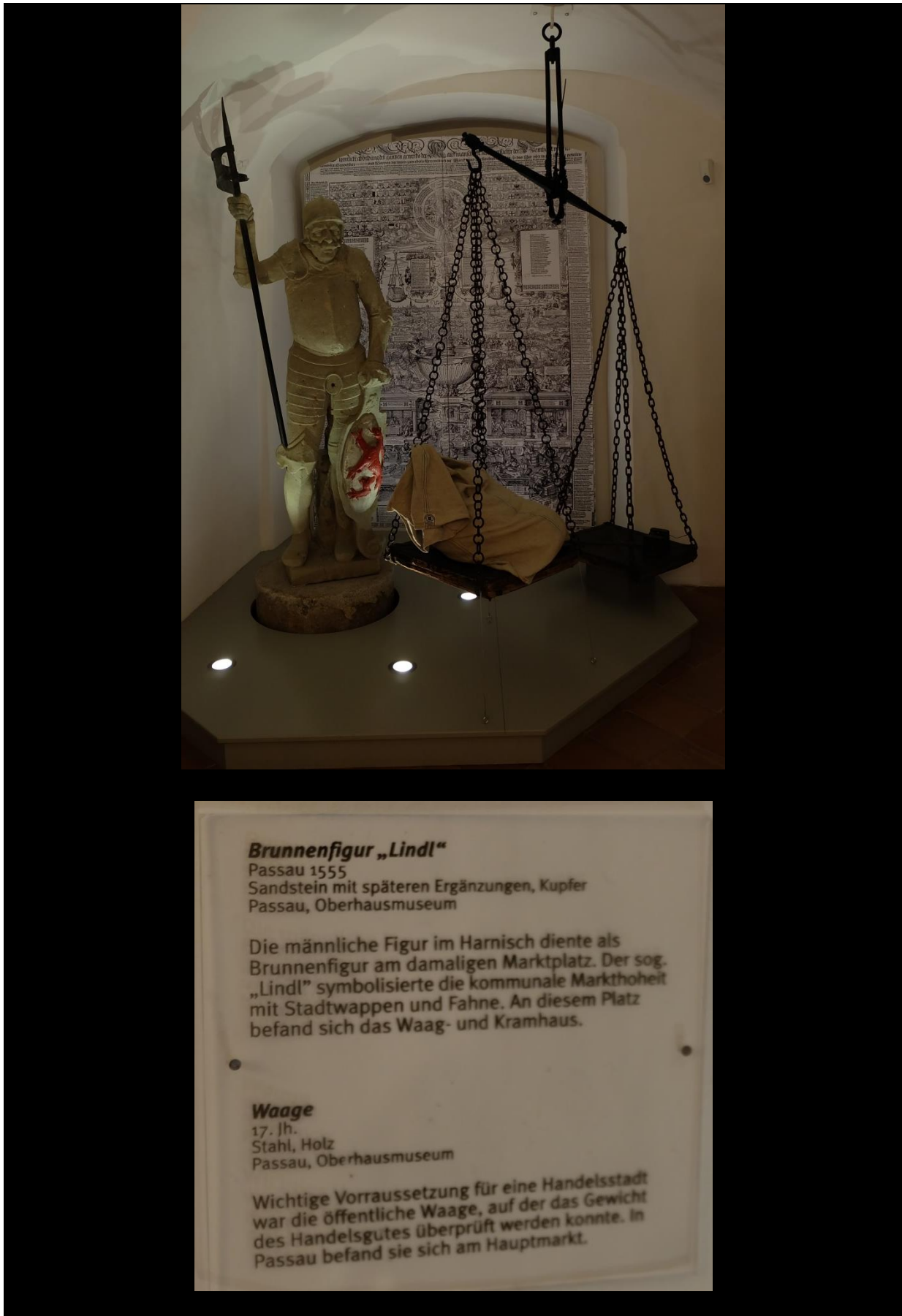


Abb. 94: Museumsobjekt O 601

7.7 Museumsobjekte in Raum 7

7.7.1 Skizze Raum 7

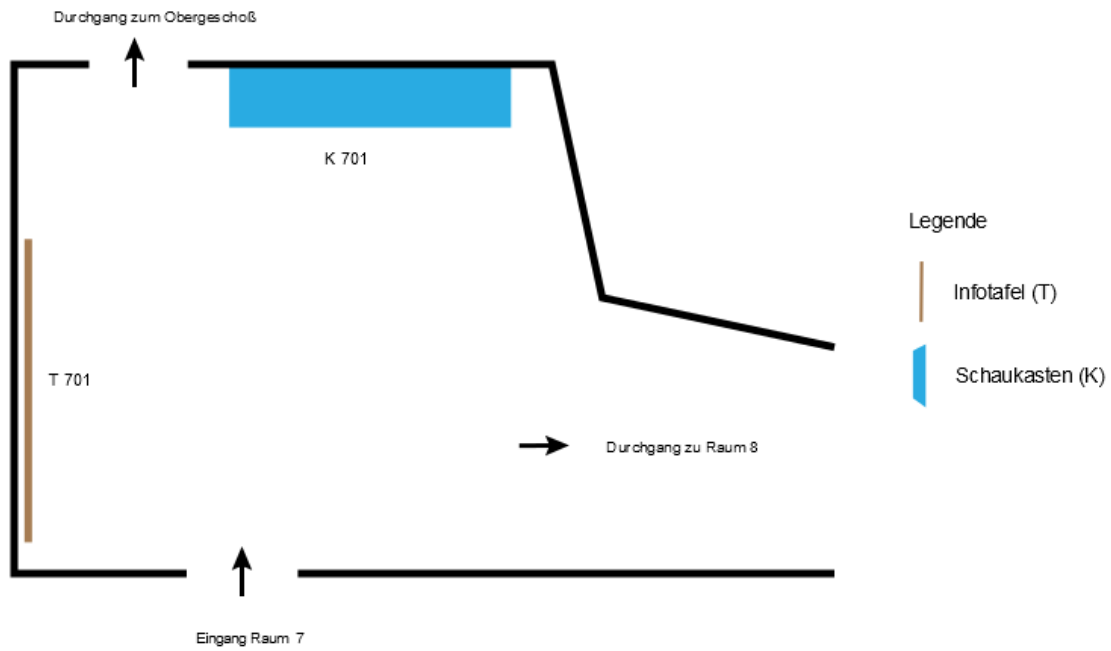


Abb. 95: Skizze der Anordnung der Museumsobjekte in Raum 7

7.7.2 Abbildungen der Museumsobjekte Raum 7



Abb. 96: Museumsobjekt T 701

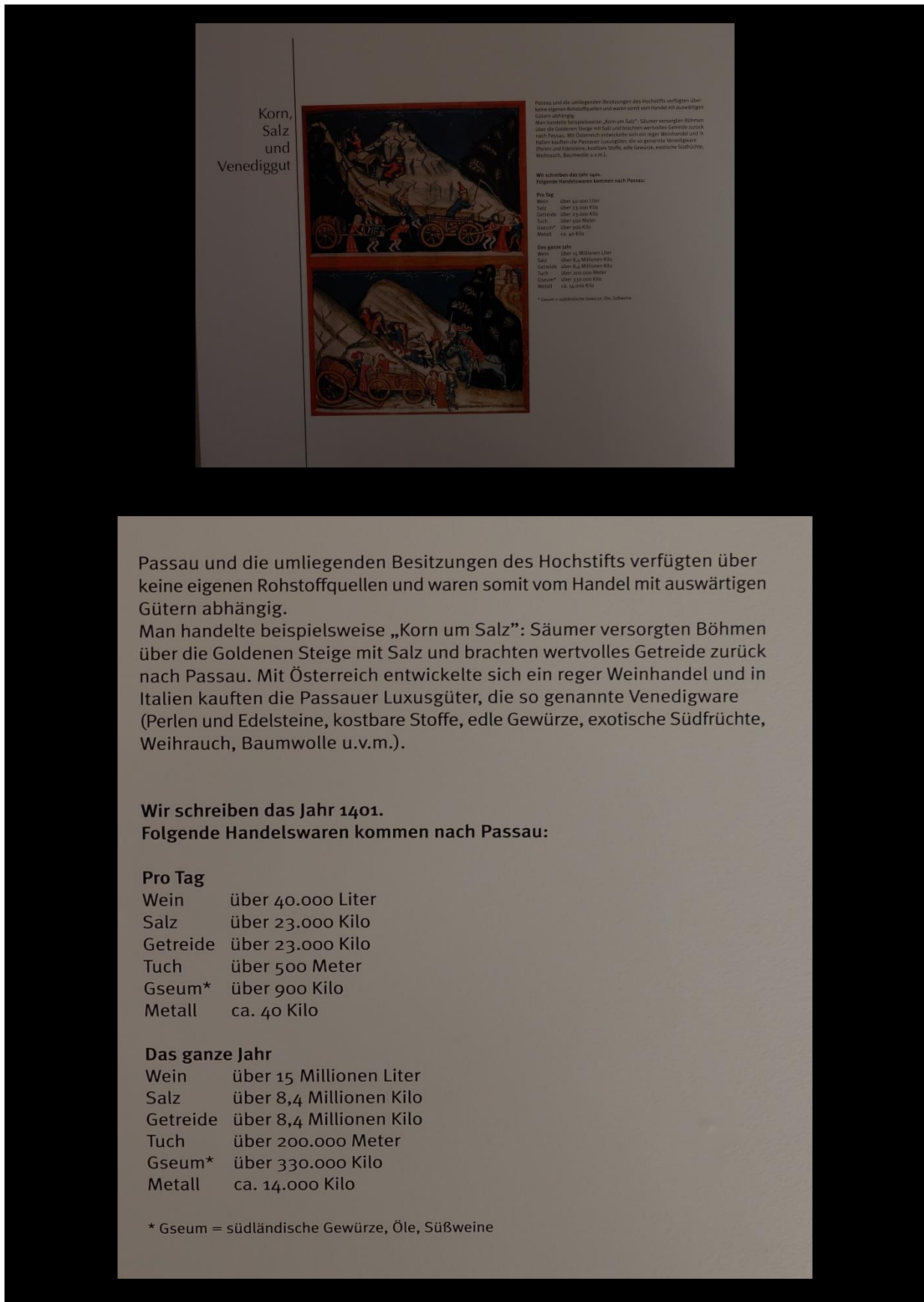


Abb. 97: Museumsobjekt T 701

8 Literaturverzeichnis

- Arpin, Roland, 1999: Das Museum zwischen politischer Funktion und politischer Aktion. In: *Museumskunde* 64, H. 1, S. 70–81.
- Dyroff, Stefan, 2008: Das Deutschlandbild in polnischen Museen. Einführende Überlegungen. In: ders. und Markus Krzoska (Hrsg.): *Geschichtsbilder und ihre museale Präsentation. Ausgewählte Beiträge zur Geschichte der Deutschen in Polen in Vergangenheit und Gegenwart*. München: Meidenbauer, S.11–23.
- Ericsson, K. Anders und Herbert A. Simon, 1984: *Protocol analysis: verbal reports as data*. Cambridge, Mass.: MIT.
- Flügel, Katharina, 2005: *Einführung in die Museologie*. Darmstadt: WB.
- Heinrich, Horst-Alfred, 2009: Fragen zu geschichtspolitischen Effekten von Museen. Oder: Stiften historische Museen nationale Identität? In: *Jahrbuch für Kulturpolitik*, Bd. 9: Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik, hg. v. Bernd Wagner, Essen: Klartext, S. 341–348.
- Hooper-Greenhill, Eilean, 2006: Studying visitors. In: Sharon Macdonald (Hrsg.): *A companion to museum studies*. Malden, Ma.: Blackwell, S. 362–376.
- Huber, Günter L. und Heinz Mandl, 1982: Verbalisierungsmethoden zur Erfassung von Kognition im Handlungszusammenhang. In: dies. (Hrsg.): *Verbale Daten. Eine Einführung in die Grundlagen und Methoden der Erhebung und Auswertung*. Weinheim: Beltz, S. 11–42.
- ICOM-Deutschland, 2003: *Ethische Richtlinien für Museen*. Übersetzung aus dem Englischen durch die Nationalkomitees von Deutschland, Österreich und der Schweiz, o. O.
- Korff, Gottfried, 1988: Die Popularisierung des Musealen und Musealisierung des Popularen. Anmerkungen zu den Sammlungs- und Ausstellungstendenzen in den frühen Achtzigern. In: Gottfried Fliedl (Hrsg.): *Museum als soziales Gedächtnis? Kritische Beiträge zu Museumswissenschaft und Museumspädagogik*. Klagenfurt: Kärntner Druck- u. Verlagsges., S. 9–23.
- Macdonald, Sharon, 2002: *Behind the scenes at the Science Museum*. Oxford: Berg.
- Miles, Roger S. und Alan F. Tout, 1994: Impact of research on the approach to the visiting public at the Natural History Museum, London. In: Eilean Hooper-Greenhill (Hrsg.): *The educational role of the museum*. London: Routledge, S. 101–106.
- Porst, Rolf, 2011: *Fragebogen. Ein Arbeitsbuch*. 3. Aufl., Wiesbaden: VS.
- Puca, Rosa M., 2013: Scham. In: Markus A. Wirtz (Hrsg.): *Dorsch – Lexikon der Psychologie*. Bern: Huber, S. 1354.
- Schneider-Düker, Marianne und Johann F. Schneider, 1977: Untersuchungen zum Beantwortungsprozeß bei psychodiagnostischen Fragebogen. In: *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie* 24, S. 282–302.
- Schwarz, Norbert und Seymour Sudman (Hrsg.): *Autobiographical memory and the validity of retrospective reports*. New York: Springer.
- Someren, Maarten W. van; Yvonne F. Barnard und Jacobijn A. C. Sandberg, 1994: *The think aloud method: a practical guide to modelling cognitive processes*. London: AP.
- Vieregg, Hildegard K., 2007: Philipp Hofmann: Schule und Museum. In: dies. (Hrsg.): *Studienbuch Museumswissenschaften: Impulse zu einer internationalen Betrachtung*. Baltmannsweiler: Schneider, S. 196–200.
- Wallach Dieter und Christiane Wolf, 2008: Das prozeßbegleitende Laute Denken. Grundlagen und Perspektiven. In: Johann F. Schneider (Hrsg.): *Lautes Denken – Prozeßanalysen bei Selbst- und Fremdeinschätzungen*. Weimar: dadda, S. 9–29.